Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 12. Februar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 36

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Thaws Geisteszustand.

Aussagen von Dr. Evans darüber. —„Ueberspanntes Ich-Gefühl.“ — Was die Verfolgung plant.

New York, 12. Febr. Die Hauptschlacht zwischen den Anwälten im Thawprozeß hat begonnen, und man erwartet, daß sie bis zum äußersten ausgekämpft wird. Bis jetzt ist dabei der Verfolgungsanwalt Jerome insofern mehr im Vortheil, als er mit allen Finessen und Kniffen des New Yorker Staatsgesetzes gründlich vertraut ist, während der Kalifornier Delmas, ein so tüchtiger Sachverwalter er im Allgemeinen auch ist, sich doch in sehr großem Maße auf den Rath seiner Kollegen bezüglich des technischen Theils dieses Kampfes verlassen muß.

Der Kampf um die Ausschließung oder Annahme von Beweismaterial, welches darthun könnte, daß Thaw wahnsinnig war, als er Stanford White erschoß, wird heute fortgesetzt, mit Dr. B. D. Evans, vom Staatsirrenhospital in Morris Plains, N. J., als ersten sachverständigen Zeugen.

Alle Aussagen, welche gestern Dr. Wagner über seine Eindrücke von sechs Besuchen bei den Angeklagten machen wollte, wurden vom Richter auf Antrag der Verfolgung nicht gestattet. Doch gelang es schließlich dem Vertheidigungsanwalt Delmas, von dem Zeugen eine Antwort auf eine hypothetische Frage, nach Uebergabe alles bis jetzt nicht zugelassenen schriftlichen Beweismaterials an den Zeugen, herauszubringen. Diese bedeutsame Antwort lautet: „Meiner Ansicht nach hat Thaw, als er White erschoß, nicht gewußt, daß er Unrecht that.“

Die Vertheidigung hat schon gestern Abend mitgetheilt, daß sie nur noch zwei Tage brauche, um ihr Beweismaterial zu unterbreiten. Natürlich ist dabei die Zeit, welche etwa das Kreuzverhör durch den Verfolgungsanwalt in Anspruch nehmen wird, noch nicht mitgerechnet; aber man schließt aus dieser Ankündigung, daß es nicht beabsichtigt ist, Thaw selber auf den Zeugenstand zu rufen.

Gestern soll der Verfolgungsanwalt Jerome ein, für die Anklage wichtiges Dokument von dem „bekannten“ Anwalt Abe Hummel bekommen haben, nämlich die photographische Kopie einer Erklärung von Evelyn Thaw, daß Thaw sie mißhandelt, ja geschlagen habe. (Dies ist ohne Zweifel dieselbe Erklärung, welche, wie Evelyn Thaw aussagte. Der besagte Anwalt Hummel selber diktirte, und gegen deren Inhalt sie vergeblichen Protest erhob; auf ihre energische Forderung wurde später das Original dieses Schriftstückes verbrannt.)

New York, 12. Febr. Dr. Evans sagte auf dem Zeugenstande aus, er habe bei seinem Besuche im Tombsgefängniß befunden, daß Thaw an Wahnsinnsformen leide, die man in Fachkreisen als „ein übertriebenes Ich-Gefühl“ kenne, und welche einen sich immer mehr entwickelnden, aber im Keim erblich vorhandenen Wahnsinn in sich schlössen.

Er sagte ferner, Thaw habe in neuerer Zeit Symptome eines „explosiven“ Zustandes seiner geistigen Ungesundheit bekundet.

Anwalt Delmas fragte den Zeugen: „Was haben Sie während Ihrer Besuche in dem Geisteszustand von Hrn. Thaw beobachtet?“

Antwort: „Bei meinem ersten Besuch, am 4. August, zeigte er einen eigenthümlichen Gesichtsausdruck, einen stierenden Blick, eine Ruhelosigkeit des Auges, einen Argwohn auf seine ganze Umgebung und auf mich, eine Nervenaufregung und eine Unruhe, wie sie von einem heftigen „Gehirn-Sturm“ kommt, der bei Denjenigen, welche in der letzten Zeit vorher einen explosiven Zustand geistiger Ungesundheit durchgemacht haben, allgemein sich einstellt. Er zeigte Wahnverstellungen, ein übertriebenes Ich-Gefühl und gleichzeitig Verfolgungs-Illusionen.“

Auf weiteres Befragen erklärte Dr. Evans: „Ein übertriebenes Ich-Gefühl bedeutet, daß Jemand eine unverhältnißmäßig hohe Vorstellung von seiner eigenen Wichtigkeit hat, einen Glauben, daß er mit Kräften und Fähigkeiten begabt sei, die weit über das Normale oder über seine wirklich vorhandenen gehen. Diese Symptome sind mehreren Geisteskrankheiten eigen. Eine der Geisteskrankheiten, welche sich durch Thaws Handlungen anzeigen, ist heranwachsender Wahnsinn. Derselbe hat seine Entwicklungsperiode im Alter von 10 bis 40 Jahren und ist ursprünglich das Ergebniß von Vererbung.“

New York, 12. Febr. „Eine andere Form von Wahnsinn, die sich zu erkennen gab,“ sagte Dr. Evans auf dem Zeugenstand weiter, „ist als paranoiadischer Wahnsinn bekannt, oder solcher, der sich auf einen bestimmten Gegenstand haftet. Eine dritte Form ist der maniakale Wahnsinn, dessen Opfer von einer Idee zur andern springt. Diese Form und noch andere kennzeichnen sich durch das übertriebene Ich-Gefühl. Sie sind zur Genüge festgestellt, und es kann über dieselben keine Meinungsverschiedenheit geben.“

Anwalt Delmas: „Hat man einen besonderen Namen für jene Form von Wahnsinn, in welcher sich Jemand einbildet, eine Art allgegenwärtiger Herrscher der Welt zu sein?“

Dr. Evans: „Das ist in den Wahnsinnsformen einbegriffen, von denen ich gesprochen habe. Sowohl heranwachsender wie paranoiadischer Wahnsinn kennzeichnen sich durch Illusionen über ungeheure eigene Wichtigkeit. Bei heranwachsendem Wahnsinn zeigt der Patient keine ausgesprochenen Symptome; aber wenn eine Drangsalirung kommt (hier nahm der Zeuge einen deklamatorischen Ton an) dann bricht dieser Mensch nicht so zusammen, wie ein normaler Mensch es würde; das geistige Gleichgewicht geht vollkommen verloren, der Zustand des Gehirns wird explosiv, die Vernunft wird entthront, die Willenskraft geht verloren, und das Gehirn arbeitet, wie ein Schiff ohne Steuerruder im Wind, — das Steuerrad ist fort. Die Handlungen eines solchen Menschen sind nicht die Handlungen eines normalen Menschen, sondern sie zeigen, daß es durch Krankheit und Drang der Umstände bestimmt wird. Sein Geist ist von seinem Ankerplatz losgerissen und krankhaften Zuständen hingegeben.

„Bei meinem ersten Besuch bemerkte ich auch, daß Hr. Thaw an einem raschen Wortfluß litt, wie er dem normalen Menschen nicht eigen ist. Der normale Mensch spricht, auch wenn er rasch redet, doch mit mehr oder weniger Ueberlegung und Abwägung. Thaw aber zeigte bei seiner Sprache eine abnorme Erregung, — einen krankhaften Gehirnzustand.“

„Wann war Ihr nächster Besuch in den Tombs?“ fragte der Vertheidigungsanwalt.

„Ich glaube, es war am 21. September.“

Der Verfolgungsanwalt erhob Einwand gegen diese Frage, weil das Datum nicht festgestellt sei.

„Ich habe es so nahekommend angegeben, wie ich vermag,“ erwiderte der Doktor.

„Dr. Wagner sagte, es sei der 19. gewesen,“ begann der Verfolgungsanwalt.

„Ich habe nichts mit Dr. Wagners Zeugnißaussagen zu thun,“ unterbrach ihn Dr. Evans.

„Ich spreche jetzt nicht zu Ihnen,“ bemerkte der Verfolgungsanwalt schnippisch.

Später in der Sitzung erklärte Dr. Evans jedoch, er meine den 19. August.

„Bei diesem Besuch“, fügte Dr. Evans hinzu, „bemerkte ich, daß Thaw noch immer nervös und erregt war und jenen eigenthümlichen Ausdruck des Auges hatte, welcher Geisteskrankheiten eigen ist. Auch bemerkte ich noch immer den krankhaften Argwohn und jenes überspannte Ich-Gefühl. Und er bekundete noch immer die Verfolgungs-Wahnvorstellungen.“

Bei seinem dritten Besuch, am 19. Sept. — sagte der Zeuge weiter—habe Thaw dieselben Symptome und besonders den explosiven Charakter seines Geisteszustandes gezeigt. Halluzinationen habe er keine gehabt; aber er habe wirkliche Dinge falsch gedeutet, was man „Delusion“ nenne.

Der Verfolgungsanwalt erklärte, er werde keinen Einwand gegen eine Meinung darüber erheben, ob der Angeklagte nach der Schießerei wahnsinnig gewesen sei, oder nicht; aber er wünsche, die Frage auf einen ganz bestimmten Zeitraum beschränkt zu sehen.

Während Dr. Evans seine Aussagen machte, sah ihn Thaw kaum an; er machte aber wieder Notizen über die Aussagen und las mehrere Briefe. Während der Argumentation über die Zulässigkeit der Unterhaltungen zwischen ihm und den Irren-Sachverständigen als Beweismaterials zeigte er aber großes Interesse an der Verhandlung.

Es gab noch verschiedene Katzbalgereien zwischen dem Vertheidigungs- und dem Verfolgungsanwalt, und wieder entschied der Richter meistens zugunsten des Letzteren, obwohl dieser sich genöthigt sah, seine Einwände etwas zu mäßigen.

Ueber seine späteren Besuche bei Thaw sagte Dr. Evans, er habe bei denselben den Angeklagten ruhiger und gesetzter gefunden.

Einmal entschied der Richter doch gegen den Verfolgungsanwalt, welcher den vergeblichen Versuch machte, den Dr. Evans daran zu verhindern, von einem Diagramm zu sprechen, welches Thaw mit Streichhölzern und Zahnstochern machte, während Dr. Evans und Dr. Wagner ihn untersuchten.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 12. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde ein vergeblicher Versuch gemacht, eine Vorlage durchzubringen, welche im Distrikt Kolumbia den Preis einer Straßenbahnfahrt auf 4 Cents, oder 8 Fahrkarten für 25 Cents, ermäßigen würde.

Der Senat hieß den Heeresetat gut, welcher $81,600,000 fordert. Der Zusatz, wonach die Regierung von den Eisenbahnen ermäßigte Preise für die Beförderung von Soldaten und Kriegsmaterial annehmen kann, wurde durch einen Ordnungseinwand abgeschlachtet. Desgleichen ein Zusatz betreffs Erhöhung der Löhnung von Offizieren und Gemeinen um 20 Proz.

Washington, D. K., 12. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an betreffs eines Bundesrichters für den nördlichen Theil von Alabama.

Slayden von Texas beendete seine Rede über die japanisch-kalifornische Streitfrage und machte sich über das Kriegsgeschwätz lustig. Dies geschah bei der Erörterung des Flottenetats im Hause.

14 oder mehr Umgekommene

Schiffszusammenstoß bei Rhode Island. — „Larchmont“ versinkt.

Providence, R. J., 12. Febr. Der Dampfer „Larchmont“ von der Joy-Linie, von Providence nach New York bestimmt, u. mit vielen Passagieren an Bord, stieß heute zu früher Stunde unweit Block Island mit dem dreimastigen Schuner „Harry Knowleton“ zusammen und versank. Obwohl die Passagiere und die Bemannung Rettungsboote benutzten, sollen mindestens 14 Personen ertrunken oder erfroren sein. Leichen werden jetzt ins Gestade geschwemmt. Es herrschte zur Zeit des Unglücks eine Nulltemperatur.

Auch ging die See sehr hoch. Mehrere der Rettungsboote wurden an den Strand geworfen.

„Larchmont“ hatte ungefähr 150 Passagiere (ihre Liste ging mit dem Dampfer unter) und eine Besatzung von etwa 30 Mann.

Unmittelbar nach dem Zusammenstoß suchte der schwer beschädigte Dampfer, Block Island zu erreichen, — aber er ging unter, ehe dies möglich war.

„Knowleton“, das andere Schiff, lief westlich vom Schauplatz des Unglücks auf und der Kapitän Haley und seine 6 Leute erreichten in ihren eigenen Booten wohlbehalten das Gestade.

Block Island, R. J., 12. Febr. Die Ursache des berichteten Zusammenstoßes ist unbekannt. Die Nacht war klar, aber stürmisch mit hochgehender See, und sehr kalt.

In mehreren gestrandeten Rettungsbooten fand man gefrorene Leichen. Es läßt sich noch nicht sagen, ob die Betreffenden ertranken, und ihre Leichen in die Boote gezogen wurden, oder ob sie zu Tode erfroren sind!

New York, 12. Febr. Nach späteren Nachrichten aus Providence, R. J., wurden von einem Boot 15 Leichen und 8 sterbende Passagiere an's Land gebracht! „Larchmont“ versank binnen 10 Minuten nach dem Zusammenstoß.

Block Island, R. J., 12. Februar. Nach neuester Schätzung haben von 150 bis 200 Menschen auf dem Dampfer „Larchmont“ nur 19 den Untergang desselben überlebt!

Lokalbericht.

Schnell gelöscht.

Im Erdgeschoß der von S. Karpen & Bros. betriebenen Fabrik gepolsterter Möbel, Nr. 187 Michigan Ave., brach heute Nachmittag Feuer aus, das von der sofort alarmirten Feuerwehr nach etwa fünf Minuten gelöscht wurde. Es hat etwa $500 Schaden verursacht. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Karnevalsbilder. — 5. Die geretteten Setzeier.

Geköpft.

Frank Van Druska das Opfer eines grauenhaften Unfalls.

Kein Wunder.

Elektrische, von der ein Mann überfahren und getödtet wurde, hatte keinen Fangkorb; auch arbeitete die Streuvorrichtung nicht. — Schlaf ohne Erwachen.

Beim Versuche, sich von einer State Str.-Elektrischen auf den Motorwagen zu schwingen, glitt gestern Abend der 39jährige Frank Van Druska, 7303 Dearborn Str., aus und fiel unter die Räder, die ihm den Kopf vom Rumpfe trennten. Der schauerliche Unfall ereignete sich an der 63. Str. Der Verunglückte war ein Angestellter der Everett Coal Company, 76. Str. und S. Chicago Ave. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 6333 Wentworth Ave. geschafft worden.

In erbärmlicher Verfassung.

An Walnut und W. Harrison Str., Austin, wurde gestern Abend von einer La Grange & Riverside-Elektrischen ein Mann überfahren und getödtet, der für Patrick O'Keefe, Nr. 424 S. 13. Straße, Fort Smith, Ark., gehalten wird. Polizist Grandpre meldete, daß die betreffende Car keinen Fangkorb hatte und daß die Sandstreuvorrichtung nicht in Ordnung war. Sie wurde von dem Motorführer Edward E. Mawper und dem Schaffner Edward Hitz bedient. Beide wurden verhaftet, aber später gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Das mörderische Gas.

In der Wohnung seines Schwiegersohnes R. A. Baer, Nr. 5726 Wentworth Ave., ist gestern Abend der 74jähr. Matthew A. Bossom an Leuchtgas erstickt, das dem offenen Brenner eines Gasofens entströmte. Seine Angehörigen sind angeblich felsenfest überzeugt davon, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde. Der alte Herr wohnte schon seit mehreren Jahren bei seinem Schwiegersohn. Gestern Abend war er allein zu Hause. Da hat er wohl, ehe er sein Lager aufsuchte, unabsichtlich den Brenner aufgedreht. Die Leiche ist nach einem Bestattungsgeschäft an 49. Str. und Wentworth Ave. geschafft worden.

Verunglückte Rutschpartie.

Auf der Rutschbahn im Lincoln Park ereignete sich gestern Abend wiederum ein bedauerlicher Unfall. Ein schlecht gesteuerter Schlitten prallte am Fuße der Rutschbahn gegen einen Eishöcker an. Die sieben Insassen sausten auf die Bahn und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Es konnten nur die Namen folgender fünf Verunglückten festgestellt werden: Gustav Samuelson, 18 Jahre alt, Nr. 2 Sedgwick Court, der die Steuerung bediente, brach das rechte Bein. Er fand Aufnahme im St. Augustana-Hospital.

Louis Simons, 20 Jahre alt Nr. 265 Division Str.; Verletzungen am rechten Bein und Brauschen am Körper.

Walter Blobach, 19 Jahre alt, Nr. 253 Division Str.; Brauschen und Schrammen.

Karl Flobach, 21 Jahre alt, Nr. 253 Division Str.; Brauschen an Händen, Beinen und im Gesicht.

Frank Slott, 19 Jahre alt, Nr. 246 Townsend Str.; Schrammen und Brauschen.

Die beiden verunglückten Burschen, deren Namen nicht zu ermitteln waren, haben Brauschen erlitten.

Unfall oder Selbstmord.

Die 30jährige Frau Mary C. Foreman fiel oder sprang gestern Abend aus einem Fenster ihrer im 3. Stock des Hauses Nr. 2505 Calumet Ave. gelegenen Wohnung auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen sie während der Fahrt nach dem Mercy-Hospital in der Ambulanz erlag.

Die Polizei ist der Annahme, daß die Frau Selbstmord begangen hat. Frau Foreman lebte seit etwa drei Jahren getrennt von ihrem Gatten. Sie oder ihr Mann soll beabsichtigt haben, das Scheidungsverfahren anhängig zu machen.

Frau Anna Meyer, Nr. 62 25. Straße, die gesehen hat, wie Frau Foreman ihren Tod fand, ist angeblich überzeugt davon, daß die Unglückliche das Opfer eines Unfalls wurde. „Mir schien es, als ob sie das Gleichgewicht verlor und abstürzte,“ sagte Frau Meyers.

Michael Hickey, Nr. 62 25. Straße, der zufällig des Weges kam, hatte versucht, die fallende Frau in seinen Armen aufzufangen. Das war ihm aber nicht gelungen.

Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2449 Cottage Grove Ave. geschafft.

Unliebsame Hausgenossen.

Ausreichender Grund zur Lösung eines Miethsvertrages.

Richter Houston im Stadtgericht entschied heute eine Klage, welche Frau Ada May Luce, Eigenthümerin des Gebäudes Nr. 1349 Sheridan Road, gegen die Wittwe des verstorbenen Staatssenators Dwyer angestrengt hatte, um sie zur Einhaltung eines Miethsvertrages zu zwingen, zu Gunsten der Verklagten. Diese hatte geltend gemacht, daß sie in dem bezeichneten Hause ein paar Mal über die Maßen lebenslustige Junggesellen zu Flurnachbarn gehabt hätte, deren Treiben ein so anstößiges gewesen sei, daß man ihr, der Verklagten, nicht hätte zumuthen können, mit diesen Sumpfhühnern unter einem Dache zu hausen. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Verklagte in der That zu ihren Beschwerden Ursache gehabt hat, und der Richter wies infolge dessen die Klage ab.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Gibbons war „O. K.“

Joseph Schultz im Shea-Prozeß wieder auf dem Zeugenstand.

Im Shea-Prozeß wurden heute Beweise dafür vorgelegt, daß die wenigen Personen, denen während des Fuhrleutestreiks gestattet wurde, Ablieferungen zu besorgen, die Arbeiterführer für die Erlaubniß bezahlt haben. Einer von ihnen war Harry Gibbons, der ehemalige Sheriffs-Kandidat. Auf dem Zeugenstande war heute wieder Joseph Schultz und erzählte von dem Vorrecht, das Gibbons genossen habe. Schultz will erfahren haben, daß Gibbons mehrere Arbeiterführer dafür bezahlt hat. Schultz war Mitglied einer Zerstörer-Bande und hatte gestern von zahlreichen Thaten der Bande berichtet.

Seine heutigen Aussagen enthielten nicht viel Neues im Vergleich zu denen im ersten Prozeß. Er ist beauftragt gewesen, Nichtunion-Fuhrleute und andere Angestellte von Montgomery Ward & Co. zu überfallen. Mit Säure gefüllte Eierschalen wurden nach den von Nichtunionleuten gelenkten Pferden geworfen. Shea und Gibbons standen auf freundschaftlichem Fuße miteinander und Shea erklärte, Gibbons sei „O. K.“, man sollte ihm erlauben, seine Waaren abzuliefern.

Schießerei an 19. und Dearborn Str.

Schultz war, mit anderen Streikposten, Zeuge, wie an 19. und Dearborn Str. ein Mann niedergeschossen wurde. Ihm und seinen Gefährten war von den Arbeiterführern Schutz zugesichert worden, und so betheiligte er sich an Gewaltthätigkeiten am Santa Fe-Bahnhof und an anderen Orten. In Bezug auf Gibbons' Wagen hatte er die Weisung erhalten, sie an Field & Co.'s Hause zum Schein anzuhalten, dann aber die Ablieferung zu gestatten. Der Zeuge hat Shea über die verschiedenen Vorgänge und Gewaltthaten Mittheilung gemacht. Das Bewerfen der Pferde mit Säure, sagte er, sei angeordnet worden, und er habe die Weisung erhalten, dünne Flaschen mit Säure zu füllen und nach den Pferden zu werfen.

Dann wurde Al. Young vom Vertheidiger Cruice einem mehr als einstündigen Kreuzverhör unterzogen. Der Zweck war, zu zeigen, daß Young im ersten Prozeß anders ausgesagt habe, als diesmal, Young machte aber keine Zugeständnisse in dieser Hinsicht, sondern erklärte, er könne sich nicht erinnern oder glaube nicht, dies und das im ersten Prozeß ausgesagt zu haben. Young bestritt abermals, feindliche Gefühle gegen Shea zu hegen, weil er nicht dessen Nachfolger in der Präsidentschaft des Fuhrleute-Verbandes hat werden können.

Der Schulmöbel-Trust.

In der Angelegenheit des angeblichen Schul- und Kirchenmöbel-Trusts wurde heute A. Parks aus Lawrence, Kansas, vor den Bundes-Großgeschworenen vernommen. Herr Parks kam mit einem Bündel von Briefen, die während seiner Laufbahn als reisender Verkäufer in seinen Besitz gelangt sind. Die Bundespolizei soll bemüht sein, noch einen anderen Verkäufer, E. V. Poland, als Zeugen aufzutreiben. Parks ist bei M. H. E. Berkley, 260 Wabash Ave., Poland bei der A. H. Andrews Co., 174 Wabash Ave., angestellt gewesen. Auch H. E. Holmes, aus Richmond, Va., ist in Chicago, um als Zeuge vernommen zu werden.

Verursachte $10,000 Schaden.

In der Flaschenbierniederlage der Monarch-Brauerei, Nr. 1090—1096 W. 21. Straße, einem einstöckigen Holzgebäude, wurde heute Vormittag, muthmaßlich durch schlecht isolirte Leitungsdrähte, Feuer verursacht, das $10,000 Schaden verursachte. Die Feuerwehr mußte, um zum Brandherde zu gelangen, die Mauern im Erdgeschoß theilweise zertrümmern. Erst nach dreistündiger, schwerer Arbeit gelang es ihr, des entfesselten Elements Herr zu werden. Mehrere Feuerwehrleute wurden im Erdgeschoß von Rauch übermannt, aber von ihren Kameraden gerettet.

Erlangte einen Aufschub.

Frau Nellie Rice, Nr. 187 Warren Ave., die in dem seiner Zeit gegen den damaligen Polizeiinspektor Patrick J. Lavin anhängig gemachten Disziplinarverfahren als Belastungszeugin auftrat, wurde heute dem Stadtrichter Going unter der Anklage vorgeführt, ein auf Abschlagszahlung erstandenes Piano, auf das der Verkäufer Frederick Beißwanger, Nr. 1005 N. Hermitage Ave., eine Hypothek hatte, widerrechtlich veräußert zu haben. Sie erwirkte einen Aufschub der Verhandlung bis zum 14. Februar.

Fünf Stunden Verspätung.

Der Santa Fé-Zug, mit welchem der frühere Bürgermeister Harrison um 2¼ Uhr heute Nachmittag hätte im Polk Str.-Bahnhof eintreffen sollen, hat fünf Stunden Verspätung und Harrison's Freunde, die sich zu seinem Empfang am Bahnhof eingestellt hatten, mußten enttäuscht von dannen ziehen.

Leset die „Sonntagpost“.

Zu spät aufgestanden.

Sekr. Farwell von der „Hyde Park Protective Ass'n.“ nämlich.

Er ist klug und weise.

Aber er wußte doch nicht, daß die „Entdeckung“, die er gemacht haben und zu einem Staatsstreich gegen die Vereine ausnutzen wollte, schon längst gemacht war.

Sekretär Farwell von der „Hyde Park Protective Association“ hat sich bemüßigt gesehen, dem „Uncle Sam“ einen Fingerzeig zu geben, damit er seine Güter verbessern könne. Er hat dem Binnensteueramt eine Liste von Vereinen zugehen lassen, welche während der letztvergangenen Monate von der Stadtverwaltung Sonderlizensen für die Veranstaltung von Festlichkeiten erwirkt haben, und an Einnehmer Hertz die Aufforderung gerichtet, von diesen Vereinigungen die Lizensgebühr von $25 einzuziehen, welche die Regierung von allen Parteien heischt, die sich mit dem Verkauf starker Getränke befassen. (Werden nur gegohrene Getränke verkauft, so stellt der Betrag der Lizensgebühr sich etwas niedriger, auf $20.)

Ein Berichterstatter der „Abendpost“ fragte heute im Binnensteueramt an, ob schon Schritte gethan seien, um Herrn Farwell eine Kommission von der Zunahme an Einkünften zu sichern, welche er der Regierung verschaffen will. Der erste Assistent des Einnehmers Hertz, Herr Hemstreet, lächelte vergnügt. „Der gute Farwell“, meinte er, „ist bedeutend zu spät aufgestanden. Das Binnensteueramt hat diese Einnahmequelle schon vor vielen Jahren entdeckt. Unter den Hallenlokalen in Chicago, wo Festlichkeiten abgehalten werden, bei denen alkoholische Getränke zum Ausschank gelangen, dürften sich nur wenige befinden, deren Inhaber oder Verwalter nicht im Besitze einer Bundeslizens sind. Diese Lizens deckt dann sämmtliche in dem betr. Lokal stattfindenden derartigen Festlichkeiten. Wird einmal ein seltener Ausnahmefall entdeckt, wo Vereine Getränke ausschänken, ohne sich in Bezug auf die Bundeslizens den Rücken gedeckt zu haben, so wird von ihnen der Betrag für den noch nicht abgelaufenen Theil des Verwaltungsjahres eingezogen. Dieser Betrag stellt sich für das halbe Jahr auf $12.50, für das Vierteljahr auf $6.25 usw. Es kommt sogar vor, daß unsere Agenten mit derartigen Forderungen Vereinen eine unliebsame Ueberraschung bereiten, die sich in der freien Natur Piknikfreuden hingeben. — Herr Farwell meint's ja muthmaßlich gut mit Uncle Sam, aber in dieser Hinsicht hätte er besser gethan, sich erst nach dem Sachverhalt zu erkundigen, ehe er mit seiner vermeintlichen Entdeckung vor die Oeffentlichkeit trat.“

Herr Farwell, wohlmeinend wie immer, versichert, daß die große Mehrzahl der „sogenannten Vereinsfestlichkeiten“ von Leuten veranstaltet würde, welche daraus ein Gewerbe machen. Diesen Leuten wollte er mit seinem „Fingerzeig“ das Handwerk legen. Leider hat er offenbar nicht bedacht, daß gerade „solche Leute“ wohl in der Lage sein würden, die Lizens zu bezahlen, die ja für das ganze Jahr giltig ist, während die Einforderung der Gebühr von harmlosen Vereinen, die nur wenige Male im Jahr Feste feiern, eine unbillige Belastung sein würde.

Den Teufel im Leibe.

Junge Frau wollte einen Polizisten mit ihrer Hutnadel stechen.

Die erst seit Kurzem verheirathete 18jährige Frau Josephine Armando, geb. Rose Poyer, wohnhaft Nr. 91 Halsted Str., und ihre 17jährige Freundin Lillie Brummer, Nr. 136 Desplaines Str., wurden gestern Abend von dem Detektive McGinnis verhaftet, nachdem sie angeblich mehrere verrufene Spelunken an Halsted Str. besucht hatten. Heute wurden sie dem Stadtrichter Sadler vorgeführt, der sie dem Jugendgericht überwies. Als McGinnis die Frauenzimmer nach dem Zellenraume geleitete, zog Frau Armando plötzlich ihre Hutnadel und führte damit einen Stich nach dem Beamten. Dieser trug seinen Ueberzieher auf dem Arm. Er streckte ihn abwehrend vor und fing den Stich auf. Die Nadel drang mehrere Zoll tief in das zusammengefaltete Kleidungsstück, richtete aber sonst kein Unheil an.

Nach kurzem Kampfe gelang es McGinnis, seine Angreiferin, die sich verzweifelt wehrte und Zeter und Mordio schrie, zu überwältigen und zu entwaffnen. Sie mußte nach der Zelle getragen werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; langsam steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend 20—25 Grad über Null. Leichter bis frischer Südwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Wärmer morgen.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch; langsam steigende Luftwärme. Leichter bis frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 18 Grad, Nachts 12 Uhr 20 Grad, Morgens 6 Uhr 20 Grad, Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Pochendes Kopfweh.

Viele Chicagoer Frauen leiden daran, aber nur wenige kennen die wirkliche Ursache.

Dumpfes, pochendes Kopfweh,
Lästiges, niederdrückendes Kopfweh,
Schwindel erregendes Kopfweh—
Deutet auf Nierenstörungen hin.
Es sind Harngifte im Blut.

Betäubungsmittel mögen Schmerzen erleichtern,

Aber sie heilen nicht die Ursache.

Doan's Nieren-Pillen heilen die Nieren.

Beseitigen Harngifte, reinigen das Blut,

Vertreiben Kopfweh, Kreuzschmerzen, Harnleiden.

Hier ist ein Chicagoer Zeugniß als Beweis:

Frau John Conway, 3501 Süd Mozart Straße, Chicago, Jll., sagt: „Seit vielen Jahren hatte Herr Conway am Kreuz zu leiden. Oft sah ich, wie er seine Lenden drückte, um die Schmerzen zu lindern. Sein Augenlicht war affizirt und er hatte viel an schlimmem Kopfweh zu leiden. Er schlief nicht gut und schien an Gewicht abzunehmen. Nachdem er viele Mittel nutzlos versucht hatte, lernte er Doan's Nierenpillen kennen und sie brachten gleich Linderung und als er fünf Schachteln gekauft hatte, war er von dem hartnäckigen Leiden geheilt. Er spricht sich sehr anerkennend über Doan's Nierenpillen aus und er empfahl sie vielen Freunden, und da er vor sechs oder sieben Jahren geheilt wurde, kann ich dieses Mittel aufrichtig empfehlen und Sie können fortfahren, seinen Namen zu veröffentlichen."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen—Doan's—und nehmt nichts anderes.

Thurmschwalben.

Humoristischer Roman von Wilhelm Poeck.

(26. Fortsetzung.)

XXV. Kapitel.

Der Schriftsteller und Dichter Voß verletzt Frau Dabelstein in ihren heiligsten Gefühlen, und muß sich dafür einen Vergleich mit dem Dichter Thedje Puttfarcken gefallen lassen.

Drei Verlobungen und ein wieder vereinigtes Ehepaar! Wie gesagt, das war auf der Insel Neuwerk noch nicht dagewesen. Schiffbrüche fanden sich als außergewöhnliche Unglücksfälle zur Genüge im Fremdenbuche verzeichnet. Aber eine solche Häufung positiver Ereignisse, wie sie der letzte Sonntag gebracht hat, fehlte darin. Uebrigens hatte Lene von Leisegang sogleich am nächsten Morgen unter der bewundernden Assistenz der Mitverschworenen die neueste Kombination von Schiffbruch, Wiedersehen und Verlöbnissen in der Form eines vielstrophigen, halb im Wilhelm Busch-, halb im spanischen Romanzenstil abgefaßten Gedichts in besagtem Buche verewigt. Die Strophen schlossen mit dem jedesmaligen Kehrreim: „Die Welt hat den Verlobungsfimmel."

Der große Schiffbruch- und Verlobungstag bildete natürlich für alle Thurmschwalben den Glanz- und Höhepunkt des Neuwerker Aufenthalts. Die Physiognomie der Geselligkeit hatte sich von da ab mit einem Schlage verändert. Die neu verlobten Paare waren nur für sich, nicht aber für andere Menschen genießbar, was insbesondere Frau Lüdeking eine unaufhörliche Reihenfolge von Seufzern, Verwünschungen und selbst Thränen entlockte. Denn von jetzt ab thaten und gossen Doris und Fräulein Seraphine gemeinsam Zucker an die Kartoffeln, Salz in die Zuckerdose, Pfefferkugeln in's Korinthengebäck, Petroleum in den Salat und Milch über die Blumen, und der Etat des zerschlagenen Geschirrs der Thurmküche war in keiner Kochperiode auch nur annähernd so hoch gewesen, wie in der Woche nach der Verlobung.

Am Montag wurde der todte Leichtmatrose auf dem Friedhof der Heimathlosen beigesetzt. Alle Thurmbewohner nahmen Theil an der Feier. Der Vogt übergab die Leiche mit den üblichen Worten der Erde, und der englische Kapitän sprach ein Vaterunser über den Sarg. Kränze aus Feldblumen, von den Händen der Damen geflochten, hatten seinen Schmuck gebildet.

Dann begaben sich die Theilnehmer, naß und fröstelnd, nach dem Thurm zurück. Nur Jochen Zippelmann blieb, um das Grab zuzuschaufeln. Und wenn Jochen auch gerade kein Mann tiefer poetischer Empfindungen war, so deckte sich doch ein Theil seiner Gedanken, die ihm beim Zuschaufeln des Grabes auf Plattdeutsch kamen, mit dem Inhalt der Strophe:

„Nur ein Kreuz, und d'rauf die Nummer,
Jahreszahl und Bergungstag
Schmückt das Grab, um das die ferne
Bange Liebe weinen mag.

Eine Möve seh' ich ziehen
Weithin über's dunkle Meer;
Und ihr Ruf, ihr leises Jammern,
Kann die Klage deuten wer?"

* * *

Am Dienstag reiste die englische Schiffsmannschaft und am Mittwoch Herr Hendriksen mit seiner Familie ab, um in Hamburg Verklarung wegen des untergegangenen „Triton" zu belegen.

Die unausstehlichste Person war in diesen Tagen Frau Dabelstein. Sie renommirte mit ihrem neuen zukünftigen Schwiegersohn, mit seinem Geld und mit dem ihren in einer Weise umher, daß Alles Reißaus nahm, sobald sie sich nur blicken ließ. Selbst dem gleichmüthigen Krogmann wurde diese Prahlerei auf die Dauer zu viel. Er bestimmte daher die Damen zur baldigen Abreise.

Aber das Schicksal hatte der guten Frau Dabelstein nach dem letzten Triumph noch eine häßliche Schlappe zugedacht und als Werkzeug hierfür den Schriftsteller Voß ausgewählt.

Am Morgen des für die Abfahrt der Dabelstein'schen Familie festgesetzten Tages erschien der Knabe Heinz Georg in dem Zimmer der Frau Dabelstein und übergab der mit Packen beschäftigten Dame einen Brief. Sie öffnete ihn. Aber sie mußte sich sogleich auf den halb vollen Koffer niedersetzen, so niederschmetternd wirkte der Inhalt auf sie.

Der Brief enthielt eine von dem Schriftsteller Voß aufgestellte Honorarforderung für ein auf Bestellung geliefertes Geburtstagsgedicht im Betrage von 100 Mk.

„Was ist das?" ächzte Frau Dabelstein. „Für das Gedicht, was Dein Papa sozusagen aus Gefälligkeit und zum Vergnügen gemacht hat, soll ich Geld bezahlen? Das ist denn doch.... Ne, mein Jung, da wird nix von. Das sag' Deinem Vater man."

„Das thun Sie lieber selbst. Ich habe nur den Auftrag, diesen Brief abzugeben", sagte Heinz Georg kühl, machte eine nicht sehr tiefe Verbeugung und trollte ab.

Frau Dabelstein fauste — wenn dieser Ausdruck auf den guten Willen der dicken Dame, mit der Geschwindigkeit eines mäßigen Windes in Herrn Voß' Nähe zu gelangen, anwendbar erscheinen sollte — in das Eßzimmer hinauf. Hier saßen die Familien Voß, Wolf, v. Leisegang und Herr Kranstöver um den Kaffeetisch versammelt.

„Herr Voß", keuchte Frau Dabelstein, „entschuldigen Sie. Ist dies ein Witz oder meinen Sie das im Ernst? Hundert Mark (Frau Dabelstein sagte „Märk") soll ich bezahlen für so 'n lumpiges Geburtstagsgedicht? Hundert — Märk??!!"

„Ich erinnere mich nicht, in meinem Leben lumpige Gedichte gemacht zu haben, gnädige Frau", versetzte Voß gelassen. Er schien so etwas erwartet zu haben. „Im Uebrigen hindert Sie ja Niemand, die Zahlung abzulehnen, wenn Sie sie für unberechtigt halten."

„Wissen Sie, wie ich das von Sie finde?" fuhr Frau Dabelstein unbeirrt fort. „Unanständig finde ich das."

Voß erhob sich.

„Niemand kann behaupten", sagte er in ebenso ruhiger Weise wie vorhin, „es sei für irgend einen Menschen unanständig, seine Fähigkeiten zum Gelderwerb zu verwerthen, falls es in erlaubter Weise geschieht. Sie wissen, verehrte Frau, ich bin Schriftsteller — unter Umständen auch Dichter — der sich und seine Familie von dem Ertrag seiner Feder zu ernähren hat. Vielleicht erinnern Sie sich, daß Sie mich mit dem bewußten Geburtstagsgedicht beauftragt hatten. Wenn Sie z. B. einem Maler den Auftrag gegeben hätten, für Ihr Fräulein Tochter ihr Porträt oder eine für sie denkwürdige Begebenheit zur Verherrlichung ihres Geburtstages zu malen, würden Sie dem Künstler das Honorar verweigern?"

„Aber das ist doch ganz was Anderes."

„Nein, Frau Dabelstein, das ist durchaus nichts Anderes. Ich habe auf Ihren Wunsch dies, ich will es ja zugestehen, seinem Vorwurf nach bescheidene, poetische Opus geschaffen. Wenn Sie es indessen nachprüfen werden, oder, falls Sie sich ein Urtheil nicht zutrauen, nachprüfen lassen wollen, so werden Sie feststellen, daß es gewisse Eigenschaften aufweist, wie sie die Erzeugnisse schriftstellernder Dilettanten im Allgemeinen nicht besitzen, mit anderen Worten, daß es Qualitäten hat, die nur aus meiner besonderen, durch Zeit und Uebung gesteigerten und gereiften dichterischen Befähigung zu erklären sind. Diese Zeit und Uebung stellen zusammen die Arbeit dar, durch die ich mein Talent zu dem entwickelt habe, was es jetzt ist. Und für das durch das Geburtstagsgedicht verkörperte besondere Arbeitsquantum beanspruche ich ein Aequivalent, oder, mit anderen Worten, mein Honorar. Da Sie es übrigens für nöthig gehalten haben, daß wir diese Angelegenheit am Kaffeetisch zur Erörterung bringen, so muß ich also nochmals betonen: Geld auf ehrliche Weise verdienen, ist nicht unanständig. Aber mit verdientem Gelde herumprahlen, das ist unanständig."

„Was?" sagte Frau Dabelstein entrüstet. „Das soll ja woll 'n Pikanterie sein. Rumprahlen? Ich? Mit mein Geld? Na, das hat mir auch noch keiner gesagt."

„Dann wird es Zeit, daß es einmal geschieht", erwiderte Voß lakonisch.

„Aber hundert Märk? Hun—dert Märk für so 'n paar labberige Verse? Das ist ja himmelschreiend. Wenn ich das gewußt hätte, denn hätt' ich mich an den Dichter Thedje Puttfarcken aus Hambu—ich gewandt. Der hatte es billiger gemacht."

„Ich bedaure, dem Kollegen Puttfarcken einen Verdienst weggeschnappt zu haben", sagte Voß. „Wenn Sie gestatten, werde ich übrigens die Honoraraufstellung noch einmal nachkalkuliren. Es könnte sich ja ein Fehler eingeschlichen haben."

„Darum möchte ich denn sehr bitten", entgegnete die Dame. Damit überreichte sie Herrn Voß das Kuvert mit der Rechnung und wandelte in der Pose einer beleidigten Fürstin von dannen.

Die unbetheiligten Herrschaften wollten sterben vor Lachen.

Aber wer beschreibt Frau Dabelsteins Entsetzen, als sie nach einer Viertelstunde eine neue wie folgt spezifizirte Aufmachung erhielt:

Berechnung des Honorars für ein geliefertes Gedicht. Dreizehn Strophen zu acht Verszeilen (die Zeile 1 Mk.)	104.00 Mk.
Ueberschrift	2.00 Mk.
Kopiatur, Papier, sonstige Auslagen	2.50 Mk.
Zusammen	108.50 Mk.

Frau Dabelstein wollte wegen dieser erhöhten Forderung zuerst in die Erde oder wenigstens in ihren halb gepackten Koffer sinken. Dann stürzte sie, in der Absicht, neuen Lärm zu schlagen, aus ihrem Zimmer hinaus, lief aber zum Glück ihrem zukünftigen Schwiegersohn in die Hände und klagte ihm ihr Leid, indem sie gleichzeitig über die Auseinandersetzung zwischen ihr und Voß berichtete.

„Und deswegen haben Sie Radau geschlagen?" sagte Herr Krogmann mit finsterer Miene. „Begreifen Sie denn nicht, Frau Dabelstein, daß Sie sich und uns vor allen Menschen blamirt haben? — Seit Sonntag sind wir in aller Leute Mund. Sie, — nehmen Sie mir's nicht übel, Schwiegermama — Sie renommiren mit Dolores' Verlobung und mit meiner Person in einer Weise umher, daß alle Leute deswegen die Köpfe zusammenstecken. Und nun machen Sie wegen einer solchen Bagatelle solchen Krach! Schämen Sie sich! Sie sind eine reiche Frau, Schwiegermama, wie können Sie sich nur in einer so unglaublich filzigen Weise benehmen!"

„Ach Gott", sagte Frau Dabelstein geknickt (denn auf diese Mißbilligung ihrer Handlungsweise durch Krogmann war sie nicht vorbereitet, und sie fürchtete schon, die Verlobung möchte wieder zurückgehen), „ach Gott, wenn Sie die Sache so ansehen.... Was mach' ich da blos bei? Dann hab' ich den Mann jawoll richtig beleidigt. Denn will ich man gleich hingehn und ihm die hundert Märk — ne, was 'n Geld — in die Hand drücken und ihm sagen, daß mir das leid thut."

„Am Kaffeetisch? Daß Sie sich nicht unterstehen", sagte Krogmann. „Nein, ich will Ihnen sagen, wie Sie's machen sollen. Das Gedicht war sehr hübsch, und anstatt der geforderten hundert schicken Sie Herrn Voß zweihundert Mark. Ferner entschuldigen Sie sich ihm gegenüber brieflich. Aber den Brief will ich erst sehen, ehe Sie ihn absenden. Hören Sie, Schwiegermama!"

Und also geschah es.

Wolf meinte nachher, Voß hätte die Szene doch lieber vermeiden sollen und die Honorarforderung als Brief an die Hamburger Adresse der Frau Dabelstein senden sollen. Aber Voß sagte:

„Ne, Wolf. Das schadet dem Geldstrumpf durchaus nicht. Solche Herrschaften müssen's knüppeldicke haben, damit sie sich's hinter die Ohren schreiben, daß es in der Welt auch noch andere schätzenswerthe Dinge gibt, als Zwanzigmarkstücke. ‚Wi hebbt et jo!' ‚Was soll dies alte Dichten?' und so weiter. Es war doch nöthig, daß der fünffachen Hausbesitzerswittwe über diese Punkte eine kleine Laterne aufgesteckt wurde."

Die übrigen Herrschaften, vor Allem Kranstöver, stimmten Voß durchaus bei und meinten, Frau Dabelstein habe heute Morgen nur geerntet, was von ihr wochenlang gesäet worden sei. —

Uebrigens war es nicht Voß' ernstliche Absicht gewesen, Frau Dabelstein um die geforderten 100, genauer 108.50 Mk., zu seinem Vortheil zu kränken. Sondern sie sollten ihm zu einem weiteren hübschen Scherz dienen. Als der bewußte mit zwei blauen Scheinen beschwerte Entschuldigungsbrief — er kam sehr prompt — in den Kreis der Kaffee trinkenden Gesellschaft einlief und bald darauf Frau Dabelstein, wieder fidel wie immer, erschien, um sich von den zurückbleibenden Herrschaften zu verabschieden, winkte Voß seinem Sprößling Heinz Goerg zu und sagte vernehmlich:

„Heinz, mein Sohn, nimm mal diese beiden Reichsschuldverschreibungen, — auch blaue Lappen genannt — und thu' sie durch den dafür vorgesehenen Schlitz in die Büchse dort mit der Aufschrift: Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Steck' sie aber nicht vorbei, es ist viel Geld, und der Schweiß Deines Vaters klebt daran."

Damit entnahm Voß seiner Börse die der ehrenfesten Hamburger Dame soeben abgeschröpften beiden Hundertmarkscheine und behändigte sie seinem Sohn, der sie prompt in den Spalt der Büchse beförderte.

Aber Frau Dabelstein, die diesen Vorgang mit staunenden Augen verfolgt hatte, sagte im Hinausgehen mit gedämpfter, indessen durchaus nicht unhörbarer Stimme, vor sich hin:

„Mit verdientem Gelde 'rumprahlen, das ist unanständig! — Wer nu woll der Prahlhans is!" —

(Schluß folgt.)

— Ungezogene Kinder nennt man „moderne" Kinder.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure kurirt werden kann

Frei!

Ich war thatsächlich hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch seit vielen Jahren. Ich trug unzählige verschiedene Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche waren eine Folter, etliche positiv gefährlich, und keine hielten den Bruch in der richtigen Stelle. Die Aerzte sagten, daß ich nicht vollständig geheilt werden könne, ausgenommen durch eine Operation. Ich narrte sie alle und heilte mich vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden, und ich schicke die Kur gern frei per Post Jedem der darnach schreibt. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post, portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Capt. W. A. Collings,
Box 637 Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name..................

Adresse..................

....

15jan,bi—31mz

Lokalbericht.

Gefährlicher Brand.

Koliseum-Annex wurde gestern Abend vollständig eingeäschert.

Schaden: $50,000.

Angrenzende Holzgebäude und selbst das eigentliche Koliseum schienen dem Verderben geweiht. — Brandmauer erwies sich als wirksames Schutzmittel.

Feuer, das gestern Abend das Koliseum-Annex in Schutt und Asche legte, das Hauptgebäude gefährdete und für die Dauer mehrerer Stunden den Straßenbahnverkehr im Geschäftsviertel lahm legte, verursachte etwa $50,000 Schaden.

Im Koliseum wurden zur Zeit die Vorbereitungen getroffen für die Eisenwaaren-Ausstellung, die morgen Nachmittag eröffnet werden wird. Vier der Aussteller büßten Ausstellungsgut von beträchtlichem Werthe, das im Annex lagerte, ein. Auch wurden schon fertiggestellte Schau- und Verkaufsstände mehrerer Aussteller im Hauptgebäude durch Wasser beschädigt.

Fünf Personen verunglückten, und zwar:

Henry Johnson, 28 Jahre alt, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 27, fiel von einer Leiter und brach das linke Bein. Er fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital.

Joseph P. Carey, 30 Jahre alt, Nr. 2852 Emerald Ave., Mitglied des Leiter- und Hakenzuges Nr. 1, wurde vom Rauch übermannt, aber von seinem Kameraden Charles Hamlin gerettet. Man schaffte ihn in einer Ambulanz nach seiner Wohnung.

Frank Brenning, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 14, wurde von Trümmern eines fallenden Schornsteins getroffen und im Gesicht verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Fred Hobt, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 14, wurde vom Rauch übermannt. Er fand Aufnahme im Provident-Hospital.

Frank Scanlon, Nr. 7043 Aberdeen Straße, wurde von der Spritze Nr. 26 über den Haufen gefahren und büßte den Daumen der rechten Hand ein. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital.

Die angebliche Entstehungsursache.

Das Feuer brach aus kurz vor acht Uhr im Erdgeschoß des Annex. Es wurde, den Angaben des Verwalters des Gebäudes C. R. Hall gemäß, durch eine achtlos fortgeworfene, noch glimmende Zigarette verursacht, die in einen der noch mit Streu versehenen, während der Pferdeausstellung benutzten, 200 Pferdestände fiel und die Streu in Brand setzte.

Herr Hall befand sich im südlichen Theile des Gebäudes, als er Brandgeruch wahrnahm. Er eilte in das Erdgeschoß. Es stand in Flammen.

Unversehrt entkommen.

F. W. Brenkle, der Miether des Annex, und seine Gattin befanden sich in der über dem Brandherde gelegenen Tanzhalle. Dort beabsichtigte eine aus farbigen Mitgliedern bestehende Loge des Ordens der Pythiasritter zum Besten des Provident-Hospitals eine Festlichkeit abzuhalten. Brenkle und Frau wurden von Herrn Hall durch warnenden Zuruf auf die Gefahr, in der sie schwebten, aufmerksam gemacht. Sie flüchteten und entkamen unversehrt. Herr Hall war inzwischen gleichfalls hinausgeeilt und hatte die Feuerwehr alarmirt.

Ehe die Feuerwehr noch eintraf, schlugen die Flammen zum Dache hinaus und bedrohten nicht nur die angrenzenden Holzhäuser Nr. 1513, 1515 und 1517 Wabash Ave., sondern auch das Koliseum selbst.

Während G. R. Lott, der Leiter der Eisenwaaren-Ausstellung, die ihm unterstellten 200 Arbeiter veranlaßte, den südlichen, gefährdeten Flügel des Ausstellungsgebäudes von Ausstellungssachen zu säubern, erstattete Herr Hall Herrn Stewart Spalding, dem Präsidenten der Koliseum-Company, telephonisch Bericht. Schon nach kurzer Zeit traf Herr Spalding in seinem Kraftwagen auf der Brandstätte ein und ordnete die dringendsten, durch Vorsicht gebotenen Maßnahmen zum Schutze des Hauptgebäudes und der Ausstellungssachen an.

Hielten sich wacker.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 4-11 Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es denn auch, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken. Der Annex wurde zwar zerstört, doch die angrenzenden Gebäude wurden gerettet. Die Feuerwehr hielt sich wacker. Daß das eigentliche Koliseum nicht in Flammen aufging, ist aber weniger den erfolgreichen Bemühungen der Feuerwehr, als der Wirksamkeit einer Brandmauer zuzuschreiben, durch die es vom Annex getrennt war. Wie schon erwähnt, wurde durch Wasser ein Theil der Ausstellungssachen beschädigt. Aber auch das Erdgeschoß wurde überfluthet, wo man mit einem Kostenaufwande von $7000 ein Kaffeehaus eingerichtet hatte.

Glück im Unglück.

Die vier Feuerwehrleute verunglückten, als man den Brand schon in der Gewalt hatte. Johnson hatte eine Leiter an das Dach des Holzgebäudes Nr. 1513 Wabash Avenue angelegt, um einen Schlauch auf die Brüstung der angrenzenden Mauer zu schleppen. Er hatte fast die höchste Sprosse erklommen, als die Leiter plötzlich umfiel. Johnson hatte das Glück, nicht auf die Straße, sondern auf das Dach des erwähnten Hauses zu fallen. Er kam mit einem Beinbruch davon.

Scanlon wurde an State und 12. Straße von einer Spritze überfahren, die sich auf der Fahrt nach der Brandstätte befand. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo ihm der Daumen der rechten Hand abgenommen werden mußte.

Laden ausgebrannt.

In Arthur Palmers Kolonialwaarenhandlung, Nr. 397 43. Str., brach gestern Abend Feuer aus, das, wie die Polizei glaubt, verursacht worden war durch Entzündung von Streichhölzern, die von Ratten angeknabbert wurden. Drei im Hause wohnhafte Familien mußten auf die Straße flüchten. Der Laden brannte aus.

Schlimm behaftet mit Eczema.

Seit mehr als zwei Jahren. — Probirte Aerzte, Patent-Heilmittel, alte Frauen und Quacksalber-Kuren, und fand keine Linderung.

Gebrauchte Cuticura und wurde bald gesund und wohl.

„Seit mehr als zwei Jahren litt ich schwer an Eczema. Meine Gliedmaßen unterhalb der Knie waren die angegriffenen Theile. Ich stellte mit allen Aerzten in der Ortschaft und einigen in den umliegenden Ortschaften einen Versuch an, auch probirte ich alle Heilmittel von denen ich hörte nebst allen den Heilmitteln, die mir von alten Frauen und Quacksalbern angerathen wurden fand aber nicht die geringste Linderung, bis ich mit dem Gebrauch von Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent anfing. Die Cuticura Heilmittel brachten mir sofortige Linderung, und bald war ich gesund und wohl. C. V. Beltz, Tippecanoe, Ind., 15. November 1905."

Schinn tödtet das Haar.

„Schon seitdem ich zwölf Jahre alt war, litt ich an Schinn. Bis zu der Zeit hatte ich prachtvolles Haar. Der Schinn zerstörte mein Haar. Ich probirte alles, das mir bekannt war. Ich hatte keinen Arzt, aber ich ging in eine Apotheke, wo ich gut bekannt war, und fragte den Apotheker, ob er irgend etwas wüßte, das für mich gut sein würde. Er sagte: „Natürlich weiß ich. Kauf nur ein Stück Cuticura Seife." Ich kaufte es, und es half mir sofort als ich es gebrauchte. Meine Schwägerin war nicht im Stande, den Schinn oben auf dem Kopf des Babys fernzuhalten, und das Haar wollte nicht wachsen. Ich war da, hatte ein Stück Cuticura Seife bei mir. Ich sprach mit ihr darüber und gab ihr die Cuticura Seife, und in ungefähr drei Monaten besuchte ich sie wieder, des Kindes Kopf war mit Haaren bedeckt und nicht eine Spur von Schinn. Meine Schwester sagte, es war die Cuticura Seife. Das Kind ist nicht über drei Jahre alt und hat prächtiges Kopfhaar. Frau E. W. Shigley, Columbus, Kan., 25. Okt. 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von chokoladeüberzogenen Pillen, 25c per Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Neues 64 Seiten Buch über die Haut.

Peoples Gas Light & Coke Co.

Geschäftsstand zufriedenstellend, Dividendenrate wird beibehalten.

In dem am 31. Dezember abgeschlossenen Jahre hat die „People's Gaslight & Coke Company" einen Gewinn von 6.95 Prozent aufs Aktienkapital erzielt und davon $642,765 dem Reservefonds überwiesen. Die am 1. Februar 1906 erfolgte Herabsetzung des Gaspreises auf 85 Cents hatte eine Verminderung der Roheinnahmen von $604,319 oder 4.91 Prozent im Vergleich zum Vorjahre zur Folge, und der Reingewinn verminderte sich um $812,838 oder 14.24 Prozent.

Die Zunahme an Leitungen, Gasmessern, Gasöfen und Gaslampen war in den letzten drei Jahren wie folgt:

	1906.	1905.	1904.
Leitungsmeilen	2,103	2,025	1,940
Gasmesser	392,397	376,051	359,327
Gasöfen	197,619	170,925	145,222
Straßenlaternen	23,673	24,608	24,974
Gas-Glühlampen	45,714	39,448	33,337

Die sechsprozentige Dividendenrate wird, wie die Beamten glauben, ohne Schwierigkeiten beibehalten werden können. Die Aktionäre haben die Pachtverträge mit der „Universal Gas Company" und der „Ogden Gas Company" gutgeheißen. Man hofft, nicht nur an den allgemeinen Ausgaben, sondern auch an den Gaskosten Ersparnisse machen zu können. Die Gesellschaft hat seit Jahren Gas von den beiden genannten Gesellschaften zu höherem Preise gekauft, als die Kosten unter den Verträgen betragen werden. Letztere sind auf 34 Jahre abgeschlossen.

Die bisherige Organisation der Ogden Gas Co. wird aufgelöst werden. Präsident Roger Sullivan tritt zurück.

Die Aktionäre der „Peoples Gas Co." haben folgende Direktoren wiedergewählt: C. K. G. Billings, A. N. Brady, Walton Ferguson, A. R. Flower, George O. Knapp. Den Vorsitz wird an Stelle von Herrn Billings Herr Brady übernehmen.

Die Gesellschaft wird im Laufe des Jahres vielleicht auf dem ihr gehörenden Grundstück an der Nordwestecke von Adams Str. und Michigan Ave. ein neues Gebäude errichten, zu dessen Bau die noch nicht angelegten $2,030,900 vom Aktienkapital verwendet werden sollen.

— Gewohnheitsphrase. — Frau: „Du Lump, Du Saufaus, es ist eine Schande, so spät aus dem Wirthshaus zu kommen." — Mann (zerknirscht): „Ja, Du hast recht." — Frau: „Ruhig, widersprich mir nicht!"

— Nobel. — Sie (leise): „Eduard, was ist denn das für ein Mann, den Du da heute zum Rendezvous mitbringst?" — Baron: „'n Kerbschnitzer ... soll draußen im Wald unsere Namen in 'n Baum einschneiden."

Union Pacific Southern Pacific To California

No travel in the world is so luxurious as that from Chicago to California. Both as to scenery and train equipment no route is so attractive.

THE OVERLAND LIMITED

Leave Chicago daily—electric lights in every berth—all the latest books and papers—news of the world bulletined twice daily and in extras when occasion warrants.

Write for booklet, telling about California, to

W. G. NEIMYER, Gen. Agt., 120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.

Schlug seine Frau.

Theodor Birkenhauer konnte seine erste Liebe nicht vergessen.

Frau Grace D. Birkenhauer, 3040 Calumet Ave., erlangte gestern von Richter Honore eine Scheidung von Theodore R. Birkenhauer, der in Missouri ist. Frau Birkenhauer erklärte, daß ihr Mann, der vor ihrer Verheirathung mit ihr von seiner ersten und einzigen Flamme einen Korb erhalten, sie nicht liebe und ihr gelegentlich durch grausame Behandlung bewiesen habe. Ihre Freundin, Frau A. P. Hauser, berichtete, daß Birkenhauer ihr von jener ersten Flamme vorgeschwärmt hat, und Irene Birkenhauer, eine Schwester des Beklagten, bezeugte, daß ihr Bruder seine Frau schlecht behandelt und sogar geschlagen hat.

Frau Ida Crane Warner, seit mehr als 16 Jahren von ihrem Manne geschieden, hat im Kreisgericht den Antrag gestellt, ihn zur Zahlung von $29,702.10 rückständigen Nährgeldes nebst Zinsen zu zwingen. Das Gericht sprach ihr bei der Scheidung jährlich $1200 zu, aber Warner hat angeblich nie gezahlt und sich und sein Eigenthum außerhalb des Machtbereichs des Gerichts gehalten. Jetzt soll seine Mutter in Elgin ihm ein Vermögen von mehr als $20,000 hinterlassen haben, und die Klägerin verlangt die Einsetzung eines Masseverwalters, damit ihre Ansprüche befriedigt werden. Frau Crane heirathete L. B. Warner von Chicago im Februar 1891. Ihr früherer Gatte, Crane, hat sich ebenfalls wieder verheirathet und soll, als Mitglied der Firma W. F. Crane & Co., 100 William Str., New York, in Brooklyn, N. Y., wohnen.

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein Detroiter kauft zwei Apartmenthäuser auf der Südseite.

Siegmund Rothschild von Detroit hat von Oliver L. Watson das Vermont- und das Oakland-Apartmenthaus auf der Südseite für $325,000 gekauft. Das „Vermont" steht auf einem Grundstück von 100 bei 200 Fuß an 51. Str. Boul., zwischen Cottage Grove Ave. und Drexel Boul., ist acht Stockwerke hoch und enthält 44 Wohnungen. Das „Oakland", 3724—3732 Cottage Grove Ave., steht auf einem Grundstück von 100 bei 190 Fuß, hat vier Stockwerke und enthält vier Läden und 48 Wohnungen. Beide Gebäude werfen ungefähr $30,000 Miethzins ab. Herr Rothschild hat Eisen- und Kohlenländereien in Tennessee in Tausch gegeben und den Rest in baar bezahlt.

Frau Potter Palmer hat von William B. Hale das unbebaute Grundstück in State Straße, 100 Fuß südlich von 24. Straße, 175 bei 125 Fuß, Ostfront, für $50,000 gekauft. Die Belastung von $30,000 hat sie mit übernommen und den Rest des Kaufpreises zum Theil in Grundstücken erlegt. Herr Hale hatte das Grundstück vor einem Jahre für $40,000 gekauft.

Norman P. Cummings hat an die „Chicago Title & Trust Co." als Trustee das neue Apartmenthaus in Lake Ave., 349 Fuß nördlich von 47. Str., 50 bei 250 Fuß Grund, Nordostfront, übertragen. Es ist mit $110,000 belastet. Mary Rozet Smith hat von Ernest Edward Hutton von London, England, das Eigenthum in Ohio Str., 52 Fuß westlich von Orleans Str., 174 bei 100 Fuß, Südfront, für $34,800 gekauft. Das Gebäude ist einstöckig und an die „Consumers' Box Company" vermiethet.

Was ein Auge werth ist.

Geschworene in Richter Walkers Gerichtshof sprachen gestern dem 20jährigen James H. Barrett für den Verlust seines rechten Auges $17,000 Schadenersatz von der „Chicago Bridge & Iron Company" zu. Barrett war bei der Gesellschaft angestellt und hielt im Dezember 1902 einen Bolzen gegen eine Stahlplatte, als ein anderer Arbeiter mit einem Hammer auf den Kopf des Bolzens schlug und ein Stück Stahl in Barretts Auge flog.

Kostümfest der „Fidelia".

In einem Blumengarten verlebten die Theilnehmer herrliche Stunden.

In einem prächtigen Blumengarten mit Weinlauben war gestern Abend der Saal der Lincoln Turnhalle zum Kostümfest des Gesangvereins „Fidelia" von Künstlerhänden umgewandelt worden. Vornehmer Geschmack, gepaart mit reichen Mitteln, hatte bei der Dekoration des Saales obgewaltet, und der Gesammteindruck war ein prächtiger, ohne durch Ueberladung zu stören. In diesem Rahmen nun ließen die Fidelianer und ihre eingeladenen Gäste, eine sehr zahlreiche Festgesellschaft, der Lebenslust und dem Humor die Zügel schießen. In schönen und geschmackvollen Kostümen bewegten sich Damen und Herren in dem glänzend geschmückten Raume, und das Ganze gewährte einen zauberhaften Anblick, der während der beiden mit Scheinwerfern beleuchteten Umzüge seinen Höhepunkt erreichte. Unter diesen äußeren Umständen war denn auch die Stimmung der Festtheilnehmer die denkbar beste, Tanz und Frohsinn behaupteten bis zum späten Ende des durchweg harmonisch verlaufenen Festes ihr Recht.

Rheinische Faschingsluft führte gestern Abend in Yondorfs Halle das Szepter. Der „Rheinische Verein" gab dort seinen Fastnachts-Maskenball, und wo könnte Prinz Karneval sich wohler und heimischer fühlen, als unter den lustigen Rheinländern. Der reizend geschmückte Saal wimmelte von hübschen Masken aller Art, die sich in fröhlichster Ungebundenheit dem Karnevalsgetriebe hingaben, denn es war ja die letzte Gelegenheit, sich in dieser Saison noch einmal als Gäste des „Rheinischen Vereins" beim Mummenschanz auszutoben. Das ist auch auf das Schönste und Gründlichste besorgt worden, so daß das ganze Fest einen prächtigen Verlauf nahm und die diesjährige Karnevalssaison des Vereins zu einem glänzenden Abschluß brachte. Große Anerkennung gebührt den erfolgreichen Bemühungen folgender Herren vom Festausschuß: John Cremer, Präsident; Ferd. Kuhlen, Vizepräsident; Math. Bisdorf, humor. Sekretär; Henry Schneider, prot. Sekretär; Hub. Esser, Schatzmeister; M. Buecken, P. Klein, P. Schmitz, M. Blesius, P. Seyl, J. Heiner, F. Koch, S. Schneider, J. Keller, C. Emmerich, H. Bartnick, H. Gast, L. Johsens, H. Koehnen, H. Lang, F. Schröder, R. Ende, Th. Zons, J. Reinhardt.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Muß sechs Monate sitzen.

John Olson verkaufte eine Minderjährige in ein Dirnenhaus.

Unter dem Gesetz von 1905, welches auf „die Herbeiführung von Zuständen, die ein Kind von der öffentlichen Wohlthätigkeit abhängig und straffällig machen", Strafe setzt, wurde gestern der 20 Jahre alte John Olson, alias Russell, 166 92. Straße, von Stadtrichter Goodnow zu sechs Monaten Countygefängniß verurtheilt. Olson war angeklagt, die 17 Jahre alte Edna Johnston, 9854 Avenue J, in das Haus 2011 Armour Ave. gebracht und sie dort verkauft zu haben. Die Anklage stützte sich ursprünglich auf das Strafgesetz gegen Personen, die minderjährige Mädchen in Dirnenhäuser bringen, weil aber dieses Gesetz nur Mädchen in Schutz nimmt, die bisher einen guten Lebenswandel geführt haben, so wurde die erste Anklage abgewiesen.

Die Aussagen des Mädchens vor den Großgeschworenen führten auch zur Erhebung von Anklagen gegen die Besitzer jenes Hauses, James Riley und Trixie Riley. Das Mädchen wurde vom Jugendgericht dem Zufluchtsheim für Mädchen in Geneva überwiesen.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.
Lof,bisa,6ma

Nachdem

Sie geheilt sind von Rheumatismus, würden Sie Ihrem Bankier $10 bezahlen?

Keinen Cent im Voraus—beachten Sie keinen Penny, bis Sie selber offen und ehrlich sagen können: „Ich bin wieder gesund."

Sollten Sie mit der Behandlung beginnen, so lasse ich Ihren Bankier oder Expreß-Agenten das Geld halten.

Würden Sie unter solchen Umständen, um vollständig von Rheumatismus befreit zu werden, $10 ausgeben? Das ist, was ich Rheumatikern verspreche. Mein unbegrenztes, unerschütterliches Vertrauen in Dr. Shoop's rheumatischem Mittel veranlaßte mich, diese bemerkenswerthe Offerte zu machen und auszuführen. Kein anderer Arzt, ganz gleich, wo, hat je gesagt: „Ich heile Rheumatismus, oder nehme keine Bezahlung an."

Ich wünsche, daß Jeder weiß, oder es in irgend einer Weise erfährt, was ich selber absolut weiß über dieses unvergleichliche Rezept. Das Mittel ist sicher wunderbar — warum sollte die Offerte es nicht auch sein? Beinahe jeder Apotheker in Amerika, ob in Dorf oder Stadt, verkauft Dr. Shoop's rheumatisches Mittel zu $1 per Flasche. Und doch ist es sonderbar, daß noch nicht einer von vielleicht hundert Leidenden das Mittel und dessen Kraft, Schmerzen zu bekämpfen, kennt. Um die Unwissenden aufzurütteln und aufzuwecken, um bekannt zu machen, was dieses Rezept bewirkt, werde ich diese Offerte, diese Thatsachen weit und breit verkünden. Da ich das Endresultat nicht fürchte, werde ich Allen offen meinen Plan erklären.

Leser, die Ihr gesund und glücklich seid, thut einen Akt der Menschenliebe. Sagt einem Gemarterten und Leidenden, daß es noch einen Weg zur Gesundheit gibt, einen Weg gänzlich frei von Risiko oder Geldverlust.

Für eine vollständige Heilung berechne ich $10.00, denn ich muß einen Durchschnitts-Preis ansetzen, der Allen gerecht ist. Es ist wahr, daß Viele mit ein oder zwei Flaschen meines Mittels geheilt werden; aber chronische, äußerst hartnäckige und schwierige Fälle benöthigen vielleicht zehn, zwanzig und noch mehr Flaschen. Diejenigen, die wirklich die Qualen von Rheumatismus gelitten haben, werden, wenn geheilt, nicht über den Preis klagen, weil sie vielleicht nur zwei oder drei Flaschen brauchten.

Aber um dieses „Keine Heilung oder keine Bezahlung"-Vorrecht zu erlangen, müssen Sie an mich persönlich schreiben. Adressiren Sie einfach: Dr. Shoop, Contract B., Racine, Wis., Box 4609.

Bitte, belästigen Sie nicht Ihren Apotheker mit diesem Plan. Er hat keine Autorität, auch liefert er nicht meine Medizin, ausgenommen er verkauft sie im Retail, Flasche bei Flasche. Statt dessen schreiben Sie heute wegen meinem „Contract B"-Abkommen. Auch schicke ich mein Buch über Rheumatismus frei, oder, wenn Sie wünschen, ärztlichen Rath und Buch über andere Krankheiten.

Welches Buch soll ich Ihnen schicken?

Buch 1 über Dyspepsie,	Buch 3 die Nieren,
Buch 2 über das Herz,	Buch 4 für Frauen.

Zur Beachtung, gegen Rheumatismus gebrauchen Sie

Dr. Shoops Rheumatisches Mittel

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

New Orleanser Karneval.

New Orleans, 12. Febr. New Orleans hatte seinen berühmten Mardi-Gras-Tag, welcher in der üblichen Weise begangen wurde. Das Wetter war sehr günstig, — Sommertemperatur und blauer Himmel. Die Parade des Karnevalkönigs, mit 22 riesigen Schauwagen, „Visionen der Nationen" darstellend, war ein großer Erfolg.

Ausland.

Der einzige Welfe:

Auch sein Reichstagsmandat wird noch angefochten. — Jene 30,000 Mark. — Zum ungarischen Polonyi-Skandal.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Febr. Der Anspruch auf den einzigen Sitz, den die, bisher durch vier Abgeordnete vertretene Welfenpartei durch die Wahl des früheren Reichstagsmitgliedes v. Ohlenhusen im Göttinger Kreise gerettet hatte, wird auf Grund schwerer Verletzungen des Wahlreglements angefochten. Gegen die Wahl v. Ohlenhusens ist Protest eingelegt worden, der, falls sich die Beschuldigungen bewahrheiten, unbedingt zur Ungiltigkeitserklärung seiner Wahl führen muß.

Den sensationellen Enthüllungen des „Baierischen Kurier", der aus nächtlich gestohlenen Briefen konstatirt haben will, daß die Regierung dem Deutschen Flottenverein durch dessen Präsidenten General a. D. Keim zur Unterstützung regierungsfreundlicher Wahlkandidaten 30,000 M. zugehen, und daß Herr Keim Wahlflugblätter vertheilen ließ, die im Kolonialamte hergestellt waren, tritt die „Nordd. Allg. Zeitung" jetzt halbamtlich entgegen. Sie versichert, daß die Regierung keinerlei amtliche Fonds zur Förderung der Wahlbewegung in Anspruch genommen habe, und daß insbesondere dem Deutschen Flottenvereine oder dessen Präsidenten, General a. D. Keim, zur Unterstützung irgendwelcher Kandidaten keinerlei Zuwendungen gemacht worden seien.

Der Reichskanzler—fügt das Blatt hinzu—hatte nur einem Vertreter des Flottenvereins, dem Fürsten Salem versprochen, privatim einen Beitrag zu den Kosten der Wahlkampagne zu liefern und so entstand das ganze Gerede.

Aus Wien wird gemeldet: Die jüngsten Enthüllungen über die Spionenrolle, welche die Baronin Bela Schönburger im Auftrage des, unlängst in Verbindung mit dem großen Skandal zurückgetretenen ungarischen Justizminister Polonyi, am hiesigen Kaiserhof gespielt hat, haben noch einen Rattenkönig von Verwicklungen erzeugt. Wie aus Budapest gemeldet wird, sind die Enthüllungen den eigenen Aussagen der Baronin Schönburger als Zeugin in dem Prozeß zwischen Polonyi und dem Abgeordneten Lengyel entnommen. Diese Aussagen waren bisher streng geheim gehalten worden, und man forscht nunmehr nach, auf welchem Wege die Bekanntwerdung erfolgt ist. Der Konflikt innerhalb der ungarischen Koalition ist aber jetzt erst recht bedenklich geworden!

Höllenmaschine

Beim früheren russ. Premier Witte!

St. Petersburg, 12. Februar. Graf Witte bestätigt die Angabe, daß in seinem Hause eine Höllenmaschine, mit einem Uhrwerk daran, in einem zur Zeit nicht benutzten Ofen entdeckt worden sei. Dieselbe enthielt Nitroglyzerin. Vor Kurzem hatt ein Unbekannter den Hausmeister gewarnt, der jedoch dem Grafen nicht davon sprach.

St. Petersburg, 12. Febr. Während des heutigen Tages wurde noch eine zweite Höllenmaschine in der Witte'schen Wohnung gefunden!

Schweres Grubenunglück;

Diesmal in Rußland. — Mindestens 40 Todte!

Bakhmut, Rußland, 12. Febr. Die Kohlengruben dahier geriethen in Brand, während die Leute an der Arbeit waren. Bis jetzt sind 40 Leichen aus dem Schacht gezogen worden!

Deutscher Bauernbund.

Berlin, 12. Febr. In einer ziemlich sensationellen Rede klagte Dr. Oertel, Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung" auf's Neue in der Generalkonvention des Bauernbundes darüber, daß die Ver. Staaten bezüglich der zollpolitischen Behandlung deutscher Importwaaren nicht nur ihr Wort gebrochen hätten, sondern solche Waare rücksichtsloser behandelten, als je zuvor. Er fügte hinzu, die deutsche Regierung könnte die Amerikaner zu liberalen Zugeständnissen zwingen, da Deutschland doppelt soviel von Amerika kaufe, wie Amerika von Deutschland, während die amerikanischen Einfuhrzölle durchschnittlich $2\frac{1}{2}$ mal so hoch seien, wie die deutschen. Der britische Staatsmann Chamberlain habe einmal gesagt, wer mit dem Teufel esse, müsse einen großen Löffel haben. Er, Oertel, wolle damit nicht gerade sagen, daß die Amerikaner Teufel seien, — aber ein großer Löffel wäre jedenfalls für die deutsche Regierung gut.

Der Reichstagsabgeordnete Hahn sagte u. A.: „Die Frage eines neuen Handelsvertrages mit den Ver. Staaten wird gefährlich, — die Yankees klopfen an die Thüre, und dieses Klopfen schreckt die deutschen Landwirthe auf."

Aufruhr in Persien!

Der Schah gibt dem Parlament nach.

Teheran, 12. Febr. Der Schah hat dem Parlament mittheilen lassen, daß er sämmtliche, vom Volk gestellte Forderungen bewillige, einschließlich der formellen Anerkennung der verfassungsmäßigen Regierung. Es ist jetzt hier und anderwärts wieder ruhig geworden.

Brit. Parlament eröffnet.

London, 12. Febr. Wie angekündigt, wurde die Tagung des britischen Parlaments vom König und der Königin unter dem üblichen Gepränge eröffnet.

Die Thronrede erregte die meiste Beachtung durch ihre Auslassungen über den Streit zwischen dem Unter- und dem Oberhaus und über das Erdbeben von Kingston, Jamaika.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Cambrian von London.
St. John, N. B.: Lake Manitoba von Liverpool.
Schanghai: Apollo von Portland, Oreg.
Gibraltar: Deutschland, von New York nach Neapel und Genua; Moltke, von New York nach Palermo u.s.w.; Republic, von Boston nach Neapel und Genua.
Kopenhagen: C. F. Tietgen von New York.
London: Minnehaha von New York.
Bremen: York von New York.

Abgegangen.

New York: Sicilian Prince nach Neapel; Victorian nach Liverpool; Korea nach Kopenhagen; Pandosia nach Havre (sämmtlich ohne Briefpost); Allianza nach Zentralamerika.
Alexandria: Kaiser Wilhelm der Große nach New York.
Marseille: Monviso nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Erfinder Thomas Edison feierte gestern seinen 60. Geburtstag.

— Ein ziemlich heftiges Erdbeben wurde gestern in Virginien verspürt. (Ebenso wiederum auf Jamaika.)

— Der „N. Y. Herald" meldet, die pennsylvanischen Grubenarbeiter hätten 40 Miliztompagnien organisirt!

— Die Evangelische Allianz in Cincinnati beschloß, die Aufführung der Oper „Salome" auch dort zu verhindern.

— Nach einem Dominospiel mit seiner Frau, wobei er verlor, erschoß sich der Polizist Louis S. Rouse in Cincinnati.

— Durch Leuchtgas, das aus einem, nicht fest genug angeschraubten Schlauch drang, erstickten in Wilmington, Del., Michael Ryan, seine Gattin und deren kleine Tochter!

— Bundesrichter Wright in St. Louis entschied, daß eine Abdeckerei keinesfalls innerhalb einer Stadtgrenze geduldet werden dürfe. Dies mag auch Chicagoer Schlachthäuser in Mitleidenschaft ziehen.

— Eine ungewöhnliche Preiserhöhung auf einmal hat die „Standard Oil Co." angekündigt, nämlich 15 Cents pro Faß. Böse Zungen bringen dies mit dem jüngsten großen Geschenk Rockefellers an religiöse „Colleges" in Verbindung.

— Bundesdistriktsanwalt Stinson in New York kündigte den Herausgebern aller wichtigeren Zeitungen daselbst an, daß er jeden Fall von Uebertretung der Bundesgesetze bezüglich Versandts unsittlicher Drucksachen den Großgeschworenen unterbreiten werde. Es handelt sich um anstößige Berichte über Einzelheiten des Thawprozesses.

Ausland.

— Weitere russische Wahlberichte zeigen wiederum meistens Siege der Regierungsgegner.

— Der japanische Botschafter theilte dem russischen Ministerium des Aeußern mit, daß der Mikado die sofortige Zurückziehung der japanischen Truppen aus der Mandschurei verfügt habe.

— Bereits haben die Beiträge für die Hinterbliebenen der Reden-Grubenkatastrophe, bei Saarbrücken, die Höhe von 800,000 M. erreicht.

— Henri des Houx, Organisator der „Liga der französischen Patrioten", forderte den Abgeordneten Pugliesi nach einem Wortwechsel zum Duell.

— Das holländische Kabinet beschloß, zurückzutreten, wegen Ablehnung des Armeebudgets durch die erste holl. Kammer.

— Die erste Parlamentswahl unter der neuen Verfassung in Transvaal findet 20. Febr. statt. Man erwartet eine beträchtliche Mehrheit für die Boeren.

— Die persische Regierung entließ den Post- und Zollminister Neus und einen anderen hohen Beamten Namens Priam, — Beides Belgier, über deren Amtsführung die öffentliche Meinung sehr empört war.

— Ein Mitglied des deutschen Seefischervereins entdeckte, daß selbst die stürmische See im Nu beruhigt werden kann, wenn man Stichlingsthran, mit Amyl-Alkohol vermischt, auf die Wogen gießt.

— Die Kälte in Mitteleuropa hält noch immer an und lähmt namentlich den Schiffsverkehr. So vereist sind die Hamburger und Bremer Häfen, daß selbst die größten Dampfer sich nur schwer einen Weg nach ihren Docks bahnen können.

— Frl. Klimowa und Frl. Terentiewa, welche mit dem Attentat auf den russischen Premier Stolypin zu thun hatten, wurden in der St. Peter und Paul-Festung zum Tode verurtheilt, aber auf Bitte des Reichsrathes Klimowa—Vaters der Ersteren—zu lebenslänglicher Haft bei harter Arbeit begnadigt.

— Bei einer Ausfahrt der Prinzeß Viktoria Luise, Tochter des Kaisers Wilhelm, in Potsdam, kam ein Knabe unter die Hufe ihrer Pferde. Die Prinzeß ließ anhalten und brachte den, nur leicht verletzten Knaben in der Kutsche nach seiner Wohnung, obwohl ein Polizist die Prinzessin, die er nicht kannte, erst barsch anfuhr.

— In Berlin macht es einen unangenehmen Eindruck, daß Harry Lehr, der deutsche Mann einer amerikanischen Millionärin, bei Hofe Zutritt finden konnte und noch jetzt dort geduldet wird, nachdem er sich öffentlich damit gebrüstet, daß er seinerzeit die Unterschiebung eines französischen Champagners bei der Taufe der Kaiseryacht „Meteor" zu New York besorgt habe. (Botschafter v. Holleben hatte damals versichert, daß der Kaiser-Schaumwein verwandt worden sei.)

Bestellt beim Kellner

Grape-Nuts

mit Sahne, zum Uebergießen.

Das Hotel liefert es.

„Es hat seinen Grund"

Lokalbericht.

Erhalten keine Antwort.

Frühere Telegraphisten der „Western Union Co." ersuchen um Wiederanstellung.

Eine Abordnung von acht früheren Telegraphisten der „Western Union Telegraph Co.", die angeblich wegen ihrer Zugehörigkeit zu der „Commercial Telegraphers Union" und wegen Betheiligung an den Bestrebungen für Erlangung einer Lohnerhöhung entlassen worden sind, ersuchte gestern unter Führung von G. D. Jones den Superintendenten der Gesellschaft P. H. Tubbs um Wiederanstellung. Die Entlassenen hatten um eine Antwort für heute Vormittag ersucht, hatten eine solche aber bis Mittag noch nicht erhalten. Der Generalsuperintendent der „Western Union Telegraph Co.", T. P. Cook, erklärte heute einem Berichterstatter der „Abendpost", daß er derartige Gesuche nur berücksichtigen werde, wenn sie von den Leuten einzeln kämen. Im Uebrigen werde die Gesellschaft keine Einmischung von Unbetheiligten gestatten. Augenscheinlich meinte Herr Cook damit die Leiter des Nationalverbands der Telegraphisten, die eine Organisirung aller Telegraphisten der größeren Städte vorbereiten und später eine allgemeine Lohnerhöhung verlangen wollen. Ein Gesuch der hiesigen Angestellten der Gesellschaft um eine Lohnerhöhung ist bisher unbeantwortet geblieben.

Die böse Grippe.

Tritt nach einlaufenden Meldungen epidemisch auf.

Beim Gesundheitsamt sind heute wieder bedeutend mehr neue Scharlachfieberfälle gemeldet worden, als gestern, nämlich 85. Dazu kamen 12 Diphtherie-Fälle, 23 Fälle von Masern und 2 Fälle von Windpocken. Dr. Behn vom Laboratorium des Gesundheitsamtes bleibt trotzdem bei der Ansicht, daß die Scharlach-Epidemie vorüber sei. Er hält es aber für angebracht, das Publikum vor der Grippe zu warnen, die jetzt epidemisch aufzutreten anfängt. Es empfehle sich, sagt er, unter diesen Umständen auch bei der geringsten Erkältung ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, denn man könne nie sagen, wie eine solche Erkältung sich entwickelt, wenn man sich nicht fachwissenschaftlich behandeln läßt.

Soll gestohlen haben.

Briefträger in Oak Park unter schwerer Anklage.

Der Briefträger Edward P. Hurham wurde heute von Bundeskommissär Humphrey der Bundes-Grandjury unter der Anklage des Diebstahls von Postsendungen und unter $1000 Bürgschaft überwiesen. Dem Postmeister W. A. Hutchinson von Oak Park, wo Hurham seit 18 Jahren angestellt war, gingen letztere Zeit viele Beschwerden über verloren gegangene Postsendungen zu; Postinspektor Dement stellte eine Falle, und Hurham ging hinein. Er ist geständig und sitzt in Ermangelung von Bürgschaft im Gefängniß.

Finanzielles.

American Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und Profite $5,000,000.00

Wir bitten um Ihre Kundschaft in irgend einem od. allen Departements dieser Bank und laden Sie ein, unsere neuen Bankräumlichkeiten zu besehen.

American Trust Building
Ecke Monroe und Clark Straße.

Liebte einen Andern.

Deshalb trennte sich Wladyslaw Krupa von seiner Frau.

Nach sechs Jahren der Trennung von seiner Frau reichte heute Wladyslaw Krupa eine Scheidungsklage im Superiorgericht ein, obwohl die Gerichtskanzlei offiziell geschlossen war. Krupa hat sich mit Pauline Krupa am 1. Juli 1889 in Lemberg in Galizien verheirathet. Am 1. Januar 1901, erklärt Krupa, verliebte die Frau sich in einen gewissen Stanislaus Latack, und seitdem hat er nicht mehr mit ihr gelebt. Das Adreßbuch besagt, daß ein Masseur Namens Wladyslaw Krupa im Hause Nr. 576 Milwaukee Ave. wohnt.

Der Farmer Robert Hager in der Nähe von Norwood Park hat kein Glück in seiner zweiten Ehe gefunden und wünscht deshalb ihre Auflösung. Er ist seit dem 1. März 1906 mit Annie Hager verheirathet und hat sich am 7. Februar von ihr getrennt. Annie scheint sehr temperamentvoll zu sein, denn wie Hager berichtet, riß sie am 22. April 1906 die Fenstervorhänge herunter, zerschlug das Geschirr, goß Oel auf den Fußboden und drohte, das Haus anzustecken. Am 26. Oktober soll sie eine brennende Lampe nach ihrem Eheherrn geschleudert und ihn mit seinen drei Kindern aus erster Ehe aus dem Hause getrieben haben. Erst um Mitternacht erbarmte sie sich der Vertriebenen und erlaubte ihnen, auf dem Fußboden zu schlafen. Am 7. Februar warf sie Vater und Kinder zum zweiten Male hinaus, und als Hager Einlaß ins Haus begehrte, ließ sie sich von ihrem Sohne einen Revolver holen.

Lincolns Geburtstag.

Wie Chicago das Andenken des Märtyrer-Präsidenten feiert.

Der Geburtstag Abraham Lincolns wird heute in Chicago allgemein gefeiert. Die Schulen und die Universität Chicago waren geschlossen, ebenso die Stadt- und County-Aemter, die Banken, die Produktenbörse und viele Geschäftshäuser. Am Nachmittag und am Abend fanden, bezw. finden folgende Gedächtnißfeiern statt:

Memorial Hall Association, im Bibliothekgebäude, um 2:30 Uhr. Die Hauptrede hielt Pastor Dr. Charles J. Little von der Northwestern Universität, die Mitglieder der Grand Army nahmen an der Feier theil.

Columbia Post, G. A. R., heute Abend in der Memorial Halle.

Hamilton-Klub, Empfang und Bankett um 2:30 Uhr zu Ehren von John M. Hubbard und Jules Lumbard, den Ueberlebenden der Brüder Hubbard und Lumbard, die vor und während dem Kriege den Lincoln-Versammlungen beigewohnt haben.

Lincoln-Klub, Gedächtnißfeier um 6:30 Uhr im Klubhause an Washington Blvd. und Francisco Ave. Der frühere Senator William E. Mason, Vizegouverneur Lawrence Y. Sherman, Col. Clark E. Carr, General Walter C. Newberry und Pastor Frank G. Smith werden Reden halten.

Strenge Sittenwächter.

Chas. S. Wright, der an der Harrison Str. einen Zigarrenladen und nebenbei angeblich einen schwunghaften Handel mit obszönen Bildern und Schriften betreibt, hat gerade erst eine Gefängnißstrafe hinter sich, die er wegen Mißbrauchs der Post zum Versandt solcher Bilder aufgebrummt bekommen hatte. Er soll indessen sein altes Gewerbe schon wieder aufgenommen haben. Es heißt, daß er durch die Post zahlreiche Personen auf sein Geschäft aufmerksam gemacht hat, und diesem Umstande hat er erneutes behördliches Vorgehen gegen sich zu verdanken. Heute nahmen Agenten der Bundesregierung Haussuchung bei ihm vor, beschlagnahmten seinen Vorrath an Obszönitäten und setzten ihn selbst gefangen.

Mit dem Tode gesühnt.

Die 28jährige Nellie Walsh, Nr. 102 Eugenie Straße, starb im National-Nothfallhospital, Nr. 533 Wells Straße, wie man annimmt, an den Folgen einer verbrecherischen Operation. Auf Grund der Aussagen, die Nellie kurz vor ihrem Tode machte, wurden ihr angeblicher Verführer, Patrick O'Connell, Nr. 1251 Wilcox Ave., und Dr. Adolph Büttner, Nr. 679 Lincoln Ave., verhaftet. Letzterer soll die Operation vollzogen haben. O'Connell stellt in Abrede, daß er es war, der Nellie verführte.

Dr. Buettner erklärte, daß er dem Mädchen wohl Medizin verschrieben, aber keine Operation an ihr vollzogen habe. Gegen sein Versprechen, sich zum Inquest einzustellen, wurde er dann wieder auf freien Fuß gesetzt.

Leset die „Sonntagpost".

Früh auf dem Posten.

J. Gidron in der Nähe einer Wache mißhandelt und beraubt.

Herber Verlust.

Frau Robert G. McGann um Schmuck im Werthe von $10,000 bestohlen.—Benachrichtigten nicht die Polizei. — Anwalt Lantz prügelte einen Kollegen.

Vor der Tanzhalle Nr. 3421 Halsted Straße, also in nächster Nähe der 35. Straße-Bezirkswache, wurde heute zu früher Morgenstunde John Gidron, Nr. 621 Halsted Str., von zwei mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen. Er setzte sich zur Wehre, wurde aber nach kurzem Kampfe niedergeschlagen. Zum Ueberfluß feuerte noch einer der Banditen, um das Opfer einzuschüchtern, einen Schuß ab. Letzterer brachte eine Anzahl Schergen zur Stelle. Die Räuber, die schon den Ohnmächtigen durchsucht und um seine aus mehreren Dollars bestehende Baarschaft beraubt hatten, gaben Fersengeld. Sie wurden eine beträchtliche Strecke verfolgt, entkamen aber in einer dunklen Gasse.

Hält Nichts von der Polizei.

Frau Robert G. McGann, Nr. 99 Pearson Straße, wurde um Schmuck im Werthe von $10,000 bestohlen. Weder Privatdetektives, die mit der Aufarbeitung des Falles betraut wurden, noch die städtische Polizei haben bisher eine Spur des Diebes gefunden.

Frau McGann, die eine Tochter John V. Farwells ist, und ihr Gatte hatten sich am Freitag Abend an einem Empfang betheiligt. Sie kehrten kurz nach Mitternacht heim. Frau McGann legte die Schmucksachen, die sie getragen hatte, bestehend aus einer Brosche, drei Ringen und einem Halsband, in die oberste Schublade einer Kommode. Als sie am Samstag Nachmittag von einer Ausfahrt heimkehrte, waren die Kleinodien verschwunden.

Herr McGann, der Nichts von der städtischen Polizei hält, benachrichtigte letztere gar nicht. Er zog es vor, sich die Dienste einer hiesigen Detektive-Agentur zu sichern. Erst als die Privathäscher Erkundigungen einzogen, bekam auch Polizeichef Collins Wind von dem Diebstahl. Inspektor Revere sprach am Sonntag bei Herrn McGann vor und nahm den Thatbestand auf. Es wurden nun sofort die Detektives McMahon und McCune mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Den Beamten ist es bisher nicht gelungen, des Thäters habhaft zu werden.

Setzt sich auf's hohe Pferd.

Gestern Nachmittag nahm Inspektor Revere in der Hudson Ave.-Wache sämmtliche im McGann'schen Haushalt beschäftigte Dienstboten und auch eine Nähterin ins Gebet. Das Verhör verlief ergebnißlos. Der Inspektor ermittelte nur, daß in der Schublade, die sich unter der ausgeräumten befindet, Schmucksachen und Geld im Gesammtbetrage von $20,000 lagen. Der Dieb hat anscheinend gar keinen Versuch gemacht, sich diesen Schmuck und den Mammon anzueignen. Daraus schließt der Inspektor, daß der Diebstahl von einem Mitgliede des Haushalts verübt wurde, da seiner Ansicht nach ein professioneller Dieb es nicht unterlassen hätte, sämmtliche Schubladen der Kommode einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Für die Annahme des Inspektors, daß der Diebstahl von einem Mitgliede des Haushalts verübt wurde, scheint auch der Umstand zu sprechen, daß sämmtliche Thüren und Fenster im Hause geschlossen und unbeschädigt waren. Frau McGann selbst erklärt, daß ein Fremder nicht das Haus hätte betreten können, ohne von der Dienerschaft gesehen zu werden.

Inspektor Revere gab zu, einen bestimmten Verdacht zu hegen, weigert sich aber, darüber nähere Angaben zu machen. „Hätte man mich," sagte er, „sofort nach Entdeckung des Diebstahls benachrichtigt, so würde das gestohlene Gut binnen 24 Stunden zurückerlangt worden sein. Jetzt hat der Dieb Gelegenheit und Muße gehabt, seine Spuren zu verwischen und die Beute zu verstecken."

Schlagende Argumente.

In Richter Thomas B. Lantrys' Abtheilung des Stadtrichters spielte sich gestern Nachmittag ein peinlicher Zwischenfall ab. Es wurde eine von George Frankenburg gegen Eckhardt und Blair anhängig gemachte Zivilklage verhandelt. Der Kläger war durch den Anwalt Walter A. Lantz, den bekannten demokratischen Politiker und Mitglied der Staatsgesetzgebung, vertreten, während die Beklagten sich die Dienste des Anwalts R. W. Peterson gesichert hatten.

Im Laufe der Verhandlung sah sich Lantz genöthigt, als Zeuge für seinen Klienten aufzutreten. Alles ging wie am Schnürchen, bis Peterson, der ihn verhörte, plötzlich die Frage stellte: „Ist es nicht eine Thatsache, Herr Lantz, daß Sie vor Kurzem überführt wurden, als Mitglied der Zivildienst-Kommission sich Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht zu haben, und daß sie deshalb bestraft wurden?"

Lantz sprang, wie von einer Tarantel gestochen, auf, stürzte sich, ohne ein Wort zu verlieren, auf den Fragesteller und versetzte ihm ein halbes Dutzend Faustschläge ins Gesicht, ehe ihn der Büttel zurückzerren konnte. Peterson hatte sich nicht vertheidigt, nur abwehrend die Hände vorgestreckt.

Beide Anwälte wurden dem empörten Richter vorgeführt. Lantz bat demüthig und wehmüthig um Verzeihung, daß er sich von seinem, wenn auch großem Zorne, habe hinreißen lassen, die ihm zugefügte Beleidigung an Ort und Stelle zu rächen. Er bitte aber als mildernden Umstand in Betracht zu ziehen, daß Herr Peterson durch seine unverschämte, beleidigende Frage, die nur gestellt wurde, um ihn zu demüthigen, ihn schwer gereizt habe.

Der Richter verdammte beide Anwälte wegen Mißachtung des Gerichtshofs zu je $5 Strafe. Die Buße wurde prompt entrichtet.

Verunglückter Fluchtversuch.

Einen mißglückten Fluchtversuch machten heute zu früher Morgenstunde sieben Insassen der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße. Sie hatten schon die Schließerin, Frau Mary Heelan, Nr. 551 N. Franzisko Ave., gebunden und geknebelt und die nach der Straße führende Treppe erreicht, als Detektive Montague Cannon ihnen den Weg verlegte und sie einlochte. Frau Heelan, die 50 Jahre alt ist, erlitt einen Nervenschreck, der es nothwendig machte, sie in einer Ambulanz nach Hause zu schaffen.

Die Verschwörerinnen waren:

Ethel Ping, 16 Jahre alt.
Julia Thinnes, 16 Jahre alt.
Lida Körner, 18 Jahre alt.
Phyllis Sunasac, 16 Jahre alt.
Elsie Bowles, 15 Jahre alt.
Mollie Mandel, 18 Jahre alt.
Hannah O'Meara, 18 Jahre alt.

Mollie Mandel und Hannah O'Meara waren angeblich die Rädelsführerinnen.

Sie sollen den Plan zur Flucht ausgeheckt haben. Frau Heelan hatte um Mitternacht ihren Dienst angetreten. Ihre Schutzbefohlenen schliefen anscheinend den Schlaf des Gerechten. Als aber die Frau, nichts Böses ahnend, an ihrem Pult Platz genommen hatte, stieg Hannah geräuschlos aus dem Bett und gab den anderen Frauenzimmern das verabredete Zeichen. Die ganze Horde stürzte sich hinterrücks auf die Schließerin. Diese riß sich los, eilte nach dem Fernsprecher und rief: „Hilfe!" hinein, ehe sie von den Mädchen zurückgezerrt, niedergeworfen und geknebelt und gebunden wurde. Die Mädchen versuchten dann die Straße zu gewinnen, wurden aber, wie schon erwähnt, vom Detektive Cannon auf der Treppe abgefaßt. Fünf Minuten später befanden sie sich hinter Schloß und Riegel.

Hält Wort.

Inspektor Wheeler hat das Disziplinarverfahren anhängig gemacht gegen die Polizisten Matthew Blackburne und Michael Otto, die sich angeblich einer groben Pflichtversäumniß schuldig machten, indem sie nicht, wie schon gestern berichtet, merkten, daß James Cooney, dessen Leiche sie aus dem Hause Nr. 488 State Straße nach einem Bestattungsgeschäft schaffen ließen, erschossen worden war. Sie hatten der Wache gemeldet, daß der Mann einem Herzleiden erlegen sei.

Inspektor Wheeler gab übrigens heute selbst zu, daß jene Schußwunde, da sie sich fast in der Achselgrube befand, schwer wahrzunehmen gewesen sei.

Erhoben Wegezoll.

Eben von einer Elektrischen abgesprungen, wurde gestern Abend an Monroe und Lake Straße, River Forest, ein gewisser Louis Russell, wohnhaft Nr. 406 S. 10. Avenue, Maywood, von Strauchdieben überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von $8 erleichtert. Die Raubgesellen sind unbehelligt entkommen.

Aus der Wohnung der Frau Esther Golden, Nr. 615 W. Taylor Straße, stahlen gestern Nachmittag Einbrecher Werthsachen im Betrage von $250.

Angeblich Justizflüchtlinge.

Unter dem Verdacht, die steckbrieflich verfolgten Verbrecher zu sein, die am 29. Juni 1906 mehrere verwegene Einbrüche in Portland, Me., verübten, wurden gestern Nachmittag an Madison und Halsted Straße zwei Männer verhaftet. Sie gaben in der Hauptwache ihre Namen an als Edward J. Owens, alias James Stone, und Joseph Quinn, alias Jack Quinnan.

Die Schulfinanzen.

Der Auditeur der Erziehungsbehörde legte heute dem Finanz-Ausschuß des Schulrathes eine Aufstellung der Kosten vor, welche das städtische Schulwesen im verflossenen Jahre verursacht hat. Es wurden, abgesehen von noch unbezahlten Rechnungen im Gesammtbetrage von $222,726.75, im Jahre 1906 von der Erziehungsbehörde $11,251,417.94 verausgabt, davon $3,836,149.79 für Bauzwecke, der Rest für das Unterrichtswesen und die Schulverwaltung.

* Catheryn Mair, eine Schülerin der Lake View-Hochschule, die sechs Tage lang von Hause abwesend war, ist wieder in das elterliche Heim, Nr. 581 Winthrop Ave., zurückgekehrt. Ihre Eltern wollten nicht angeben, wo das Mädchen sich aufhielt, und sagten nur, ihre Tochter habe sich von Hause entfernt, weil es ihr in der Hochschule, in die sie kürzlich versetzt wurde, nicht

Frei

Hämorrhoiden-Leiden sind unnöthig.

Die Pyramid Drug Co. entdeckte ein perfektes, schnelles und schmerzloses Mittel.

Ihr könnt es frei versuchen.

Wir offeriren Euch ein Probe-Packet der Pyramid Pile Cure absolut kostenfrei. Die Probe genügt, um große Linderung zu erlangen. Zögert nicht, fürchtet nicht, daß sie Euch schadet.

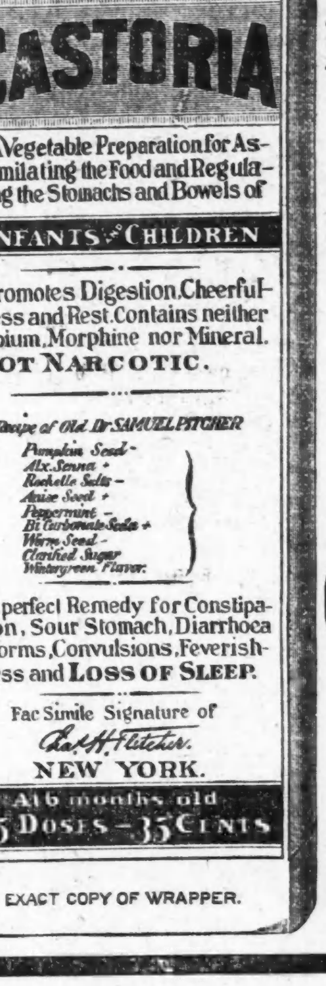
Die Pyramid Pile Cure heilt Hämorrhoiden nicht nur schmerzlos, sondern auch ohne Unannehmlichkeiten oder Abhaltung von Eurer Arbeit. Sie wirkt als ein heilendes Balsam auf die entzündeten Membrane des Afters, gibt den erstorbenen Blutgefäßen neues Leben und beseitigt die Geschwüre. Gleich nach der ersten Anwendung der Pyramid Pile Cure merkt der Patient, daß der Blutandrang geringer wird, und daß die Anschwellung wie auch das schreckliche Jucken verschwindet.

Leset den Bericht über diese wunderbare Heilung:

„Ich kaufte 5 Schachteln der Pyramide Pile Cure, ehe ich die Vereinigten Staaten nach den Philippinen im letzten Mai verließ. Ich hatte einen Fall von Hämorrhoiden so schlimm, wie er nur sein konnte. Ich litt seit dem Frühjahr 1900 an Hämorrhoiden. Sie entstanden durch einen milden Fall von Ruhr in Luzon, P. J., und ich blieb damit behaftet während meines Aufenthalts auf der Insel, in China und Japan, und brachte sie vier Jahre später mit nach Hause. Ich gebrauchte alle bekannten Hämorrhoiden-Heilmittel, wurde aber nicht kurirt; nicht einmal mehrere Stunden Linderung erlangte ich, bis im März 1905 mir ein Freund die Pyramid Pile Cure gab, und ich erhielt augenblickliche Linderung. Ich gebrauchte im Ganzen 5 Schachteln und ich habe jetzt keine Anzeichen von Hämorrhoiden mehr. Ich kann Ihnen nicht genug danken und verbleibe Ihr aufrichtiger Verehrer der Pyramid Pile Cure, T. T. Heffner, Co. J, 9. Inf., Manila, P. J."

Es gibt keine Methode, die so sicher und wohlfeil ist. Wenn Ihr an dieser lästigen unangenehmen, schmerzhaften und gefährlichen Krankheit leidet, schreibt uns wegen einem freien Probe-Packet, welches wir Euch umgehend schicken. Wir sind überzeugt, daß Ihr so große Hilfe erlangt, daß Ihr mit der Behandlung fortfahren werdet, bis geheilt. Pyramid Drug Co., 79 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

50 Cents-Packete, genau wie die Probe, von allen Apothekern verkauft.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Widerlegt.

Mit schlagenden Gründen hat der Alderman Foreman alle Einwände des Bürgermeisters gegen die Straßenbahnverordnungen widerlegt. Wer ganz unbefangen die Vetobotschaft des Mayors und die Entgegnung Foremans prüft, der muß zu dem Schlusse gelangen, daß Recht und Vernunft nicht auf Seiten des Herrn Dunne sind. Insbesondere ist dieser mit seinem Vorwande auf den Sand gestreckt worden, daß in der Abmachung die Interessen der Arbeiter nicht gebührend berücksichtigt werden, und daß die Stadt einen Mindestlohn und den Schiedsgerichtszwang hätte ausbedingen sollen. Kein Geringerer, als Jas. Duncan, der erste Vizepräsident der „American Federation of Labor", hat nämlich nachgewiesen, daß die Straßenbahnangestellten **niemals eine Lohnerhöhung fordern** könnten, wenn ihr Lohn schon in den „Freibriefen" der Gesellschaften festgelegt wäre, und daß ihre „Union" zersprengt werden würde, wenn alle ihre anderen Forderungen an ein Schiedsgericht verwiesen werden **müßten**. Denn hat **nur** das Schiedsgericht die Arbeitsbedingungen festzusetzen, so wird die Union offenbar machtlos sein, und es wird keinen Zweck haben, ihr noch Beisteuern zu entrichten, zumal das Schiedsgericht keinen Unterschied zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern der Union machen dürfte. Diese unwiderlegliche Beweisführung Duncans wird den Arbeitern vielleicht zeigen, wie sie von ihren örtlichen „Führern" bewußt oder unbewußt in den Sumpf gelockt werden.

Am meisten läßt sich noch gegen den Preis sagen, der den Straßenbahngesellschaften für ihr altes Gerümpel bezahlt werden soll. Ald. Foreman hat aber gezeigt, daß Mayor Dunne selbst in dem „Wernobriefe" vorgeschlagen hat, den jetzigen Werth der vorhandenen Anlagen und der noch nicht erloschenen Gerechtsame der Gesellschaften durch **Sachverständige** bestimmen zu lassen, und daß diese Sachverständigen der von Dunne eigens aus Detroit verschriebene A. B. Dupont, der in Michigan durch seine Abschätzung aller Eisenbahnen bekannte R. E. Cooley, und der seit Jahren von der Stadt Chicago zu Rathe gezogene Bion Arnold gewesen sind. Wenn solche Männer den Gesellschaften $50,000,000 zuerkannt haben, so wird man sich wohl oder übel ihrer Entscheidung fügen müssen.

Ob die Stadt einen Antheil vom Roh- oder vom Reingewinnste der Gesellschaften hätte beanspruchen sollen, ist allerdings eine Streitfrage. Nachdem sie aber eine ständige Aufsichtsbehörde über die Gesellschaften gesetzt hat, die ihnen vorschreiben soll, wie sie ihren Betrieb zu gestalten, zu erweitern und auszubauen haben, und nachdem sie ferner die Bedingung gestellt hat, daß mindestens 6 Prozent von den Roheinnahmen für die Instandhaltung und 8 Prozent für Ergänzungen und Neuanschaffungen beiseite gesetzt werden müssen, können die Gesellschaften eine bestimmte und feste Abgabe nicht mehr gewährleisten. Denn sonst könnte ja die Stadt so große Ausgaben für Verbesserungen, Ausdehnungen, Untergrundanlagen u. s. w. verlangen, daß den Gesellschaften nichts mehr übrig bliebe. Wenn aber die Stadt 55 Prozent von den Reineinnahmen zu beanspruchen hat, wird sie in ihrem eigenen Interesse keine übertriebenen Anforderungen stellen.

Wie Ald. Foreman den Mayor sonst noch abgeführt hat, kann und sollte Jedermann selbst nachlesen. Am besten aber hat Herr Edward Dunne den Bürgermeister widerlegt. Er behauptet nämlich in seiner Botschaft, daß nicht einmal der Stadtrath, der sich doch zehn Jahre lang mit der Angelegenheit beschäftigt hat, die verwickelten Vorlagen habe verstehen können, und sie deshalb viel länger und gründlicher hätte erörtern sollen. Fast in demselben Athemzuge aber muthet er dem ganzen Volke zu, sich ein fachmännisches Urtheil über jeden einzelnen Satz dieser so schwer faßlichen „Kontrakte" zu bilden und Fehler zu entdecken, die weder der Bürgermeister mit seinem Advokatenstabe, noch der Stadtrath hat herausfinden können. Die Ordinanzen, meint er, sollten gewissermaßen in der Luft aufgehängt werden, damit sie jeder Stimmgeber von allen Seiten beschauen, betasten und befühlen kann. Und wenn nachher nur 100,000 Wähler sich überhaupt an der Abstimmung betheiligen, und von diesen blos 50,999 befinden, daß die Verordnungen nichts taugen, so sollen die jämmerlichen Verkehrsverhältnisse noch erbärmlicher werden, und die zehn Jahre währenden Streitigkeiten von Neuem beginnen. Es ist schwer zu glauben, daß das Herrn Dunnes ehrliche Meinung ist, und daß er diesen lächerlichen Vorschlag auch dann machen würde, wenn er sich nicht um die Wiederwahl bewärbe.

Eine Volksabstimmung wird ja ohnehin stattfinden. Doch wenn sie, wie zu erwarten ist, zugunsten der Ordinanzen ausfällt, so werden diese sofort in Kraft treten, und nicht abermals zum Gegenstande langwieriger Erörterungen gemacht werden können. Die Straßenbahnfrage hat lange genug den Politikern als Spielball gedient. Es ist hohe Zeit, daß dem Volke etwas Greifbares gegeben wird.

Friedensbestrebungen.

Die jüngste, wie sich's geziemt, am Sonntage, dem Tage des Friedens, abgehaltene Versammlung der Chicagoer Friedensversammlung war vielleicht nicht so „wichtig", wie sie in der Berichterstattung bezeichnet wurde, aber recht interessant war sie auf jeden Fall. Denn es wurde in ihr nicht nur der Brief verlesen, in welchem der frühere Präsident der Gesellschaft, Rev. Hiram W. Thomas, seinen Rücktritt ankündigt und als Grund dafür den Mangel an Interesse für die Bestrebungen der Gesellschaft angibt — durchschnittlich seien nur vier Personen zu den Versammlungen gekommen — es erschienen in ihr auch zwei Repräsentanten der internationalen Friedensgesellschaft (ein Ehepaar aus Boston), und die großen Ziele und Pläne der Gesellschaft wurden wieder einmal dargelegt, sie vor der Vergessenheit zu bewahren und — vermuthlich — durch ihre Bekanntgebung neue Mitstreiter und Verkünder dieses Friedensevangeliums zu werben. Schließlich entwickelte noch die bessere Hälfte der internationalen Delegation aus Boston ihre besonderen Ansichten über die Friedensbestrebungen.

Sofern die Berichterstattung zuverlässig ist, strebt die Gesellschaft folgendes an: Die Ernennung eines Friedensrathes, in dem jede Nation vertreten sein müßte und dessen Aufgabe es wäre, die gütliche Beilegung irgend welcher zwischen Nationen auftauchenden Streitigkeiten zu versuchen. Die Einschränkung der nationalen Rüstungen auf ein vernünftiges Maß; auf das, was man als **nothwendig für den Schutz der Nationen gegen internationale Schwierigkeiten** erachten kann. Seitens jeder Nation die Anerkennung der **Verpflichtung**, alle etwa auftauchenden Streitfragen dem Friedensrathe behufs einer Untersuchung zu unterbreiten, ehe die Kriegserklärung erfolgt. Schutz für das Privateigenthum längs der Seeküsten und auf hoher See zu Kriegszeiten. Einen allgemeinen Schiedsgerichtsrath, der sich mit allen internationalen Streitigkeiten zu befassen hätte, deren Beilegung den betreffenden Mächten und dem Friedensrathe unmöglich war. Aus der Erklärung der Frau Mead, jener internationalen Friedensstifterin aus Boston, ist nur hervorzuheben, daß sie erklärte, die Gesellschaft müsse den Wahn, sie strebe nach dem Weltfrieden, bekämpfen. Denn Weltfriede bedeute die Abwesenheit jeglichen Trubels in unserem eigenen Lande — keine Prügeleien und Messer- und Schießaffären, keine Mordthaten. Dahin werde es in langer, langer Zeit noch nicht kommen. Die Gesellschaft strebe nur nach dem „internationalen Frieden", und **der** könne noch zu Lebzeiten des lebenden Geschlechts gesichert werden. — Wie? — Na, eben auf die, in dem Programm angedeutete Weise, meinen die Mitglieder der Friedensgesellschaft. Denn sie werden das schönste Vertrauen und den festen Glauben an die Vortrefflichkeit dieses Programms haben.

Leider wird es sehr Viele geben, die diesen Glauben nicht theilen; ja, sehr Viele, die nur durch ihre gute Erziehung und die Erwägung, daß die Absicht ja so sehr gut ist, abgehalten werden, der sich regenden Spottlust die Zügel schießen zu lassen. Wenn der gute Wille sogar schädliche Thaten entschuldigt, dann muß er bei immerhin harmlosem Thun jedenfalls auch vor der Lächerlichkeit schützen, oder doch vor dem Vorwurf. Das muß man sich in der That vorhalten, wenn — was oben nicht gesagt wurde, aber geschah — besonderes Gewicht gelegt wird auf die Forderung, die Rüstungen auf das Maß zu beschränken, das „nothwendig scheinen mag zum Schutze der Nationen gegen internationale Schwierigkeiten." Denn diese Forderung ist etwa gleichbedeutend mit der: es soll jedem Menschen erlaubt sein, sich auf seine eigenen Kosten so viel zu essen zu kaufen, wie er glaubt, zu seinem Lebensunterhalt nöthig zu haben. Es sagt den Nationen, Ihr solltet nur eben das thun, was Ihr die ganze Zeit her thatet oder zu thun vorgabt und zur Zeit fortdauernd thut. Jedenfalls wird man unter allen Nationen der Erde keine einzige finden, die bereit wäre, zuzugestehen, daß sie etwas stärker rüste, oder eine etwas stärkere Rüstung trage, als **unbedingt** nothwendig ist zu ihrer Sicherstellung; jede einzelne wird behaupten, daß sie viel zu wenig gerüstet sei und rüste, und eigentlich — wollte sie mit den Nachbarn gleichen Schritt halten, — darin viel **mehr** thun müsse. Oder sollen etwa **Andere** für jede Nation entscheiden, was diese an Rüstung zu ihrem Schutze nöthig hat? — Jeder dahingehende Versuch wäre ein casus belli allererster Güte, war es schon jedesmal, so bald er einer halbwegs starken und selbstbewußten Nation gegenüber gemacht wurde.

Die Versammlung drückte die Hoffnung aus, daß die Ver. Staaten auf der nächsten Friedenskonferenz Im Haag (die wahrscheinlich am 15. Juni zusammentreten wird) für den Abrüstungsplan eintreten werden. Das wäre schön, aber diese Hoffnung wird wahrscheinlich Enttäuschung finden, und wenn nicht, so wird es bei der Anregung bleiben. Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß die Mächte sich auch nur auf eine Erörterung des Gedankens einlassen werden. Die Welt, die Menschheit ist noch nicht reif dafür, was bewiesen wird durch die Thatsache, daß die große Republik, die es **nicht** nöthig hatte, mit Vorbedacht in den Rüstungswettkampf eintrat. Die Friedenskongresse sind sehr schön; der Friedensgesellschaften edles Streben ist anzuerkennen, und die Friedensreden sind Musik in den Ohren eines jeden zivilisirten Menschen, denn „theoretisch", sozusagen, schwärmt ja auch jeder anständige Kriegsmann und Kriegslieferant für den Frieden. Aber das Schöne ist nicht immer besonders nützlich, und wie die Menschen heutzutage noch beschaffen sind, will es scheinen, als böten gerade die gewaltigen Rüstungen und die großen Fortschritte der Kriegs- und Kriegsmittelwissenschaft bessere Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens, als alle Friedenskongresse, Friedensreden und Schiedsgerichte, und wären ihrer noch zehn mal mehr. Die Scheu vor dem Kriege Dank den furchtbaren Opfern, die auch der Sieger bringen muß, ist schon jetzt sehr groß, und sie wird größer und größer werden mit dem Wachsen der Rüstungen. · Seigner à blanc—zur Ader lassen bis zur Erschöpfung — meinte der große Bismarck, müsse man den Feind. Das gilt vielleicht auch hier: Die Kriegslust muß bis zur Erschöpfung zur Ader gelassen werden durch die Kriegsrüstungen. — Das kostet zwar sehr viel Geld, aber doch wenigstens kein Blut. — — —

2 Centpreis oder Freipaß.

Das Verlangen nach dem Eisenbahn-Freipaßverbot ist ein alter Bekannter in der Legislatur, hat aber diesmal eine neue Bedeutung gewonnen. Wie es früher sich darbot, stellten als die einzigen, denen das Verbot greifbaren Vortheil bringen konnte, die Eisenbahnen sich dar. Verbot die Legislatur die Bewilligung der Freipässe, so waren die Bahngesellschaften mit einem Schlage das große Heer lästiger Quälgeister los, die, aus tausend und einem Grunde, für sich den Vorzug freier Beförderung beanspruchten; und deren Ansprüchen, auch wieder aus sehr mannigfaltigen Gründen, die Gesellschaften häufig nachgeben mußten auch in Fällen, in denen sie ihnen viel lieber nicht nachgegeben hätten. Jeder größere Frachtversender nahm für sich und seine Leute das Vorrecht der freien Beförderung in Anspruch und drohte mit Entziehung seiner Kundschaft, wo dem Verlangen nicht nachgekommen wurde. Was das Publikum anlangte, so bestand zwischen denen, die die Pässe kriegten und denen, die keine kriegten, kein ausgesprochener Interessengegensatz. Wurden die Pässe abgeschafft, so war das ein Verlust für die Einen, ohne daß deswegen die Andern einen Gewinn davon gehabt hätten. Es lag deshalb den Letzteren nicht viel an dem Verbote. Oder es lag ihnen überhaupt nichts daran. Was nicht ist, kann werden; und wem bisher es nicht gelungen war, auch Pässe zu erhalten, dem möchte es später einmal gelingen. Es fehlte das persönliche Interesse, das die Masse der Bürger veranlassen konnte zu kräftiger Forderung des Verbotes. Und was das sogenannte öffentliche Interesse betrifft, begründet mit der Annahme, daß die Ertheilung der Freipässe an Gesetzgeber und andere öffentliche Beamte als eine Bestechung wirke, mittels deren die Bahngesellschaften sich ungebührliche Vortheile verschafften, so hat das niemals sonderlichen Eindruck gemacht. Wer sich überhaupt bestechen läßt, läßt sich auch auf andere Weise bestechen.

Also ließen die „Anti-Paß-Bills" das große Publikum kalt. Anders liegt jetzt die Sache, da die Verbietung der Freipässe den Weg ebnen soll zu allgemeiner Fahrpreisermäßigung. Das Paßverbot soll der Vorläufer sein eines Gesetzes, das den zulässigen Höchstsatz der Personenbeförderung auf den Eisenbahnen des Staates von drei auf zwei Cents die Meile herabsetzen soll. Oder wenn die Herabsetzung nicht durch Gesetz erfolgt, so soll sie vollzogen werden durch die Staats-Eisenbahnkommission, zu deren durch bestehendes Gesetz festgestellten Befugnissen es gehört, „jeder Eisenbahnkorporation, welche in diesem Staate ihr Geschäft betreibt, einen Plan angemessener Maximal-Raten für die Beförderung von Fahrgästen, Frachtgütern und Cars vorzuschreiben." Das letztere Verfahren hätte den Vortheil, daß dabei die Verschiedenheit der Verhältnisse, unter denen die einzelnen Bahnlinien arbeiten, in Betracht gezogen werden kann. Die geplante Herabsetzung nöthigenfalls also beschränkt werden kann auf die Hauptlinien und auf die sonstigen Linien in dichtbevölkerten Gegenden des Staates, wo der 2-Cent-Preis eine genügende Arbeits- und Kapitalsvergütung bildet, während den weniger befahrenen Nebenlinien, oder Bahnen in dünnbevölkerten Gegenden, noch erlaubt werden könnte, einen etwas höheren Preis zu berechnen: — damit nicht die Gerichte Grund finden, die Herabsetzung als unreasonable und demnach ungiltig zu erklären.

Wie viel in Illinois die Bahnen gewinnen würden durch volle Beseitigung des Freipaßwesens, ist sicherer Feststellung entzogen. Selbst wenn man genaue Kenntniß von der Zahl der bisher ausgestellten Jahres- und sonstigen Pässe hätte und ebenso genaue Kenntniß von dem Maße der Benutzung jedes einzelnen Passes, so bliebe immer noch die unbeantwortbare Frage übrig: wieviel die Leute, die bisher umsonst gefahren sind, weniger fahren werden, wenn man sie nicht mehr umsonst fährt. Sicher ist so viel, daß die Ausdehnung des Paßwesens groß genug ist, um durch seine Abschaffung den Bahnen eine hoch in die Millionen gehende neue Einnahme zu sichern, die bei der geplanten neuen Ratenregelung entsprechend in's Gewicht fallen muß. So viel die neuen Zahler mehr bezahlen als zuvor, können die alten Zahler fortan weniger bezahlen. Der 2-Cent-Preis bringt genau so viel ein, wenn ihn alle Fahrgäste bezahlen, als der 3-Cent-Preis bringt, wenn ein Drittel der Fahrgäste umsonst befördert wird.

Allgemeine Einführung des 2-Cent-Fahrpreises ist bisher nur in drei östlichen Staaten durchgesetzt, doch werden zu seiner Einführung neuerdings auch in einer größeren Anzahl westlicher Staaten sehr ernste Anstrengungen gemacht und es ist Zeit, daß das auch in Illinois geschehe. Um so mehr an der Zeit, als die Kosten der Personenbeförderung auf amerikanischen Bahnen unverhältnißmäßig höher sind als die Kosten der Güterbeförderung. So daß das Verlangen nach Raten-Herabsetzung thatsächlich mehr Berechtigung hat — auch unmittelbar sehr viel mehr Leuten zu Gute kommt — als die Forderung der Frachtraten-Verbilligung, die allein während der vergangenen Jahre die öffentliche Aufmerksamkeit und die nationale Gesetzgebung beschäftigt hat. Die Durchschnittshöhe der Frachtsätze ist bisher in den Ver. Staaten beständig niedriger geworden auch ohne gesetzlichen Zwang. Dagegen sind die Personenfahrpreise auf den meisten Linien noch vollauf so hoch, wie sie vor zwanzig Jahren waren; und die Durchschnittshöhe der Fahrpreise auf sämmtlichen Bahnen des Landes ist in den letzten fünf Jahren sogar höher gewesen als in dem vorhergegangenen Jahrfünft. Dazu findet in Betreff der Personenfahrpreise eine Ungleichheit und eine Bevorzugung einzelner Kunden vor anderen statt, die Alles übertrifft, was in dieser Hinsicht auf dem Gebiete der Frachtbeförderung erlebt wurde. Ueber die Rabattbewilligungen an bevorzugte Frachtkunden hat man Zeter und Mordio geschrieen, ob sie auch nur wenige Prozent betrugen. Die Rabatte an den Personenfahrpreisen gehen von 33⅓ Prozent (an Käufer sog. Tausendmeilenbücher) bis zu 100 Prozent an die als Freiberger Beförderten. Der arme Mann zahlt 3 Cents die Meile, der wohlhabende Geschäftsmann 2 Cents und der ganz Reiche fährt umsonst. Abschaffung der Freipässe und allgemeine Einführung des 2-Cent-Preises wird als Maßregel ausgleichender Gerechtigkeit wirken. Die Masse des Publikums wird davon gewinnen und die Eisenbahnen werden wenig Schaden davon haben.

Vom finstersten Rußland.

Die Macht der Finsterniß in russischen Dörfern wird durch folgenden von einem Petersburger Korrespondenten gemeldeten Vorfall wieder einmal grell illustrirt: Zwischen dem Bauern Gluchich und seinem Sohne herrschte fortgesetzt Streit, der beiden das Leben verbitterte und den Vater dazu trieb, sich einer Dorfzauberin anzuvertrauen. Diese rieth dem unglücklichen Vater, er solle dem Sohne längere Zeit hindurch Wasser zu trinken geben, in dem eine Menschenleiche gelegen habe. Dann werde die Streit- und Zanksucht des Sohnes von selbst aufhören. Da der Bauer wußte, daß vor etwa anderthalb Monaten ein einjähriges Kind auf dem Dorfkirchhof beerdigt worden war, schlich er sich nachts auf den Friedhof, scharrte die Kinderleiche aus und warf sie zu Hause in den Brunnen, aus dem Trinkwasser für Menschen und Vieh geschöpft wurde. Einen vollen Monat lag die Leiche im Brunnen, aber die Streit- und Zanksucht des Sohnes wollte nicht nur nicht abnehmen, sondern schien sogar zu wachsen. Eines Tages stieg aber die Leiche an die Oberfläche des Brunnens und wurde auf diese Weise zum Ankläger und Verräther. Bei der eingeleiteten Untersuchung gestand der Vater das Verbrechen der Leichenschändung, auf die dem russischen Rechte nach Verschickung zur Zwangsarbeit steht, reumüthig ein und wurde ins Gefängniß abgeführt. So geschehen im Dorfe Iljino, im Kreise Sarapul des Gouvernements Wjatka.

Lokalbericht.

Für Busse.

Republikanische Partei-Organisation unterstützt dessen Bewerbung.

Auch Revell will helfen.

Ex-Mayor Harrison heute aus dem Westen erwartet. — Wer seiner Ansicht nach der rechte Mann für's Mayorsamt ist. — Die Field'schen Steuerrückstände.

Alle noch etwa vorhanden gewesenen Zweifel, daß Postmeister Busse, der jetzt als Bewerber um die republikanische Mayors-Kandidatur auftritt, die Parteiorganisation geschlossen hinter sich hat, können jetzt als gehoben betrachtet werden. Gouverneur Deneen hat gestern Abend in Springfield unumwunden erklärt, daß er Herrn Busse als den geeigneten Mann für die Kandidatur betrachte und dessen Bewerbung auf jede zulässige Weise unterstützen werde. Herr Alexander Revell, der bekannte Möbelhändler, welcher bekanntlich selber nicht abgeneigt gewesen ist, als Anwärter auf die Kandidatur aufzutreten, ist in Palm Beach, Fla., wo er sich gegenwärtig aufhält, von der Wendung benachrichtigt worden, welche die Dinge inzwischen hier genommen haben. Er hat sich mit philosophischer Fassung in die veränderte Lage geschickt und erklärt, es sei nothwendig, daß die republikanische Partei mit geeinten Kräften für einen bestimmten Kandidaten eintrete. Er, Revell, würde ohne jeden Vorbehalt für Herrn Busse eintreten.

Harrison erwartet.

Ex-Mayor Harrison wird heute Nachmittag wieder in Chicago eintreffen. Der frühere Bürgermeister ist entschlossen, dem Bemühen seiner Freunde und Anhänger, ihn wiederum zum Bannerträger der Partei zu machen, nach Kräften Vorschub zu leisten. Ueber die Verhältnisse innerhalb der örtlichen demokratischen Partei-Organisation, soweit von einer solchen überhaupt die Rede sein kann, hat sich Herr Harrison gut auf dem Laufenden erhalten, ebenso über die verschiedenen öffentlichen Fragen, welche das Interesse der Bürgerschaft zur Zeit in Anspruch nehmen, oder doch in Anspruch nehmen sollten. Einem Zeitungsmenschen gegenüber, der den aus Kalifornien Heimkehrenden unterwegs abgefaßt und über seine Stellung zu verschiedenen Fragen auszuholen versucht hat, hat Herr Harrison unter Anderem die Ueberzeugung ausgedrückt, daß Chicago weit weniger eines „Geschäftsmannes" in der Bürgermeisterei bedürfe, als eines Mannes, der schon mehrjährige Erfahrung in der Bürgermeisterung besitzt. — Herr Harrison hat sich im Virginia-Hotel Quartier bestellt und wird dort bis nach der Wahl wohnen bleiben.

Die Field'schen Steuer-Rückstände.

Countyanwalt Lewis hat gestern beim Nachlassenschafts-Gericht im Namen des County-Schatzmeisters und Steuereinnehmers Thompson gegen den Field'schen Nachlaß Steuerforderungen im Betrage von $2,097,796.40 eingereicht. Diese Forderung schließt Steuern ein, welche der verstorbene Großkaufmann während der Jahre 1897—1906 auf Fahrhabe rechtlich hätte entrichten sollen, aber nicht entrichtet hat. Die Nachlaßverwalter haben erklärt, daß sie gegen die Bezahlung des auf das Jahr 1906 entfallenden Theiles der Forderung nichts einzuwenden hätten, die übrigen acht Neuntel der Forderung aber beanstanden müßten, weil sie nicht, wie es am Platze gewesen wäre, schon bei Lebzeiten des Herrn Marshall Field geltend gemacht worden sind. Nachlassenschafts-Richter Cutting hat nun die Bezahlung des nichtbeanstandeten Neuntels der Forderung angeordnet. In Bezug auf die anderen acht Neuntel wird es zu längeren gerichtlichen Verhandlungen und Auseinandersetzungen kommen.

Die Geldklemme des Schulraths.

Die städtische Erziehungsbehörde hat sich der County- und der Stadtverwaltung gegenüber verpflichtet, für die Schützlinge des Jugendgerichtes, das nach der Westseite, in die Nachbarschaft der Dante-Schule, verlegt werden soll, ein eigenes Schulgebäude aufführen zu lassen. Die Baustelle für das Gerichtsgebäude und das für die Pfleglinge des Gerichts aufzuführende Heim hat die Stadt zu kaufen übernommen, während die Baukosten von der Countyverwaltung getragen werden müssen. Die Schule zu bauen, wie auch den erforderlichen Baugrund zu erwerben, ist aber Sache des Schulraths. Dessen Baumeister, Herr Perkins, hat denn auch bereits einen hübschen Plan für das Schulhaus fertig. Die Ausführung soll auf die Kleinigkeit von $350,000 zu stehen kommen. Der Schulrath makelt an diesem Kostenanschlage nicht, nur ist es ihm noch nicht recht klar, woher er das Geld nehmen soll. Wahrscheinlich werden sonstige Schulbauten wegen diesem aufgeschoben werden müssen. Auch muß man Schritte thun, um sich die nöthigen Baugründe zu sichern. Es sind zwei Trakte Land westlich von der Dante-Schule als Baustellen für das Schulhaus in Aussicht genommen und ein Trakt nördlich von der Dante-Schule als Spielplatz für die Kinder.

Präsident Ritter und Kommissär Angsten wollen morgen Abend in der Schulrathssitzung die Empfehlung des Ausschusses für Unterrichts-Angelegenheiten bekämpfen, daß die Einführung eines vom Superintendenten Cooley befürworteten Leitfadens der Rechtschreibung beschlossen werden möge. Sie treten für zwei andere Lehrbücher ein und wollen es der Lehrerschaft freistellen, das eine oder das andere von diesen beim Unterricht zu benutzen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Otto Naum

am 11. Februar im Alter von 40 Jahren und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 14. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6229 Lincoln Str., mit Kutschen nach Waldheim, unter den Auspizien der Hyde Park Loge 722, I. O. O. F., und der Carpenter Union Nr. 1. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Naum geb. Naithel, Gattin.
Lillian und Emma, Kinder.

Endlich hast Du überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge brach,
Während Du noch zu uns sprachst. dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Jonas

am Sonntag, den 10. Februar, 8 Uhr 45 Abd., selig im Herrn gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, um 8 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 628 Wellington Str., von dort nach der St. Alfonsus Kirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Jonas, Gatte.
Peter, John Peter, Nicholas, Söhne.
Katie und Susanna, Töchter.
Katie Jonas, Schwiegertochter.
Louis A. Ankele und Albert J. Ankele, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Marie Tieball

am 10. Februar im Alter von 33 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, Nachmittags 12.30, vom Trauerhause, 1658 N. Washtenaw Ave., nach der Concordia-Kirche, von da nach dem Concordia Friedhof.

Otto Dieball, Gatte, nebst 5 Kindern.
Rosalie Ziebell, Mutter.
Minnie Martschinski, Martha Kreller, Lena Ziebell, Schwestern.
Hugo Ziebell, Bruder.

Todes-Anzeige.

Apollo Encampment Nr. 165, I. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen zur Nachricht, daß Patriarch

Joseph Duchek

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, 1.30 Nachm., nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten werden ersucht, um punkt 1 Uhr in der Logen-Halle zu erscheinen, um dem Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Arendt, Haupt-Patriarch.
Herman Schombel, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Josephine Karl

im Alter von 57 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen, den 14. Februar, 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 1142 N. Halsted Str., nach der St. Clements Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Karl, Gatte.
Michael E. Karl, Sohn.
Ida Karl, Schwiegertochter.
Josephine und Michael, Enkel.
Baptist Richard, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Emil Hardtke

am Sonntag, den 10. Februar, im Alter von 21 Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause seiner Großmutter, 245 E. Melrose Str., nach dem Avondale Depot, dann mit der N. W. Bahn nach Arlington Heights. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Lina Siemers, Eltern.
Alwina Kleinstueber, Lizzie Hardtke, Charles Hardtke, Geschwister.
Julia Hardtke, Großmutter, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Maria Stirnemann

nach schwerem Leiden am Montag, den 11. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch um 12 Uhr Mittag, vom Trauerhause, 57 Woodard Ave. nach Eden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Andres, Verena Meier, Elise Andersen, Töchter, nebst Enkeln u. Schwiegersöhnen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen,
Gestillt ist all' ihr Schmerz, verstummt sind ihre Klagen.
Die müde Seel' ist nun daheim im Vaterhaus,
Die fleißigen Hände ruh'n in stiller Kammer aus!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Felix J. Schweisthal

am Montag, den 11. Februar, im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 847 Sheffield Ave., nach der Mount Carmel Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Henry, August, Agnes, Josephine und Fred Schweisthal, Kinder, nebst Verwandten.

Milwaukee Zeitungen wollen gefl. kopiren. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Anton D. Vodicka

am Sonntag, den 10. Februar, im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 693 N. Park Ave., nach dem Böhmischen National-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Anton Vodicka u. Magdalena Vodicka, Eltern.
Geo. Joseph, Antonia und Emma, Geschwister.
Michael Zimab und Joseph Prims, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere theure Mutter

Sophia Mewes

am 11. Februar im Alter von 80 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 14. Februar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 911 W. 21. Place, nach der Dreieinigkeits-Kirche, Röbey Str. und 23. Place, von da nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Mewes, Gatte, nebst Kindern und Enkeln.
dimi

Todes-Anzeige.

Johanna Rebecca Loge Nr. 233, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Duchek

am 10. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 30 Gardner Str., nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Juliana Schmitt, Obermeisterin.
Anna Huber, Sekr.

Todes-Anzeige.

Olympia Loge Nr. 477, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Duchek

am Sonntag, den 10. Februar, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 30 Gardner Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen

Gustav Goettsche, O. M.
August Dorl, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Emil Wordel

am 11. Februar im Alter von 27 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause nach der Evangelisch-Lutherischen St. Johannes-Kirche, von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Henriette, Eltern.
Friedrich, Hermann, Johann, Otto, Wilhelm, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Mauer

am Sonntag, den 10. Februar, im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 13. Februar, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 112 High Str., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten:

Minna Mauer, Gattin.
Della Mauer, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friedrich Draheim

sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Februar, vom Trauerhause, 395 N. Lincoln Str., um 1:30 Nachmittags, nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida, Richard und Jennie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und Bruder

Willy Lehmann

Sonntag, den 10. Februar, im Alter von 17 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Hause seiner Schwester, 344 W. Webster Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Selma Lehmann, Mutter, nebst Schwestern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Gegenseitig. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Friedrich Draheim

von der 4. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Februar, Nachmittags 1 Uhr, von 395 N. Lincoln Str., nach Concordia.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John N. Burck

nach kurzer Krankheit gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Louis Fischer, 27 Jahre und 10 Monate alt, geliebter Gatte von Anna Fischer geb. Diener, Vater von Margarethe. Beerdigung Donnerstag, den 14. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1385 35. Str., nach dem Concordia Friedhof.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt 12 Uhr Mittags, Donnerstag, den 21. Febr., entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Adams Schule: Einrichtung des Badezimmers, Schränke, etc.; sowie Plumbing.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von J. T. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Aufsicht aufliegen in der Office des Chief-Ingenieurs, Zimmer 710 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des Haupt-Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf acdruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago, 11. Febr. 1907.

Gestorben: Millie Amanda Killian, am 9. Februar, im Alter von 18 Jahren und 11 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, um 10:30 Vormittags, vom Trauerhause, 1323 Cornelia Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: Herr u. Frau J. W. Killian, Eltern; W. E. M. C. und E. W. Killian, Brüder; Frau E. J. Anderson geb. Hattie Killian, Schwester. modi

Gestorben: Anna Rezek, am 11. Februar, 98 Jahre alt, Geliebte Mutter des verstorbenen M. B. Rezek; Schwiegermutter von Rosa Rezek, Großmutter von Frau E. Loeffler, Frau E. Muenchow, Anna und Harry und dem verstorb. Louis Rezek. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 10 Uhr, von 775 Armitage Ave. nach dem Emanuel Congregation Friedhof.

Gestorben: Mary Frost, geliebte Gattin von Edward und Mutter von Otto, am 10. Februar 1907. Beerdigung vom Trauerhause, 2114 S. 40. Ave., am Mittwoch, den 13. Februar '07, nach der Kirche an 13. Str. und St. Louis Ave., dann per Zug nach dem St. Marien Friedhof.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Sohnes und Bruders

Franz Schmidt

sagen wir unseren lieben Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Xavier und Veronika Schmidt, nebst Geschwistern.

Deutsche Zeitschriften! Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Fliegende Blätter, Jugend, Simplizissimus u. v. a. Einzeln und im Abonnement. Katalog gratis.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab**, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

INTERNATIONAL - THEATER,
Wabash Ave. nahe Harrison Str.
Phone Harrison 5353.
Donnerstag Abend, den 14. Februar: Großes Benefiz für **Ellis W. Glickman**. Zur Aufführung kommt
Der Zigeuner-Baron
sowie ein neues jüdisches Vaudevilleprogramm.
Prächtige Darstellung! Feine Musik!
Großes Ensemble.

Großer
Gala-Maskenball
arrangirt von der
Liedertafel Vorwärts
am Fastnacht-Dienstag, den 12. Februar, in Nondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang Abends 8 Uhr. fondi

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
von
Rudolph Mangolds Orchester. bidofa*

Kalthoff's Cafe
Restaurant
1285—1287 N. Clark Str. — Tel.: L. V. 287.
Sonntags Table d'hôte. Dinner 50c.
von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends. bidofa

Streich Bros.
Castle Rock Weinstube
82 Fifth Avenue.
Eigenes Gewächs California Weine. — Freie Ablieferung im Hause. 20jan,fondism

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. mdo16*J

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1jli

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Old Underoof Rye

enthält alle Elemente, die die feinste Qualität ausmachen.

Chas. Dennehy & Co. Chicago.

Lokalbericht.

Neue Abfuhr.

Der Stadtrath hat, wie vorauszusehen war, das Veto überstimmt.

Gründlicher als zuvor.

Von den 13 Aldermen, die ursprünglich zum Bürgermeister hielten, war inzwischen Ald. Larson abgefallen.—Ald. Foreman antwortet auf die Einwände.

Der Versuch Mayor Dunnes, die endgiltige Lösung der Straßenbahnfrage zu verhindern, indem er die in der letzten Sitzung des Stadtraths angenommenen Straßenbahn-Ordinanzen mit seinem Veto belegte, schlug in der gestrigen Sitzung des Stadtraths schmählich fehl. Mit der überwältigenden Mehrheit von 57 gegen 12 Stimmen setzte der Stadtrath das Veto des Mayors bei Seite und nahm die Ordinanzen nochmals an, die damit Gesetz werden, sobald sie in der kommenden Frühjahrswahl von der Wählerschaft gutgeheißen worden sind. Trotzdem der Mayor in einer längeren Vetobotschaft nochmals seine schon bekannten Einwände gegen die Maßregeln unterbreitete und trotzdem Ald. Dever, der persönliche Vertreter des Stadtoberhauptes im Stadtrath, wiederum in längerer Rede gegen die Annahme der Ordinanzen sprach, gelang es dem Stadtoberhaupte doch nicht, die 23 Stimmen aufzubringen, die zur Aufrechterhaltung seines Vetos nöthig gewesen wären.

Entgegen der allgemeinen Erwartung führte der Mayor keine neuen Gründe gegen die Annahme der Ordinanzen an, beschränkte sich vielmehr darauf, seine schon oft erörterten Einwände zu wiederholen. Sowohl Ald. Werno als auch Ald. Foreman unterzogen die Einwände des Stadtoberhauptes einer eingehenden Kritik. Vor Allem der Letztere wies an der Hand des sattsam bekannten Schreibens des Mayors an Ald. Werno nach, daß alle Forderungen des Mayors erfüllt seien, und erklärte, daß kurzsichtige Berather den Mayor bestimmt hätten, das ausgezeichnete Programm, das er in diesem Schreiben niedergelegt habe, aufzugeben, das zur Annahme des zweifellos besten Gesetzes für eine öffentliche Nutzeinrichtung geführt habe, das je von einer gesetzgebenden Körperschaft diesesLandes angenommen worschaft dieses Landes angenommen worden sei.

Mayor verliert eine Stimme.

Die Haltung des Mayors gewann ihm nicht nur keine neuen Anhänger, sondern führte vielmehr den Verlust eines solchen herbei, wodurch die ursprüngliche Zahl der Gegner der Ordinanzen auf 12 verringert wurde. Ald. Larson, der in der vorletzten Sitzung die Partei des Mayors ergriffen hatte, schwenkte ab und begründete seine Sinnesänderung mit der Erklärung, daß er eine sofortige Lösung der Straßenbahnfrage begünstige und sich nicht auf ein Enteignungsverfahren einlassen wolle, das sich Jahre lang hinziehen könne. Damit schmolz die Zahl der Anhänger des Mayors und Gegner der Ordinanzen auf ein Dutzend zusammen, während die Befürworter der Maßregeln 57 Stimmen aufbrachten. Die Annahme der Maßregeln und die Ueberstimmung des Vetos des Mayors war schließlich, wie folgt:

Ja:

Kenna,	Considine,	Williston,
Coughlin,	Harkin,	Lipps,
Dixon,	Maypole,	Reinberg,
Foreman,	Smith,	Siewert,
Pringle,	Nowicki,	Blake,
Dailey,	Schermann,	Larson,
Martin,	Brennan,	Herlihy,
McCormick,	Conlon,	Wendling,
Young,	Powers,	Golombiewski,
McCoid,	Bowler,	Burns,
Bennett,	Stewart,	Bradley,
Snow,	Reese,	Roberts,
Moynihan,	Foell,	Fisher,
Harris,	Sullivan,	Badenoch,
Fick,	Dougherty,	Hunt,
Scully,	Werno,	Bihl,
Hurt,	Jacobs,	Race
Cullerton,	Hahne,	— 57.
Hoffman,	Krumholz,	
Riley,	Dunn,	

Nein:

Harding,	Beilfuß,	O'Connell,
Richert,	Sitts,	Kohout,
Derpa,	Dever,	Nolan.
Zimmer,	Finn,	— 12.
Uhlir.		

Die Verhandlungen über die Straßenbahnfrage wurden mit der Verlesung der Vetobotschaft des Mayors eröffnet.

Die Vetobotschaft.

In seiner Botschaft sagt der Mayor, daß er in dem Briefe, welchen er im April vorigen Jahres an den Vorsitzer des Verkehrs-Ausschusses gerichtet, als den wichtigsten Gesichtspunkt, welcher bei etwaigen Vereinbarungen mit den Straßenbahngesellschaften würde festgehalten werden müssen, den bezeichnet hätte, daß nichts geschehen dürfe, um der Stadt den Ankauf der Straßenbahnanlagen zu erschweren, oder gar unmöglich zu machen. Diesen Gesichtspunkt hätte man bei den vorliegenden Entwürfen nicht festgehalten. Die Stadt hätte gegenwärtig allenfalls das Recht, Müller-Scheine zum Nennwerthe von $75,000,000 zu verausgaben, die aber schwerlich einen größeren Baarbetrag, als $72,000,000 ergeben würden. Die Straßenbahnanlagen sollen gegenwärtig $50,000,000 kosten; durch die geplanten Verbesserungen würde dieser Preis sich aber um 40 — 50 Millionen Dollars erhöhen. Die Vorlage in Bezug auf die „Chicago City Railway Co." sehe nun allerdings vor, daß die Kosten der Verbesserungen beim Ankauf durch die Stadt nicht baar bezahlt zu werden brauchten, sondern als Hypothek stehen gelassen werden dürfen; in Bezug auf die „City Railway Co." habe man aber diesen Vorbehalt nicht gemacht. Um diesen Fehler zu verbessern, würde es sich dringend empfehlen, zu bestimmen, daß der Verkaufspreis, einschließlich des Betrages der Verbesserungskosten, nie über den Betrag hinausgehen solle, welchen die Stadt jeweils durch Verausgabung von Müller-Scheinen aufzubringen befugt sein würde. Hierbei sei im Auge zu behalten, daß die „City Railway Co." wahrscheinlich die Anlagen der anderen Gesellschaften übernehmen, und daß man alsdann über den Ankauf der Anlagen für die Stadt überhaupt nur mit der „City Railway Co." zu unterhandeln haben würde, der die Vereinbarung das Recht zugesteht, Baarbezahlung des vollen Preises zu verlangen. Verlasse man sich darauf, daß der Stadtrath auch späterhin noch werde beschließen können, eine weitere Serie von Müller-Scheinen zu verausgaben, so werde man muthmaßlich eine arge Enttäuschung erleben, oder doch erst nach langen und schweren Kämpfen dieses Ziel erreichen. Schon gegenwärtig machten sich in der Staats-Legislatur verdächtige Einflüsse bemerkbar, um die Verausgabung von Müller-Scheinen überhaupt zu hintertreiben.

An zweiter Stelle spricht der Mayor von dem Gewinnantheil, welcher unter den Bestimmungen der Vereinbarungen der Stadt angeblich zufallen würde. Die Vertreter der Gesellschaften hätten bei den Unterhandlungen versichert, daß der Antheil der Stadt am Reingewinn sich schon im ersten Jahre auf mindestens $1,350,000 belaufen und späterhin stetig steigen würde. Es seien nun aber Gründe vorhanden, welche zu Zweifeln an diesen Versicherungen berechtigen. Die Gesellschaften hätten sich nicht verpflichten wollen, zu garantiren, daß der Gewinnantheil der Stadt nie weniger als 8 Prozent der Roheinnahmen betragen werde. Es empfehle sich um so mehr, eine entsprechende Bedingung einzuschalten. Der „Reingewinn" werde ernstlich bedroht durch den 10prozentigen Unternehmergewinn, welcher den Gesellschaften an den Verbesserungsarbeiten zugestanden wird. Es sei keine Bestimmung getroffen, welche es den Gesellschaften unmöglich machen würde, unter der Hand Konstruktions-Gesellschaften zu organisiren, diesen die vorzunehmenden Arbeiten zu übertrieben hohen Preisen zu übertragen und dann doch noch selber 10 Prozent der betr. Summen als Unternehmergewinn zu beanspruchen. Man möge deshalb vorsehen, daß die Gesellschaften zu Unternehmergewinn nicht berechtigt sein sollen bei Arbeiten, die sie von anderen Unternehmern besorgen lassen.

Fortschreitend verweist der Mayor auf den Vorbehalt, daß die Gesellschaften nicht gehalten sein sollen, ihre Anlagen an eine Privatgesellschaft abzutreten, falls diese ihnen dafür nicht 20 Prozent mehr zahlt, als die Stadt selber zu zahlen haben würde, falls sie die Anlagen übernimmt, um sie auf eigene Rechnung zu betreiben. Es würde indessen nur recht und billig sein, einzuschalten, daß der Zuschlagspreis nicht entrichtet zu werden brauche, falls die Käufergesellschaft sich verpflichte, den Fahrpreis auf 4 Cents herabzusetzen. Die alten Gesellschaften würden auch so noch immer ein glänzendes Geschäft machen, denn der zu zahlende Kaufpreis würde $9,000,000 für Wegerechte einschließen, welche bei Abschließung des Handels längst erloschen sein mögen, und nahezu 4½ Millionen Dollars für Einrichtungen zum Kabelbetrieb, die überhaupt nicht mehr vorhanden sein würden.

Zum Schluß kommend macht der Mayor darauf aufmerksam, daß man bei der Schlußberathung über die Vorlage mit übertriebener Hast 28 Zusätze angenommen und 38 Zusätze verworfen habe; es sei ganz unmöglich für den Stadtrath gewesen, sich über die Zweckmäßigkeit der angenommenen, oder die Unzweckmäßigkeit der verworfenen Zusätze ein Urtheil zu bilden, und schon deshalb empfehle es sich, die Vorlagen nochmals zu eingehenderer Berathung zurückzulegen. Man könnte dann z. B. einschalten, daß die Gesellschaften gehalten sein sollen, Streitfragen, zu denen es zwischen ihnen und ihren Angestellten kommen mag, schiedsgerichtlich schlichten zu lassen. Ferner müßte Vorsorge getroffen werden, daß die Gesellschaften in Bezug auf die Lieferung von Triebkraft keine Kontrakte eingehen dürfen, welche bei Uebernahme der Linien durch die Stadt dieser vielleicht Verpflichtungen lästigster Art gegen dritte Parteien, z. B. gegen die Commonwealth oder die Edison Co., auferlegen würden. Er sei, schließt der Mayor, nach sorgfältigem Studium der Vorlagen zu der Ueberzeugung gelangt, daß unter deren Bestimmungen die Verstadtlichung der Straßenbahnen sich nicht würde bewerkstelligen lassen; die Mehrheit der Wählerschaft hätte sich aber wiederholt für die Verstadtlichung erklärt, deshalb könne er die Vorlagen nicht gutheißen, sondern müsse er dem Stadtrath empfehlen, sie nochmals in Erwägung ziehen und die angedeuteten Mängel zu verbessern.

Werno antwortet.

Sofort nach Verlesung der Vetobotschaft beantragte Ald. Werno als Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen eine Wiedererwägung der Abstimmung, mit der die Ordinanzen angenommen worden waren, und Annahme der Ordinanzen, trotz des Vetos des Mayors. Er wies darauf hin, daß die vom Mayor erhobenen Einwände schon wiederholt im Ausschuß für örtliches Verkehrswesen und im Stadtrath erörtert worden seien. Auf den Einwand des Stadtoberhauptes, daß die Ordinanzen keine Bestimmungen über die schiedsgerichtliche Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Gesellschaften und ihren Angestellten enthielten und weder einen Maximalarbeitstag noch einen Minimallohn festsetzten, ging er näher ein. Er führte aus, daß die Ingenieurskommission des Ausschusses, der drei hervorragende Ingenieure angehört hätten, darunter des Mayors persönlicher Berather A. B. Du Pont, von der Aufnahme derartiger Bestimmungen abgerathen hätten. Außerdem hätten die Straßenbahner selbst nicht auf der Einsetzung eines Schiedsgerichts bestanden. Er legte den Bericht der Ingenieurskommission über die Frage vor, der zur Verlesung kam. Weiterhin unterbreitete er den Beschluß der Direktoren der Chicago Railway Co., durch den diese sich verpflichten, das Inkrafttreten der Ordinanzen von der Genehmigung durch die Bevölkerung abhängig zu machen. Schließlich unterbreitete er die Resolutionen, welche die Grundeigenthumsbörse und die Chicago Commercial Association anläßlich der Annahme der Ordinanzen angenommen hatten und in denen diese Vereinigungen den Aldermen zu ihrer Abstimmung ihre Glückwünsche aussprechen.

Foreman's Rede.

Ald. Foreman, der den Antrag Werno's unterstützt hatte, ergriff nach Herrn Werno das Wort und widerlegte die in der Vetobotschaft des Mayors enthaltenen Ausführungen, wie folgt:

„Die Vetobotschaft beanstandet die Thätigkeit des Verkehrs-Ausschusses und die Stellungnahme des Stadtraths zu Gunsten der Vorlagen. Ich gestehe dem Mayor gern das Recht auf seine Meinung zu und weiß, daß er mir das gleiche Recht nicht streitig macht. Wir sind schon oft verschiedener Meinung gewesen und werden voraussichtlich auch in Zukunft häufig nicht übereinstimmen. — Die gegenwärtigen Vorlagen sind nicht die ersten, welche ausgearbeitet worden sind. Im Jahre 1905 wurden Vorlagen unterbreitet, aber nicht in Erwägung gezogen. Dann schrieb der Mayor seinen „Werno-Brief", in welchem er befürwortete, daß man versuchen möge, eine Vereinbarung mit den Straßenbahngesellschaften zu erzielen. Nur, falls sich das nicht als thunlich erwiese, sollte zur Ausführung des sog. Kontrakt-Planes geschritten werden. (Redner verlas nun verschiedene Auszüge aus dem „Werno-Brief" und wies an der Hand der Vorlagen nach, daß die vom Mayor gemachten Empfehlungen befolgt worden sind.) Die Vorlagen gehen indessen noch weiter, als der Mayor in seinem Schreiben. Sie enthalten Zugeständnisse seitens der Gesellschaften, an deren Erlangung der Mayor offenbar garnicht zu denken gewagt hat. Die Verhandlungen des Ausschusses mit den Gesellschaften haben vom Mai bis zum Januar gedauert. Die Mitglieder des Ausschusses waren fast in jeder Sitzung vollzählig zur Stelle, und auch der Mayor hat fast in keiner Sitzung gefehlt. Er schien andauernd einverstanden mit den Abmachungen zu sein, welche getroffen wurden, und erst gegen den Schluß hin erhob er gegen verschiedene Punkte Einwendungen und begann er zu tadeln, daß gewisse Bestimmungen nicht in die Entwürfe aufgenommen worden waren. Dem Mayor gebührt für seine fleißige Mitarbeit an den Entwürfen alle Anerkennung, und es ist um so bedauerlicher, daß er nun, den Einflüsterungen schlechter Rathgeber Gehör schenkend, sich gegen diese Entwürfe kehrt, welche als das segensreichste Stück Gesetzgebung zu betrachten sind, das hier oder sonstwo seit langer Zeit zustande gekommen ist.

„Eine von den Einwendungen des Mayors betrifft den Umstand, daß in den Vorlagen keine Vorschriften in Bezug auf die Lohnraten und die Arbeitszeit der Angestellten enthalten sind, sowie in Bezug auf schiedsgerichtliche Schlichtung von Streitfragen zwischen Unternehmern und Angestellten. Thatsache ist nun aber, daß hinsichtlich der Zweckmäßigkeit solcher Bestimmungen gerade unter den Gewerkschaftsführern große Meinungsverschiedenheit herrscht. In Gewerkschaftskreisen ist man besonders gegen zwangsweise Schlichtungen durch Schiedsgerichte eingenommen. (Redner verlas einen einschlägigen Artikel von James Duncan, einem Vize-Präsidenten der „American Federation of Labor".) Die Gewerkschaften als solche würden unter einer derartigen Einrichtung entschieden zu leiden haben. Lohnraten, Arbeitszeit usw. würden nicht mehr durch die Gewerkschaft kontrolirt werden, sondern durch das Schiedsgericht, und es läge für die Angestellten gar kein Grund mehr vor, dem Gewerkverband anzugehören und dessen Lasten zu tragen. Die Regelung der Lohnfrage ist eine Kontraktangelegenheit, welche zwischen Unternehmern und Angestellten auf dem Wege des Vertrages geregelt werden muß. Wollte man hier einen bestimmten Mindestlohn vorschreiben, so würde dieser bald zum Höchstlohn werden. Außerdem könnte eingewendet werden, daß der hier am vorigen Montag beantragte Zusatz zwar die Gesellschaften, nicht aber die Angestellten verpflichten würde, sich dem Urtheil eines Schiedsgerichtes zu unterwerfen. Es bedarf keiner Erklärung, um das Unsinnige einer solchen Einrichtung augenfällig zu machen.

„Der Mayor hat einzuwenden, daß der Erlös der vorderhand beschlossenen Ausgabe von Müller-Scheinen nicht zur Deckung des Kaufpreises der Anlagen ausreichen möchte. Daß die $75,000,000, welche — im Falle die Müller-Scheine sich rechtsgiltig erweisen — durch Verausgabung von solchen würden flüssig gemacht werden können, nicht ausreichen würden, um der Stadt die Erwerbung der Straßenbahnen zu ermöglichen, hat man längst gewußt. Der gegenwärtige Kaufpreis ($50,000,000) ist von Sachverständigen durch Abschätzung festgesetzt worden, welche der Mayor selber ernannt hat. Die Ziffern dieser Abschätzer sind seinerzeit vom Mayor mit Freuden als niedrig begrüßt worden, und er selber hat triumphirt, als die Gesellschaften nach längerem Widerstreben sich mit diesem Abschätzungs-Ergebniß zufrieden erklärten. Daß die Modernisirung und der zweckmäßige Ausbau der Anlagen auf mehr als $25,000,000 zu stehen kommen würden, war ebenfalls schon von vornherein kein Geheimniß. Soll man nun aber deshalb die Gesellschaften an der Vornahme der Verbesserungen hindern? Das Wichtigste ist zunächst doch, daß der Verkehrsdienst in Chicago auf eine Stufe gebracht wird, die den vorhandenen Bedürfnissen entspricht. Will die Bürgerschaft späterhin die Anlagen von der Stadt übernehmen und betreiben lassen, so wird sie auch die zum Ankauf benöthigten weiteren Millionen bewilligen, darüber braucht man sich aber jetzt noch nicht den Kopf zu zerbrechen und am allerwenigsten ist es angebracht, deshalb die so dringend nothwendigen Verbesserungen zu verzögern, oder gar für die Dauer in Frage zu stellen.

„Der Mayor erklärt es wünschenswerth, daß der Stadt ihr Antheil am Reingewinn der Gesellschaften in bestimmter Höhe garantirt werde. Wünschenswerth mag eine solche Garantie wohl sein, es fragt sich aber, ob es billig ist, sie zu verlangen. Nach den Bestimmungen der Vorlagen haben die Gesellschaften 6, bezw. 8 Prozent der Roheinnahmen für Verbesserungen und Ersetzung abgenutzter Theile der Anlagen zu verwenden. Ist es nöthig, so haben sie für diese Zwecke noch größere Aufwendungen zu machen, auch müssen sie alle Gelder liefern, welche zur Anlegung von Untergrundwegen, für den Ausbau der Linien usw. erforderlich sein mögen. Werden die 6 bis 8 Prozent-Fonds nicht für Erneuerungen usw. aufgebraucht, so fließen die Restbeträge nicht den Gesellschaften zu, sondern der Stadt, falls diese, oder einer anderen Unternehmer-Gesellschaft, falls eine solche die Anlagen käuflich übernimmt.

„Den Gesellschaften werden als fester Ertrag ihrer Kapitalanlagen nur 5% von diesen zugesichert; garantirten sie nun der Stadt ihren Reingewinn, so könnte die Stadt in Bezug auf Erneuerungen u. s. w. übertriebene Anforderungen an sie stellen und in Bezug auf Reingewinn hätten dann die Gesellschaften das Nachsehen. Man kann es ihnen kaum verdenken, daß sie keine Lust haben, diese Gefahr zu laufen.

„Weshalb der Mayor die Bestimmung beanstandet, daß eine Privatgesellschaft, im Falle sie die Anlagen zu erwerben wünscht, dafür 20% mehr zahlen soll, als die Stadt selber zu zahlen haben würde, im Falle sie die Anlagen übernimmt, ist mir nicht recht erfindlich. Dieser Vorbehalt hat sich in den Vorlagen gleich von vornherein befunden. Auf Veranlassung des Mayors ist der Zusatz eingeschaltet worden, daß der Preisaufschlag nicht gezahlt zu werden braucht, falls keine bloße Privatkorporation als Käuferin auftritt, sondern eine Treuhänder-Gesellschaft, welche die Anlagen im öffentlichen Interesse übernehmen und verwalten würden, und das sollte schließlich als genügend erachtet werden.

„Der Einwand, daß die Gesellschaften sich unter den Bestimmungen der Vorlage zu hohe Unternehmergewinne würden sichern können, ist ebenfalls nicht stichhaltig. Die betreffenden Arbeiten werden unter der Aufsicht einer Kommission ausgeführt werden, an deren Spitze der von der Stadt ausgewählte, durchaus vertrauenswürdige Fachmann (Bion Arnold) stehen wird. Man kann gewiß sein, daß dieser Durchstechereien nicht dulden und zu verhindern wissen wird, daß bei der Abschließung von Kontrakten u. s. w. die Stadt irgendwie benachtheiligt wird.

„Zum Schluß möchte ich Euer Ehren zu bedenken geben, daß ich und Sie keine Straßenbahnleute von Fach sind. Früher oder später müssen wir wohl oder übel die Leitung dieser Angelegenheiten Personen überlassen, die ihre Fähigkeiten nicht hauptsächlich auf gewerbsmäßiges Hervorrufen von Unruhen verwenden."

Zugeständniß Ald. Devers.

Ald. Kohout ermahnte die Aldermen ihrer Versprechungen eingedenk zu bleiben, die sie der Bevölkerung gegeben hätten, und die Annahme der Ordinanzen bis nach der Frühjahrswahl zu verschieben. Eine kurze Zusammenfassung aller der Punkte, die er in seinen 24 Reden in der vorletzten Sitzung des Stadtraths gegen die Ordinanzen vorgebracht hatte, gab des Mayors persönlicher Vertreter im Stadtrath, Ald. Dever. Er gestand zu, daß die Ordinanzen Bestimmungen enthielten, die ausnehmend gut seien, behauptete aber, daß sie auch Bestimmungen enthielten, die unnachsichtlich ausgemerzt werden müßten. Die Gesellschaften sollten gezwungen werden, alle die Amendements anzunehmen, die er in der vorletzten Sitzung eingebracht habe. Sie seien bekämpft worden, weil durch sie die Stadt in den Stand gesetzt werde, die Linien käuflich zu erwerben. Die Gesellschaften und ihre Vertreter hätten alle Anstrengungen gemacht, die Ordinanzen so abzufassen, daß städtischer Besitz für wenigstens 20 Jahre unmöglich werde. Er wiederholte, daß es das hauptsächliche Bestreben der Stadt sein müsse, den Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, die politischen Umtriebe unmöglich zu machen. Sie hätten durch diese Umtriebe die städtische Verwaltung werthlos gemacht. Er tadelte die Geschwindigkeit, mit der die Ordinanzen, die noch nicht fünf Mitglieder des Stadtraths wirklich genau verstünden, durchgepeitscht worden seien. Die Zeit sei gekommen für die Aldermen, die seit fünf Jahren für Verstadtlichung eingetreten seien, ihre Versprechungen einzulösen.

Für Annahme der Ordinanzen und eine schnelle Lösung der Frage sprach sich Ald. Race aus. „Wir haben der Verstadtlichungsidee bereits zu viele Opfer gebracht," erklärte er, „wir haben die Bestimmungen für einen Fahrpreis von 4 Cents diesen Bestrebungen geopfert. Wir würden die Ordinanzen überhaupt opfern, wenn wir des Mayors Einwände beachten würden. Die Einwohner meiner Ward haben sich klar und deutlich für eine schnelle Lösung der Frage ausgesprochen."

Werno zitirt Bismarck.

Ald. Werno beendete die Debatte mit einem letzten Appell an die Mitglieder des Stadtraths. Er wies die Anschuldigungen, daß die Befürworter der Maßregeln ungerecht vorgegangen seien, mit Entschiedenheit zurück. „Warum sollte der Stadtrath die Annahme einer Ordinanz verhindern, die mehr Gutes zu schaffen bestimmt ist, als irgend ein anderes Gesetz, das je vom Stadtrath angenommen wurde?" fragte er. „Warum sollten wir nicht ein Gesetz annehmen, das beweist, daß wir etwas leisten können. Die Bevölkerung ist es müde, hingehalten zu werden. Ich hege keinen Zweifel, wie die Entscheidung der Wählerschaft ausfallen wird. Vor dieser Entscheidung habe ich keine Furcht. Ich kann nur die Worte des „eisernen Kanzlers" wiederholen: Wir fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt."

Die schließliche Abstimmung über beide Ordinanzen, die einzeln zur Abstimmung kamen, ergab, wie oben angegeben, 57 Stimmen dafür und 12 dagegen. Ald. Uhlir, der während der Debatte die Sitzung verlassen hatte, weil seine Mutter plötzlich verschieden war, hatte vorher mit Genehmigung des Stadtraths seine Stimme gegen die Ordinanzen abgegeben.

Ein neues Rathhaus.

Aufnahme einer Bewilligung für ein neues Rathhaus in die städtische Haushaltvorlage für das laufende Jahr beantragte der Vorsitzende des Finanzausschusses, Ald. Bennett. Er beantragte, einen Antrag zu bewilligen, der die Kosten der Arbeiten für diesen Zweck für das laufende Jahr decken würde. Zur Begründung seines Antrags führte er aus, daß der Bau eines neuen Gebäudes unumgänglich sei, und daß die Vorarbeiten für einen Neubau, soweit sie in diesem Jahre vollendet werden könnten, ungefähr $400,000 bis $500,000 kosten würden. Dies würde für Abbruch des jetzigen Gebäudes und den Bau der Fundamente eines neuen Gebäudes genügen. Während des Baues könnten die Stadtgerichte im Countygebäude und die verschiedenen städtischen Verwaltungszweige in dem Kesner'schen Gebäude untergebracht werden. Da eine Entscheidung darüber getroffen werden muß, ob die Stadtgerichtshöfe im jetzigen Gebäude verbleiben sollen, für welches der Pachtvertrag abläuft, beantragte Ald. Bennett Annahme des Antrags, verstand sich aber auf Antrag Ald. Finns zu einem Aufschub von einer Woche.

An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde ein Antrag Ald. Kohouts, in der kommenden Wahl der Bevölkerung die Frage des städtischen Betriebs der Straßenbahnen nochmals vorzulegen, die in der letzten Frühjahrswahl abgelehnt worden war.

Ein Antrag Ald. Snows, daß der Stadtrath die Legislatur ersuche, das Gesetz für Abstimmung über öffentliche Fragen abzuändern und besonders die Bestimmungen über die Sammlung von Unterschriften für Petitionen zu ändern, wurde an den Ausschuß für staatliche Gesetzgebung verwiesen.

Auf Antrag Ald. Foremans wurde der Stadtschreiber angewiesen, 5000 Exemplare der Straßenbahnordinanzen zur Vertheilung an Interessenten drucken zu lassen. Sind diese aufgebraucht, so sollen weitere 5000 Exemplare gedruckt werden. Ebenfalls angenommen wurde ein Antrag Ald. Bennetts, für die Tragung der Kosten für die stenographische Aufnahme der Verhandlungen des Ausschusses, der Bartzens Anschuldigungen gegen den Stadtrath untersuchte, $2445 zu bewilligen.

Der Lizensausschuß empfahl den Antrag, einen Prohibitonsbezirk in der 26. Ward zu schaffen, wodurch die Anlage des Vergnügungsparks „Tiroler Alpen" verhindert werden soll, zur Annahme. Der Antrag wird am Montag zur Berathung kommen.

Mit Rücksicht auf den Verlust, den Ald. Uhlir durch den Tod seiner Mutter erlitten hat, wurde die Sitzung des Stadtraths vertagt, ehe die Ausschußberichte zur Berathung kamen. Ein von Ald. Zimmer eingebrachter Beileidsbeschluß, durch den Ald. Uhlir das Beileid des Stadtraths ausgesprochen wird, kam zur Annahme.

Finanzielles.

Eine fröhliche Stimmung wird gefördert durch Anlegung Eures Geldes in sicherer Weise, und nicht in spekulativen Aktien.

Unsere Bonds und Hypotheken verursachen Euch keine Sorgen, und erzielen 5, 5½ und 6%.

Kapital-Anlage-Departement.

ROYAL TRUST CO.-BANK

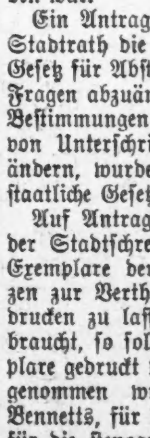
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschußprofite. $1,000,000

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Es wird deutsch gesprochen.

Schwindsucht



behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK, 192 East Washington St., Chicago. Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

2Jan,lt,sondi*

Bei der Auswahl eines Pianos

Um das Beste unter Pianos gegenwärtig zu beurtheilen, ist es absolut nothwendig, unser Waarenlager zu inspiziren. Dies ist nicht bloß eine leere Redensart. Hier nur sieht man die großen künstlerischen Fabrikate wie

Steinway Weber Krakauer

Hier nur kann man diese tonangebenden Pianos in vorzüglicher Herstellung zu mäßigem Kostenpreise finden.

Blasius Washburn Fischer

und vollauf so wichtig in ihrer eigenen Sphäre, findet man nur hier die neuen

$145 Upright $165 Upright $190 Upright

Besucher sind immer willkommen. Mit Vergnügen zeigen wir irgend Jemandem zwecks Vergleiches unser Waarenlager, und unsere Fazilitäten sind so weitreichend, daß wir zwanzig Käufern Pianos gleichzeitig demonstriren können. Speziell laden wir jene eventuellen Käufer ein, welche bis jetzt unentschieden sind, die aber willens sind, die Piano-Frage unter den günstigsten Bedingungen zu studiren.

Bargains in unserem Umtausch-Dept.

Eine große Auswahl von wenig gebrauchten Uprights und Grands, in Tausch genommen oder vom Vermiethen zurückgebracht. Unter denselben befinden sich:

$435—Steinway Upright, Ebenholz. Ursprünglicher Preis....$750
$350—Steinway Upright, Rosenholz. Ursprünglicher Preis....$550
$425—Weber Upright, Mahagoni. Ursprünglicher Preis....$600
$225—Weber Upright, Rosenholz. Ursprünglicher Preis....$450
$225—Bose & Sons Upright, Walnuß. Ursprünglicher Preis....$450
$250—Washburn Upright, Mahagoni. Ursprünglicher Preis....$385
$250—Hardman Upright, Mahagoni. Ursprünglicher Preis....$450
$275—Wheelock Empire, Walnuß. Ursprünglicher Preis....$500
$245—Regent Upright, Mahagoni. Ursprünglicher Preis....$315
$245—Conover Upright, Walnuß. Ursprünglicher Preis....$600
$275—Conover Upright, Walnuß. Ursprünglicher Preis....$650
$165—Mendelssohn Upright, Eichenholz. Ursprünglicher Preis....$265
$200—Kimball Upright, Mahagoni. Ursprünglicher Preis....$400
$225—Doll Upright, Mahagoni. Ursprünglicher Preis....$375
$150—Hallet & Cumston. Ursprünglicher Preis....$350
$100—Baldwin Upright, Rosenholz. Ursprünglicher Preis....$300
$175—Kingsbury Upright, Mahagoni. Ursprünglicher Preis....$375
$165—Schaeffer Upright, Eichenholz. Ursprünglicher Preis....$300
$90—Meyer Upright, Rosenholz. Ursprünglicher Preis....$350

Zahlungs-Bedingungen—$10 Anzahlung und $5 per Monat sichern Euch irgend ein billigeres Piano. Ein schöner Piano-Buch-Katalog, in Farben illustrirt, frei.

Lyon & Healy

Wabash und Adams.

Wichtig! Inhaber von „Piano Due Bills", die denselben im Räthsel-Wettbewerb von Firmen in Chicago oder anderswo zugesprochen wurden, sollten bezüglich derselben an uns schreiben. Wir können Euch positiv Geld sparen.

Deutsches Theater.

„Brüderchen", Kadetten-Drama von Robert Overweg, wird am Sonntag gegeben.

Mit einiger Spannung darf man der am kommenden Sonntag in Powers' Theater stattfindenden deutschen Vorstellung entgegensehen. Auf dem Spielplane steht ein von Robert Overweg verfaßtes Tendenzstück. Es werden darin die verhängnißvollen Folgen geschildert, welche es hat, einen jungen Menschen in einen Beruf hineinzuzwingen, für den dieser keinen Beruf hat. Ueber die Aufführung des Stückes im „Deutschen Theater" zu Hannover schrieb ein dortiges Blatt unter Anderm:

„Brüderchen" ging am Sonnabend mit starkem Erfolge in Szene, welchen es der lobenswerthen Tendenz, sowie der geschickten theatralischen Mache verdankte. Außer der Tendenz und der geschickten Mache — die Aktschlüsse sind besonders wirksam gestaltet — war es das Milieu des Stückes, welches die speziell bei der holden Weiblichkeit immer sehr beliebten Träger des bunten Rockes in großer Anzahl auf die Bühne brachte, sowie ein reichlicher Schuß von echter Sentimentalität, der seine Wirkung nicht verfehlte, denn das traurige Geschick des „Brüderchen" entlockte den Zuschauerinnen manche Thräne. Das Haus war gut besucht und der Erfolg dürfte dem Drama für einige Zeit treu bleiben."

Wie das nachstehende Personenverzeichniß zeigt, erfordert die Aufführung des Stückes die Mitwirkung einer außergewöhnlich großen Anzahl von Kräften. Die Hauptpartien liegen in den Händen von Herrn Stark, Herrn Bolten, Frl. Beringer, Hrn. Bauer, Hrn. Sprotte und Frau Marbach, sind also bestens aufgehoben:

Rudolf von Schranden, Oberst und Regiments-Kommandeur....Berthold Sprotte
Elisabeth, seine Frau....Camilla Marbach
Hans, Portepee-Unteroffizier, resp. Oberprimaner der Haupt-Kadetten-Anstalt Groß-Lichterfelde, sein Sohn....Curt Stark
Emma, seine unverheirathete ältere Schwester....Hedwig Beringer
Fritz Engler, Oberleutnant in einem Feldartillerie-Reg., sein Neffe....Conrad Bolten
Freiherr von Lattenburg, Selektaner der Haupt-Kadetten-Anstalt zu Groß-Lichterfelde....Clemens Bauer
Richter, Portepee-Unteroffizier....Otto Rhein
von Bennecken, do....Annie Bender
Graf Orlow, do....Gustav Kleemann
von Treptow, do....Arthur Raschig
Roecknitz, do....Paul Fasolt
Müller, do....Rudolf Bechtel
Müller 1, sein gebildeter Unterprimaner....Martha Wilson
Uhlmann, Sekundaner....Mila Beyer
Olfers, Sekundaner....Clara Lapping
Kaethe Gerber....Martha Ramdor
Baumann, Besitzer eines Landgasthofes....Hermann Meiner
Seine Frau....Anna Bechtel
Jakob, Hausbursche dortselbst....Karl Koenig
Grete, Mädchen dortselbst....Lizzie Forster
Habig, ein Bauer....Willy Schalk
Alfons, ein Kellner....Heinrich Loewenfeld
Wilhelm, Bursche beim Oberst....Helmar Lerski
Rosa, Mädchen beim Oberst....Anna Roithmeyer
Ein Arzt....Julius Schmidt
Ein Bauernkind....Margarethe Lindner

— Aus feudaler Kinderstube. — Neues Kindermädchen: „Na, hat denn die Puppe auch einen Namen?" — Kleine Komtesse: „Ach was, Sie haben meine Puppe überhaupt nur „gnädiges Fräulein" zu tituliren."

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

feb8*3

Personal-Nachrichten.

— William S. Spangler, der in Fachkreisen weit bekannte Leiter des Stadtverkaufs der Devoe & Reynolds Company, einer Farben-, Lack- und Firniß-Firma, ist in seiner Wohnung, Nr. 1942 Dunning Place, gestorben. Herr Spangler stand seit 1889 in Diensten des genannten Hauses. Er war in Marshall County, Jll., geboren und begann seine geschäftliche Laufbahn in einem Farbenladen in Lincoln, Neb., ging später nach Kansas City und kam im Jahre 1889 nach Chicago. Er war Mitglied der Orden der Makkabäer, des Royal Arcanum und der Freimaurer. Morgen Nachmittag um 3 Uhr wird er auf dem Rosehill-Friedhof beerdigt.

Schmidt-Tanzschule.

Die Schmidt-Tanzschule, 617 N. Clark Straße, veranstaltet morgen Abend 8 Uhr für ihre Mitglieder und deren Freunde einen Kotillon, der eine Reihe der lustigsten Figuren enthalten wird. Anführerinnen der Figuren sind die Mitglieder des „Recreation Clubs". Das Ende des Tanzes bildet ein Schneeballen-Gefecht, bei dem die Flinksten den Sieg erringen. Außer diesen besonderen Festlichkeiten an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat wird jeden Freitag Abend in der Nr. 526 N. Clark Str. gelegenen Tanzakademie von erfahrenen Lehrern Unterricht im Tanzen ertheilt. Der seit Jahren eingeführte Preiswalzer findet jeden letzten Mittwoch im Monat statt. Paare, die sich hervorthun, werden durch Medaillen ausgezeichnet. Der Beitritt kann jederzeit geschehen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.71
Oesterreich: 100 Kronen	20.18
Schweiz: 100 Franken	19.28
Holland: 100 Gulden	40.05
Dänemark: 100 Kronen	26.60
Rußland: 100 Rubel	51.35

— Enfant Terrible.—Herr: Jetzt muß ich dir etwas erzählen, Elly. Gestern Abend auf Eurem Gesellschaftsabend hat mir Deine Schwester versprochen, mich zu heirathen. Ich hoffe, Du wirst mir verzeihen, wenn ich sie Dir raube.—Kleine Elly: Ihnen verzeihen, Herr Grün? Das will ich gern; außerdem wurde die Gesellschaft nur zu dem Zwecke gegeben.

— Ein Kenner.—Professor: Wissen Sie, Sie müßten es einmal mit Guano versuchen, ich glaube, Sie würden großartige Resultate erzielen.—Gutsbesitzer: Hab' ich ja schon!—Professor: Wo beziehen Sie ihn denn her, ist er auch echt?—Gutsbesitzer: Und ob der echt ist. Ich hab' ihn aus der Infanteriekaserne.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Strength of the Weak."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Girl of the Golden West."
Illinois. — „Clothes."
Studebaker. — „Yankee Tourist."
Bush Temple. — „Chimmie Fadden."
Grand Opera House. — „Too Near Home."
Chicago Opera House. — „The Climbers."
Howards. — „In the Name of the Czar."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die „liebliche Insel" der Südsee.

Mitten im Großen Ozean, mitten im Gewimmel der tausend Inseln und Inselchen der Südsee liegt Nauru. Seefahrer nannten sie „Pleasant Island" (liebliche Insel). Man sprach von ihr als von einem Paradiese, wußte aber auch, daß dieses Paradies ein kriegslustiges Völkchen bewachte, das manchem ahnungslos dort Landenden eine ewige Ruhestätte in seiner paradiesischen Erde gegeben hatte.

Dicht unter dem Aequator liegt Nauru, um die Insel herum in weitem Kreise die Gilbert-, Marshall-, Karolinen- und Salomon-Inseln. Und dieser Punkt hätte es nicht gewagt, als beinahe einziger in der großen Wasserwüste sein Haupt herauszustrecken, wenn nicht das kochende, brodelnde Element im Innern der Erde durch vulkanische Ausbrüche einen Berg auf dem Niveau des Meeresgrundes geschaffen hätte, dessen Gipfel später Millionen von Korallenthierchen Gelegenheit gab, ihre Paläste bis an die Oberfläche des Meeres aufzubauen. Erneute Eruptionen durchbrachen die Korallengebäude, und aus dem Krater herausgeschleuderte Felsmassen und flüssige Lavaströme, sowie angeschwemmtes Land ließen das Inselchen entstehen.

Ein zwei- bis dreihundert Meter breiter, mit Palmen reich bestandener Gürtel flachen Korallenlandes umgibt das steil aufsteigende, fast kreisförmige Felsenland, das, in seinem Innern hügelig, sich allmählich wieder nach der Mitte zu senkt, wo es in einem kreisförmigen See seinen tiefsten Punkt findet.

Die Vegetation ist immer in der Nähe des Wassers, also am Innensee und Außenstrand, am üppigsten, während das sanft gewellte Hügelland von der Mutter Natur etwas stiefmütterlich behandelt worden ist: der allzufette, phosphathaltige Boden bietet hier nur gewissen wenigen Pflanzen die für ihre Existenz erforderliche Nahrung.

Aber gerade die Verschiedenheit in der Vegetation zwischen der spärlichen Pflanzenwelt des Phosphatbodens und der üppigen Pracht des besseren Landes hat einen besonderen Reiz. Hier und da ragen belaubte Tamanobäume und melancholischer Pandamus und starre Felsblöcke aus dem Blättermeer des hellgrünen Salzwasserbusches, das das sanftgewellte Hügelland wie ein Teppich bedeckt, dessen Grenze in der Ferne der hochragende, dunkle Palmenwald bildet mit dem dichten, üppigen Chaos der tropischen Pflanzenwelt zu seinen Füßen.

Am Nordende liegt eine Anzahl kleinerer Seen am Fuße der dort kerzengerade hochsteigenden Felssäulen. Jeder dieser kleinen Seen ist ein Bild für sich von ganz überraschender Schönheit. Jedes Bild ist umgeben von einem Rahmen von starren, dunklen Felswänden, die ein grüner Schleier von Schlingpflanzen überzogen hat. Und überall, wo nur Wurzeln Halt und Nahrung fanden zwischen den durch Witterung und Alter zerrissenen, zerklüfteten Wänden, leuchtet das satte Grün der Palmen und die farbige Pracht der tropischen Flora. Spiegelglatt ist das Wasser der Seen, geheimnißvoll, wie verzaubert. Dunkel, fast schwarz seine Farbe, wo die Felsen sich aus ihm erheben und das Pflanzengewirr undurchdringliche Hecken bildet. Doch nach der Mitte zu glänzen und glitzern im Spiegel die Sonnenstrahlen, die sich durch das Blätterdach mühsam Bahn brechen, das den kleinen See in hoher Wölbung fast ganz überschattet. Und in dem Pflanzengewirr das Zwitschern und Jubiliren unzähliger Singvögel, durch deren Gesang das schöne Bild Leben erhält und trotzdem nichts von dem tiefen Frieden verliert, der über dem Ganzen ruht.

Das Klima dieses Paradieses ist das denkbar beste. Es ist zwar heiß, aber man fühlt die Hitze nicht, denn die ewige Seebrise bringt den Menschen angenehme Kühlung. Es gibt keine Regenzeit, hin und wieder huschen Regenböen über die Insel, die wolkenbruchähnlich ungeheuere Wassermengen dem Erdreich zuführen. Nach kurzer Zeit ist der Himmel wieder wolkenlos, lacht die Sonne am stahlblauen Himmelszelt. Wasser ist stets in genügender Menge vorhanden, denn zahlreiche Grotten bergen unterirdische flache Seen, die zum erfrischenden Bade einladen. Hier kennt man kein Fieber, keine tropischen Krankheiten, frisch und gesund verlebt das Naturvölkchen seine sorgenlosen Tage.

Die Eingeborenen sind schöne, kräftige Leute. Die Männer groß und tadellos gewachsen, die Frauen kleiner, zierlicher mit angenehmen, sympathischen Zügen, oft feingeschnittenem, regelmäßigem Profil. Unter den jungen Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren findet man geradezu entzückende Geschöpfe. Unsere Künstler würden sich solche Modelle schon gefallen lassen: Tiefschwarz sind ihre Haare, die leichtgewellt den Rücken bis an die Hüften bedecken; kohlschwarz die Augen, schneeweiß die Zähne, die hellbraune Haut ist glatt und weich wie Sammt, die Gestalt zierlich, elegant, geschmeidig. Sie schreiten nicht, sie tänzeln, schweben gleichsam über den Erdboden hin und wiegen dabei wie rythmisch den Oberkörper in den Hüften. Immer fand ich sie freundlich, stets zuvorkommend, gutartig und herzlich. Die Zeiten sind glücklicherweise vorbei, wo gewissenlose Europäer, Sträflinge, die aus Australien entkommen waren, die Eingeborenen zu Mord und Diebstahl anstifteten.

Der in früheren Zeiten in Mengen importirte Genever hatte die Eingeborenen rabiat gemacht und bewirkt, daß sie sich untereinander und ankommende Weiße mit den in Massen eingeführten Feuerwaffen fortgesetzt bekriegten. Schuld war natürlich der Weiße, der dem friedlichen Völkchen die „Segnungen der Kultur" gebracht hatte. Ein Ende fand das fröhliche Gewehrknattern in Nauru, als im Jahre 1888 S. M. S. „Eber" erschien und kurzerhand alle Gewehre mit sich fort nahm. Den mit Nauru Handel treibenden Firmen wurde der Verkauf von Feuerwaffen und Spirituosen an die Eingeborenen untersagt und alle Streitigkeiten in Zukunft dem Urtheilsspruch des in Nauru stationirten Beamten unterworfen.

Jetzt sind die Nauruleute, nachdem ihnen das Feuerwasser entzogen wurde, wieder das harmlose, friedfertige, glückliche Völkchen wie ehedem und passen so ganz in den Rahmen dieses herrlichen Landes, das in jeder Beziehung einen Vergleich aushält mit dem Lande, das wir uns unter dem Lande „Eden" vorzustellen gewohnt sind.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 40 Waldarbeiter für San Franzisko, California. Lohn $65 bis $115. Billige Reise. Kapt. Wright, 28 West Madison Str. didosa

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit. 995 Southport Avenue.

Verlangt: Alter Mann im Milchdepot. 4436 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Gärtner für kleinere Gärtnerei in Chicago, Retail-Geschäft, muß auch heizen besorgen. Anzufragen 36 Randolph Str., im Basement. E. C. Amling.

Verlangt: Teamsters, Cabinetmakers, Fabrikarbeiter, Porters. Zim. 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 12fblw

Verlangt: Ein guter junger Mann als Bartender, muß deutsch und englisch sprechen, guter Lohn für einen reinlichen Mann, muß Porterarbeit mit verrichten und angeben, wo zuletzt gearbeitet. Zu erfragen schriftlich, 1169 West North Ave.

Verlangt: Junge zum Fegen in Sears, Roebuck & Co.'s Powerhouse, Homan Ave. und Harvard Straße. dimi

Verlangt: Von großer Bau-Firma, ein erster Klasse erfahrener Maurer-Vormann. Angabe der Erfahrung, Empfehlungen und erwarteten Lohnes unter Adresse F. 204 Abendpost. 12fblwX

Verlangt: Ein zuverlässiger Fleischer. 1960 Carroll Avenue. Rosenthal.

Verlangt: Guter Wagenschmied, stetig. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Mann, Abpresser an Shop-Röcken. — 346 West North Ave., 1. Floor., hinten.

Verlangt: Junger Mann, auf Wagen zu helfen. Muß mit Pferden Bescheid wissen und stadtbekannt sein. Mittwoch Morgen. 654 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, an Cakes zu helfen. Tagarbeit. 790 W. Division Str.

Verlangt: Deutscher Waiter. Stetige Arbeit. — 299 West 12. Str.

Verlangt: Starker Junge, der gut an Brot und Cakes arbeiten kann. Tagarbeit. $10. 1538 West 35. Str.

Verlangt: Guter Waiter. Fred Potthast, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Flinker Kellner und zwei Porters. — Fred Potthast, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Bürstenmacher; stetige Arbeit. M. Kaeser's Brush Factory, 646 Wells Str. dimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann zum Abliefern von Büchern und Zeitschriften und kollektiren. Muß englisch sprechen können. Erfahrung erwünscht, aber nicht unbedingt nöthig. Beck, Ließ & Block, 164 Michigan Straße. dimdo

Verlangt: Junge von etwa 14 bis 16 Jahren. — Ideal Bookbinding Co., 5 W. Madison Str.

Verlangt: Mann für Handlangerarbeit. $1.50 den Tag. Schmidt, 205 Fremont Str.

Verlangt: Ein deutscher Schuhmacher findet sofort stetige Arbeit. Joseph Schnyder, Greenville, Ills. dimidofr

Verlangt: Brazers in Messing-Fabrik. Erfahrung erforderlich. The Imperial Brass Mfg. Co., 245 S. Jefferson Straße.

Verlangt: Sofort ein guter lediger Wurstmacher. Nachzufragen: Schwabenheim, 210 Wells Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 777 S. Western Ave., Ecke 15. Place. dmdo

Verlangt: Blacksmith im Wagenshop. Wm. Heuer, 433 Blue Island Ave.

Verlangt: Messing-Bettstellenmacher. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Kräftiger Mann für Arbeit in Tabakfabrik. 345 Larrabee Str.

Verlangt: Lunchmann, der Bar tenden helfen kann. 325 State Str. dimi

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 48 E. Foster Ave.

Verlangt: Fleißiger deutscher Junge mit guter Schulbildung, Ausländer nicht ausgeschlossen, als Lehrling in Apotheke. 1402 Wrightwood Ave.

Verlangt: Fleißige Jungen für lithographisches Geschäft. 55 River Str. Frank Kerting.

Verlangt: Butchers, Handwerker irgend welcher Art, Fabrikarbeiter, Hilfe für Hotels, Saloons und andere Arbeiten. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Porter. Muß gut am Tisch aufwarten können. 186 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein Porter, der Saloon-Arbeit versteht. Nachzufragen: Humboldt Bros., 22 Ost Polk Str.

Verlangt: Ein Guitarren- oder Akkordion-Spieler für Abends. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten. Salär und Kommission. Jede Hausfrau kauft gern I. V. Wasch-Tabletten. Sparen Arbeit am Waschtag; schonen Wäsche, Hände und Rücken. 10c das Packet. $15 die Woche leicht verdient. Permanentes Geschäft. Robert Blumer, 912 Schiller-Gebäude.

Verlangt: Bauschlosser. Chicago Ornamental Iron Co., 37. Str. und Stewart Ave.

Verlangt: Junger Mann für Pantry-Arbeit. The Fort Dearborn Restaurant, Ecke Clark und Monroe Str. dimi

Verlangt: Ein erfahrener Porter. Muß auch Bar tenden können. 74 West Madison Str. dmdo

Verlangt: Ein Agent für Bäckerwaaren. Muß gut englisch sprechen können. $12 die Woche. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Verkäufer für einen Bäckerwagen. Referenzen und Sicherheit verlangt. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, die Brotbäckerei zu erlernen. Kost, Wohnung und $3 pro Woche. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Korbmacher, erfahren an Rohr, Weide und Reed. American Basket Factory, 480 S. Center Ave., nahe 15. Str. 9fblwX

Verlangt: Küfer an Likörfässern, guter Lohn und guter Stock. E. Klawitter, 50 McLean Ave. 8fblwX

Verlangt: Molders. 75 Bench- und Squeezer-Men für neue Vorstadt; gute Lage; stetige Arbeit, keine Arbeiterunruhen. Sofort nachzufragen. Chicago Malleable Castings Co., West Pullman, Ill. 9feb,1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch im Räucherhaus arbeiten kann. 472 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Schuhmacher, einer der einen Repair-Shop selber führen kann, kann auch Wohnung haben. 1212 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Weber. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Straße, Nordseite. 11fblwX

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1463 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparaturen, neue Arbeit. 112 Harrison Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunchmann wünscht Stelle, kann kurze Orders kochen und Bartenden. Adr.: H. 579 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, kann Bürgschaft stellen. 176 Mohawk Str., Front. dido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, kann Bar tenden, Tisch aufwarten, macht Porterarbeit. Adr.: F. 216 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher junger Mann sucht irgend eine Anstellung. Adr.: F. 208 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als dritte Hand an Cakes. Adr.: F. 207 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann und Porter, Deutscher, sucht sofort Stellung. Metzler, 116—118 N. Clark Str., c. o. Mr. Eichmeyer. dimdo

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre, sucht stetige Porter-Arbeit, kann Bar tenden. 176 Nord Clark Straße. William P.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Lunch kochen, Lunchcounter tenden, am Tisch aufwarten, versteht auch etwas Bar tenden. Adr.: F. 203 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Rockschneider sucht Stelle. Nur Shop-Arbeit. Habe Zeugnisse. 337 W. Wabansia Ave., Top Flat.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, will Uhrmacher werden. Nordseite. 561 Larrabee Str. dmdo

Gesucht: Gute erste Hand Cakebäcker sucht stetigen Platz. 186 Clybourn Ave., Front.

Gesucht: Ein guter Schlosser sucht stetige Arbeit. 151 N. Carpenter Straße.

Gesucht: Deutscher Brotbäcker möchte unter günstigen Bedingungen Cakesbäckerei erlernen. Adr.: F. 215 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Bartender, thut auch Porterarbeit, Empfehlungen. 79 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht Stelle. 130 Willow Straße.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stellung in der Schneiderei zu arbeiten. 132 Sherman Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 19 Jahre, sucht Stellung als Porter. 371 Ost 25. Str.

Gesucht: Bauschlosser sucht Arbeit. 124 Ost Fullerton Ave. Laub.

Gesucht: Zwei erster Klasse Rockmacher nehmen Arbeit in's Haus. 441 Austin Ave., nahe Ashland Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle, in einer Bäckerei zu arbeiten; ist von Ungarn; Strumpfwirker. 294 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. J. W., 2016 N. Marshfield Ave.— Tel. 1913 Lake View. dimidofr

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit. 22 Burling Str., Frank Weszt.

Gesucht: Junger Mann, selbstständig an Cakes, sucht stetigen Platz. Carl Raith, 145 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Fabrik oder Warehouse. Leo Rick, 145 Wells Str. dmi

Gesucht: Bartender, junger, lediger Mann, mit guten Empfehlungen, sucht stetigen Platz, eventuell auch als Waiter. Adresse: Schröder, 951 Ogden Av.

Gesucht: Ein Cakebäcker sucht Stelle als zweite Hand. Adr.: F. 209 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: W. 807 Abendpost.

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezierer sucht Arbeit, irgendwo, sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Adr.: W. 890 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stellung für irgendwelche Arbeit. 132 Sherman Str.

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit. 371 Ost 25. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 449 Ost 25. Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 24 Jahre alt, sucht Stelle in Gärtnerei, hat draußen 4 Jahre in Gärtnerei gearbeitet, kann alle Gartenarbeit gut verrichten. M. Leonbacher, 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 160 Dayton Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz.— 575 Orleans Str., hinten, oben. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Köchinnen und Saloon-Porters. 14 Custom House Place.

Verlangt: Ehepaar, Frau kann für des Mannes Board arbeiten. 447 Washington Blvd.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Basters und Handnäherinnen an Kunden-Westen, dauernde Arbeit. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Straße. modi

Verlangt: Eine Vorarbeiterin, die Aufsicht über Mädchen zu führen. 69 E. 31. Str. somodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen; stetige Arbeit; 594 W. North Ave. modi

Verlangt: 50 Mädchen an Braiding Maschinen u. andere leichte Arbeit, bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str., Nordseite. 11fblwX

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren für reine und dauernde Arbeit, guter Lohn. Continental Can Co., 46. Ave. und Grand Ave. modi

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige, reinliche Arbeit und guter Lohn, Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 11fblwX

Verlangt: Erfahrene Operators an Seide-Waists und Coats, ebenso kleine zum Lernen, guter Lohn während der Lehrzeit. 254 E. Monroe Str., 6. Floor. midomodi

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren in einer Zigarrenkisten-Fabrik. 211 E. Superior Str. 6fb,1w

Verlangt: 50 erfahrene Operators an Skirts. — 642 West North Ave. dimv

Verlangt: Mädchen, an Power-Maschinen zu nähen. 682 West North Ave.

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferinnen.— Loehr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen mit Erfahrung als Verkäuferin. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit an Plüsch. Hoher Lohn.. American Jewelry Tray Mfg. Co., 63 S. Canal Str, nahe Madison Str

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. 90 N. Clark Straße.

Verlangt: Geübte Strohhutnäherinnen. 1632 N. Albany Ave., nahe Logan Square. fb2—19X

Verlangt: Für Kunstblumen erfahrene Mädchen, bester Lohn und dauernde Arbeit; desgleichen Lehrmädchen, wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Kommt fertig zur Arbeit. Jacobs & Smittman, 298 Wabash Avenue. 24jalmX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, gute Familie, guter Lohn. H. Schoenstadt, 3733 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Köchin sofort. Dauernder Platz. 1195—1197 Blue Island Avenue. dimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 1685 Clifton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Nachts nach Hause gehen. Mrs. Becker, 614 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 644½ Washington Blvd. dimi

Verlangt: Gute Nachtköchin, welche Short Orders und Gebäck backen kann. Lunch-Room, 247 W. Randolph Straße. dimido

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren für allgemeine Hausarbeit. Drei Erwachsene in der Familie. 1321 Wellington Str., nahe Sheffield Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 348 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau. 393 N. California Ave. dimi

Verlangt: Kleines deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen.— 524 Orchard Str.

Verlangt: Gute ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 727 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 783 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 579 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, ungarisches vorgezogen, das etwas vom Kochen versteht. 283 West Randolph Str.

Verlangt: Zimmermädchen und Laundreß; muß Stadt-Empfehlungen haben. Anzufragen Mittwoch Morgen, 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin in Familie von zwei Personen, muß Referenzen haben. Bezahle guten Lohn. Anzufragen Parisian Feather Dye House, 69 E. 31. Str. somodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Eine Köchin für Business-Lunch. 124 Orleans Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 667 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie. 435 Evanston Ave., nahe Roscoe Str. dimido

Verlangt: Gut aussehendes, sauberes deutsches Mädchen von 14 bis 18 Jahren, das gutes Heim wie guten Lohn wünscht. Kein anderes braucht zu antworten in englisch. Adr.: F. 206 Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. Anzufragen 4935 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, für Hausarbeit, kleine Familie. 308 Center Str. P. Sittner.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4838 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen für Baby zu beaufsichtigen. Cullen, 428 W. Madison Str.

Verlangt: Frau für Wäsche außer dem Hause. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Simon, 496 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 110 Park Str., Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 374 W. Adams Str., nahe Center Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für Hausarbeit. 820 Hoyne Ave.

Verlangt: Gute Köchin, sofort. 155 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon und Boardinghaus. 186 West Randolph Str.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Erste und zweite Köchinnen, Haus-, Küchen- u. Zimmermädchen, Haushälterinnen, Plätze offen in allen Stadttheilen. 76 La Salle Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche, guter Lohn. 346 Addison Str., nahe Robey.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 777 S. Western Ave., Ecke 15. Place. dmdo

Verlangt: Mädchen von 16 oder 17 Jahren bei der Hausarbeit mithelfen und zwei Kinder zu beaufsichtigen. Percelo, 606 Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2127 Evanston Ave. dimido

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Abends, Mrs. J. A. Hasner, 1252 George Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. $4 die Woche. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren für Hausarbeit, ohne Wäsche. 901 School Str., Ecke Perry.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 272 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von zweien und kleinem Kind. 1380 N. Campbell Ave. H. Weidenhoefer. dimi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 1125 Sheffield Ave., Store.

Verlangt: Sauberes williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Flat mit Dampfheizung, kleine Familie. $5.00. 1700 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Hausarbeit, Bäckerei und Lunchroom, 130 Orleans Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 in Familie. Lohn $4 per Woche. 4851 St. Lawrence Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 131 Walnut Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, die Short Orders serviren kann. Adr. nebst Lohnangabe: W. 836 Abendpost.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen nach 6:30 Uhr Abends. 458 Ost Ravenswood Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Kleine amerikanische Familie. 212 Goethe Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, bekommen ihre Stellen frei, Herrschaften bezahlen. Herrschaften sind gebeten vorzusprechen und ihre rechte Hilfe zu bekommen. Mrs. Beckmann, 1298 Armitage Ave. 12fblw

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, zwei Personen. 4726 Ashland Ave.

Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Diningroom, Nurse, Hausarbeit- und zweite Mädchen, Zimmermädchen, Haushälterinnen, Scheuerfrauen, Geschirrwäscherinnen u. Küchenmädchen. Guter Lohn. Heute vorsprechen. (Deutsch gesprochen). Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 5fbdidosalm

Verlangt: Köchin für Saloon. 526 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 567 Ost 43. Str. mdimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn; einerlei ob hier geboren oder eingewandert. 4507 Michigan Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit, $5 die Woche, keine Wäsche. Anzufragen 1188 Lyman Ave., Ravenswood, 2. Flat. modi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und zum Kochen. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends, 5420 Marshfield Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche; muß englisch sprechen können. 541 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 92 Ost Fullerton Ave. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 116 Burling Str.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, tüchtig im Haushalt, mit guten Empfehlungen, wünscht einen Platz in anständiger Familie. Gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. Zu erfragen: 30—32 Belden Court.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum waschen und reinmachen. 795 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 80 Gardner Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau mit 6 Jahre altem Kinde sucht Stellung als Haushälterin. 179 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 939 Clybourn Ave. Kastiner.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin. 166 Ferdinand Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 82 Racine Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, nicht unter $5 die Woche. 261 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Waschplätze. Nimmt auch Wäsche in's Haus. 79 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 27 Concord Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin. Bitte persönlich vorzusprechen. 17 Burling Str., hinten.

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle bei kranken Leuten, auch Hausarbeit. Nimmt auch Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen 1099 N. Lincoln Str., 2. Flat, zwischen Armitage und Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Zwei Frauen suchen Platz zum Kochen oder andere Beschäftigung beim Tag. 5235 Aberdeen Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen im Restaurant, oder zum waschen, oder irgendwelche Hausarbeit. Zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen, 956 W. 51. Str.

Gesucht: Zwei starke deutsche Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 4310 Dearborn Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1634 W. 51. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5020 May Str.

Gesucht: 2 selbständige erster Klasse österreich-ungarische Köchinnen suchen Stelle. Bitte selber vorzusprechen. 207 W. Madison Str., Zimmer 21. modi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4508 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle; scheut keine Arbeit; Lohn $5.00. 575 Orleans Str., oben, hinten. modi

Gesucht: Junge Waschfrau wünscht für Mittwoch Beschäftigung. Wolf, 2433 Wentworth Ave. mdi

Gesucht: Deutsches Mädchen, das Häte zu machen versteht, jedoch nicht vollständig ausgelernt hat, und nun es nachholen möchte, bittet um diesbezügliche Anträge, da hier ganz unbekannt. E. Schmid, 182 Green Str., oberer Floor.

Gesucht: Intelligentes deutsches Mädchen sucht Stelle tagsüber. Auch zu größeren Kindern. E. Schmid, 182 Green Str., oberer Floor.

Gesucht: Gute Business-Lunchköchin sucht Stelle. 1211 Wrightwood Ave. (oberes Flat), nahe Hochbahnstation.

Gesucht: Frau sucht einige Arbeit von 8 bis 2 Uhr, gute Köchin. 286½ Wells Str., oberes Flat.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Platz zur Führung des Haushaltes oder als Hilfe der Hausfrau. Stetiger Platz vorgezogen. Adr.: F. 202 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. Kleine Familie. 328 West 46. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Versteht Kochen. 245 West 45. Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht dauernde Stelle. Versteht irgend eine Arbeit. 134 Wilmot Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 102 Rees Str., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 373 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte vorzusprechen, 507 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, versteht auch etwas vom Kochen. Vier Tage vorzusprechen, 18 Grace Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Platz in deutscher Familie, keine Wäsche, oder kleinem Restaurant. 218 Vine Str.

Wäsche wird sauber gewaschen. 166 La Salle Ave., Basement.

Gesucht: Arbeit und Wäsche wird besorgt, gute Arbeit, keine Chemikalien gebraucht. 87½ E. 22. Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle in kleiner Privatfamilie. 162 Nord Curtis Str., nahe Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 842 Clybourn Ave. Bitte selber vorzusprechen.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Februar-Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und Eisenbetten, spottbillig! Um Platz für unsere Frühjahrswaaren zu machen, verkaufen wir sämmtliche Muster, welche wir noch auf Lager haben, zu und unter dem Einkaufspreis, und sollten Alle, welche sich ein Heim einrichten wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen. Eisenbetten, mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, $4.48; schöne, große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; alle Heizöfen (Selffeeders) werden zu irgend einem Preis losgeschlagen; Dressers, mit großem Spiegel, zu $7.75; schöne, kleine Parlor-Tische, zu 49c; Arm-Schaukelstühle, $1.48; Stühle, mit hoher Lehne, zu 69c; Polstermöbel (3 Stück), mit Velour oder Damast überzogen, Mahagony Finish, zu $9.75; gut gemachte Couches (Sofas), zu $6.50, und 9 bei 12 Brussel Rugs zu $11.98; schöne 27 bei 64 Bettvorleger (Brusseline), speziell zu nur 49c, und werden blos 2 Stück an jeden Kunden abgegeben. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Boitschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 7feb, dofrsonmodimi*

—Möbel—

Familie verschleudert den vollständigen nur 3 Monate benutzten Hausstand ihrer elegant eingerichteten Residenz. Stückweise oder zusammen. Alles muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preise verkauft werden. $400 Piano, $80. Prachtvolles Mahagoni Parlor-Set $25; Oelgemälde in Glaskasten mit goldenem Rahmen $5. Echte Ledercouch und Schaukelstühle, importirte und Domestic hochfeine Teppiche 9x12, $10—$25; Divan, Parlortisch, Pedestale, Schreibtisch, Bücherschrank, Bibliothekstisch, Spiegel, schwere Messingbetten, Haarmatratze, Borspring, Dressers und Chiffonier in Eichen und Mahagoni, Uhr, Nähmaschine, Eßzimmereinrichtung. Alles hochfein und so gut wie neu. Kommt heute Abend oder morgen früh. Privat-Residenz 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby, 1 Block westlich von Halsted (Evanston Car) 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 7fblw

Muß diese Woche verkauft werden: Alle meine Möbel in meinem prachtvollen Heim von 12 Zimmern; das allerbeste, was Geld vor vier Monaten kaufen konnte, ohne irgendwelche Beschädigungen; solides Mahagony Parlor-Suit, Davenport, Ledercouch, türkische Leder-Schaukelstühle und Stühle, handgeschnitzte Mahagony Lederstühle und Schaukelstühle, Buffet und Porzellanschrank, eichenes Speisezimmer-Set, Library-Tisch, Messingbetten, Borsprings, Haarmatratzen, Mahagony und eich. Dressers, Chiffoniers, Bücherschrank, Pult, Pedestals, Rugs, Draperies, Gardinen, Musik-Kabinet; ferner hochfeines Mahagony Upright Piano. Vermißt diese Gelegenheit nicht, wenn Ihr Eure Wohnung neu möbliren oder Haushalt beginnen wollt. Einzeln od. zusammen verkauft. Kommt schnell, damit Ihr die beste Auswahl habt. 3434 Calumet Ave. sodido

Da mein Haus vermiethet ist, bin ich gezwungen, alle meine Möbel in dieser Woche zu verschleudern zu irgend einem angemessenen Preis; bestehend aus hochfeinem Eichen- und Mahagony-Holz—Parlor-, Library und Eßzimmer-Möbel, mit Leder bezogen; Bett, Davenport, Leder-Couch, Sideboard, Messingbetten, Dressers und Chiffoniers. antiker Bücherschrank und Library-Tisch, über 100 Jahre alt; diese Waaren sind sehr fein; müssen gesehen, um gewürdigt zu werden. Kommt heute. 3521 Ellis Ave. sodido

Zu verkaufen: Feine Parlormöbel, Gas-Kochofen, sprechender Papagei, Singvögel u.s.w. Neue Nähmaschine. Dasselbe Flat auch billig zu vermiethen wegen Abreise. Adr.: F. 220 Abendpost.

Günstige Gelegenheit, feines neues Parlor Set, Leder Lounge, muß zu irgend einem Preise verkauft werden. 589 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., 1. Flat. dimido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung, ein gutes Square Piano ist eine viel bessere Geldanlage denn ein schlechtes Upright. Squares $10—$25; Abzahlungen $3 den Monat. Bezahlte Summe später an Upright abgezogen.

Keine Anzahlung. Kimball Upright $65, Steinway (gebraucht) $95, Knabe $100, etwas gebrauchte Uprights $100 bis $135. Zahlung $4 und $5 monatlich.

Keine Anzahlung nothwendig. Räumungsverkauf von etwas gebrauchten und abgelagerten Pianos zu $60, $75, $95. Zahlungen $4 den Monat. $75 kaufen gutes Kimball, $145 kaufen Knabe, $125 Steinway, $130 Cable & Sons, Squares $10—$30, Zahlungen $3 den Monat. Wer zuerst kommt wird zuerst bedient. Sprecht sofort vor. 8fb*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains, Baar oder leichte Zahlungen. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 12fbdidosasolm

Zu verkaufen: Großer Bargain, prachtvolles neues, garantirtes $350 Upright Piano, nur $165. 398 Garfield Avenue. dimi

Muß verkaufen: $500 Upright Piano für $70, sehr schöner Ton. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Straße. 11fblw

Familie verschleudert $400 Upright Piano für $80. 1187 Sheridan Road, nahe Halsted, 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 7fblw

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. 9fblwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5d1*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Cutunder Family Surrey und Runabout. Nachzufragen beim Kutscher, 3638 Prairie Ave. dimido

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. verkauft feinste importirte Kanarien- und andere Vögel, Käfige, Hunde, Fische, Aquarien etc., am billigsten. 1fblmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu den allerbilligsten Preisen. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10d3*X

Zu verkaufen: Show Cases, billig, 52 Goethe Str., hinten.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $4.00. 970 W. 12. Straße. dimi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Montag Abend, zwischen Lincoln und Hoyne Ave., ein Sammet-Cape. Ehrlicher Finder ist gebeten, abzugeben: 99 22. Place.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon, nahe City Hall. — Adr.: F. 219 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 12 Kannen Milchrunde, billig. — 3081 Bonfield Straße. dimi

Zu verkaufen: 19-Zimmer gut möblirtes Rooming und Boarding-Haus, eine Goldgrube, muß gesehen werden, um den Werth schätzen zu lernen. 447 Washington Boulevard. didoson

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Restaurant auf der Nordseite mit großem Kundenkreis, wenn gleich für baar übernommen. Auskunft ertheilt: 150 Crystal Straße. 12fblwX

Zu verkaufen: Guter Eck-Grocery- und Delikatessen-Store. Spehle, 57 Eugenie Str. dmdo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon, $500, 22 Jahre etablirt. Großes Lager in Liqueuren. $300 Baar, $200 Abzahlung. Nahe zwei großen Fabriken. 4910 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket. Muß für jeden Preis verkauft werden. Eigenthümer geht in's Wholesale-Geschäft. 910 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, Grocery- und Delikatessenstore, Nordseite. Billige Miethe. Keine Agenten. Adr.: M. O. 86 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Butchershop, Krankheit ist der Verkaufsgrund. Kommt und untersucht. 1263 N. Western Avenue.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchgeschäft. 140 Mohawk Str.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Butcherstores, gute Saloons, Roominghäuser kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 10 Uhr. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Butchershop. 1007 51. Straße.

Zu verkaufen: Meat Market und Grocery in guter Lage; passend für Deutschen; keine Agenten. — Adr.: F 201, Abendpost. modi

Gutgehender an zwei Straßen gelegener Saloon an der Nordseite wegen Krankheit preiswerth zu verkaufen. Unabhängig von Brauerei. Lange Lease, billige Rente, große Wohnung. Offerten unter Adr.: O. 637 Abendpost. 11fblw

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei, guter Platz, verbunden mit leichter Grocery. 672 Austin Ave. —do

Zu verkaufen: Eines der bestgehenden Restaurants der Nordseite, billig. 1108 Lincoln Avenue. imdi

Zu verkaufen: Krankheitshalber sehr gangbares Restaurant. 580 N. Clark Str. 10fblw

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fp6mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painter-Partner mit $500 gesucht. Viel Arbeit an Hand. Adr.: W. 830 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $20, ein schöner großer Store, sowie 4 Zimmer Wohnung und Brickstall. 344 Nord Halsted Str., oben.

Zu vermiethen: Store, guter Platz für Frucht, Candy und Ice Cream. Zu erfragen 710 West 21. Str. modi

Zu vermiethen: Billig, Eck-Laden, Plymouth Place und Harrison Str. Anzufragen bei John Roth, Nordostecke Harrison und Dearborn Str. 7fblw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1.50 bis $2. Nahe Hochbahn. Separater Eingang. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders. 5641 S. Ashland Ave., unten, Framehaus. dimido

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dd

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. 82 W. Lake Str. 8fblw

Zu vermiethen: Bettzimmer mit Kost für ein oder zwei Damen, 1 Block von Hochbahnstation, $4. — 39 Best Ave., nahe Wrightwood Station. 9fblwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Solider ruhiger Mann wünscht Zimmer bei einfacher Familie oder alleinstehender Frau. Preisangabe. Adr.: F. 217 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Haus mit 4 Zimmern, Angabe der Miethe. 112 Sherman Str. C. Knaak.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht freundliches möblirtes Zimmer, Nordseite, nahe Center Str. Adr.: W. 883 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junges frisch eingewandertes Ehepaar sucht möblirtes Zimmer (drin kochen) zwischen 22. und 31. Str., nahe State Str., auch gegen Dienstleistung. Adr.: W. 845 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Maskenanzüge. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. mifrsondi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2febr,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gemüthlicher Baier, guter Geschäftsmann, vermögend, 35 Jahre, katholisch, wünscht die Bekanntschaft eines vermögenden katholischen Mädchens oder jungen Wittwe, wenn möglich mit Photographie, zwecks Heirath. Agenten durchaus nicht ausgeschlossen. Adr.: F. 218 Abendpost.

Heirathsgesuch. Gutsituirter, alleinstehender Wittwer (47), gebildet und von guter Erscheinung (Reserveoffizier) sucht zwecks Heirath nur mit hübscher reicher Dame bekannt zu werden. Nur Briefe mit genauen Angaben erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: W. 800 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die Deutsch-Englischen Privatschulen—
Größten, bekanntlich besten ältesten sind nunmehr mit der neuvergrößerten Nordseite-Schule vereinigt. Perfektes Englisch sprechen, lesen u. schreiben „in weniger als" 4 Monaten nicht nur Jedermann garant., sond. nachgewiesen. Tags u. Abends, auch Sonntags. Monatl. $2.50. Zirk. frei. Anmeld. nur an Prof. J. Siebe. u. Prof. Dr. Cambridge vorm. Supt. öff. Hochschulen, 373 Larrabee Str. nahe North Ave. an Hochb. 5fbdimisonlm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Expert Violinlehrer, neues System 4mal schneller als gewöhnlich. Ueberzeugt Euch. Probe-Unterricht frei. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 5jasasodi2m

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit wirklich und richtig sprechen. Moderne Konversations-Methode. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter persönlicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 28falmX

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 13jalm*

Violinschüler gewünscht, Unterricht zuhause ertheilt oder in meinem Studio. Adr.: Z. 979 Abdpost. 10fblwX

536 N. Clark Str. Tel. Black 744. Schmidt, Tanzschule, Klasse und privat. Kostümgeschäft. 26ja,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 1fb—2mjX

Zu verkaufen: Gute 120 Acres Wisconsin Farm, Haus, Stallung, Pferde, Wagen, Maschinerie etc. Preis $3200. Auskunft: 2231 Indiana Ave. Flat 14. 12fblwX

Suchen Sie eine Farm in Wiskonsin mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Maschinen? Ich habe solche auf leichte Abzahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 31jadosasodi*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Perry Str., nahe Roscoe, elegantes Wohnhaus, 7 Zimmer, Furnace, auch Stall, inclusive Lot, 37½×125. Nachzufragen bei Sieck, 1134 Lincoln Ave. 9fbX

Zu verkaufen: Neues 2-stöckiges Steinfront Brickgebäude, zwei 6-Zimmer Flats, zwei Furnaces, Zement Floor, Mantels, Gasfixtures, Shades, ganz vollständig. Lot 30×125 Fuß. Jetzt es, 4 Blocks von der Hochbahnstation. 238 Addison Str. Leichte Bedingungen. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 313 Addison Ave., nahe Hoyne Ave., schönes zweistöckiges modernes 6 Zimmer Frame-Flat. Brick-Basement, Lot 30 Fuß. Nehme Lot in Tausch. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nahe North Ave. und Larrabee Str., 3-stöck. und 2-stöck. Framegebäude, Miethe $660 das Jahr. Preis für raschen Verkauf: $4500. Keine Agenten. Adr.: H. 587 Abendpost. dimisa

Zu verkaufen: Prachtvolle 8-Zimmer Cottage, mit Brick-Fundament, alle neuesten Einrichtungen, Lot 37½×125 Fuß, N. Oakley Ave., nahe Winona Str. Preis $3600. August Torpe, 147 E. North Avenue. dimi

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, gutes Bäcker-Geschäftshaus, Sheffield Ave. nahe Belmont. Monatl. Miethe $52. Gute Gegend für einiges Geschäft. Preis $5000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Modernes 3-stöckiges Brick Storegebäude, an Lincoln Ave., nahe Belden Ave., Preis $8000. Eigenthümer muß verkaufen wegen Krankheit. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimdo

Zu verkaufen: Spottbillig, große Frame-Cottage, nahe St. Michael's katholischer Kirche. Monatliche Miethe $16.
Die Cottage ist 26 Alaska Str.
Preis nur $1600.
August Torpe, 147 Ost North Ave., alleiniger Agt. dimido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 2-stöckiges und Basement 2-Flat-Gebäude nahe Milwaukee Ave. und Logan Square, Zement-Seitenwege und neue gepflasterte Straße; Preis $3150, $500 bis $1000 Anzahlung. Rest leichte monatliche Zahlungen. 11fblw
W. G. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vortreffliche Lage für Eckstore oder Flats. $795 kaufen Südwestecke Leavitt und Cortland Str., Asphaltstraße, Zementseitenwege, ist halb geschenkt, muß aber fort. didosa
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vortreffliche Gelegenheit, ein Flat leer, $3750 kaufen modernes 2-stöckiges 2-Flat Gebäude, Brick-Basement und Attic, nahe Hochbahnstation und North Ave. Car. $500 bis $1000 Anzahlung, Rest $25 monatlich. 12fblw
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave., Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Milwaukee Avenue Bargain — $6500 kaufen 3-stöckiges Brick Store und Flats, nur ½ baar. mdi
Navratil, 521 W. North Ave.

$2500 kaufen 6-Zimmer Frame-Cottage, Steinfundament, neu und modern, nur $300 Anzahlung. modi Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: 4 Flats, in feinem Zustande, gute Fahrgelegenheit, gute Nachbarschaft; Miethe $510; Preis $3800. Nachzufragen 1670 Milwaukee Avenue. 11fblwX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12fp*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Gelegenheit Euer Geld anzulegen in einer Eisen-Gruben-Gesellschaft, wo die Geldanlage sich vielfach verdoppelt. Von fünfzig Dollars an wird angenommen und monatliche Zahlungen. Für weitere Auskunft: Great Central Iron Co., Zimmer 620, 112 S. Clark Str. 29jadidosalm

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Etier, 592 Sedgwick Straße. 20jaiadido*

Zu verkaufen: 25 Aktien oder einen Theil davon einer Dividenden bezahlenden Piano-Fabrik; voll einbezahlt und nicht besteuerbar, zu $50 per Aktie, wenn vor Donnerstag genommen. Adr.: H. 533 Abendpost. somodimi

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Zu leihen gesucht: $500 Adr.: 834 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Mann mit Familie, in guten Verhältnissen, sucht Privat-Darlehen von $300 auf 2 Jahre zu 7 Proz. Beweise für Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit, Sicherheit, Verantwortlichkeit u. s. w. M. D., Box 538, Maywood, Ill.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244 Abendpost. 2ja*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fp*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel. 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8fblmX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 9ialmX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet, Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mylX

Finanzielles.

1st
First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
83 & 85 Dearborn Strasse.
Ungefähr am 4. März
werden wir umziehen nach Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.,
Bank-Floor, Ashland Block, (schräg gegenüber dem neuen Courthouse), weil wir gezwungen sind, in bedeutend größerem Maße alle bisherigen Abtheilungen unseres Bankgeschäftes mit den modernsten Einrichtungen zu betreiben. 31jan,dosondi

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
20jan,dosafondi3m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bidosa*

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York
Extra billig:
Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.
Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.
Deutsches u. Oesterr. Geld
ge- und verkauft.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.
bidosa*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten
$30.00 englische Schnelldampfer nach Hamburg und Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg
Vollmachten
notariell ausgestellt.
Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
3jan,dosadi*

Schiffskarten!
$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 S. Clark Str., gegenüber der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
5jan1m,fadido

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Fastnachts-Dienstag gibt der in Sänger- und allgemeinen deutschen Kreisen so beliebte Gesangverein **Liedertafel Vorwärts** in Yondorfs Halle einen großen Maskenball, zu dem seitens eines erfahrenen närrischen Elfer-Rathes Vorkehrungen getroffen worden sind, die auf einen glänzenden Erfolg schließen lassen. Es soll nicht nur allgemeiner Mummenschanz getrieben, getanzt und gescherzt werden, sondern es sind auch einige vielversprechende Bühnen-Aufführungen in Aussicht genommen, die auch den verstocktesten Griesgram zum Lachen bringen müssen. Alle Mitglieder verkaufen Eintrittskarten.

Die **Chicago Turn-Gemeinde** hat den Karneval hier eingeführt, begründet und den echten Narrensinn gepflegt, und sie war immer bestrebt, Methode in die Narrethei zu bringen. Das wird sie auch heuer thun. Am kommenden Samstag, Abends nach 8 Uhr, wird in der Nordseite-Turnhalle ein großer Preis-Maskenball beginnen, und es kann mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, daß dieses Maskenfest keinem der früheren an närrischer Eleganz und schalkhafter Vortrefflichkeit nachstehen wird. Dafür sorgt ein erfahrenes, erfolgreiches Komite, das unter Anderem einhundert Dollars ausgesetzt hat, um guten Geschmack und originelle Ideen in Form von Preisen für gelungene Masken zu belohnen. Glänzende Dekoration, herrliche Musik und burleske Ueberraschungen aller Art werden die Besucher in die richtige Stimmung bringen. Die Mitglieder und Damen der Gemeinde haben freien Eintritt. Fremde bezahlen einen Dollar die Person. Vor 12 Uhr haben nur Masken Zutritt zum großen Saale.

Der auf der Nord- und Nordwestseite allgemein bekannte und beliebte deutsch-österreichische Kranken-Unterstützungsverein **Stock im Eisen** gibt am kommenden Samstag in Müllers Halle seinen elften großen Bauernball. Die vom Verein in den Vorjahren veranstalteten ähnlichen Feste sind bei Allen, die dabei gewesen sind, noch in der angenehmsten Erinnerung, und es braucht kaum versichert zu werden, daß der Verein auch diesmal wieder die größten Anstrengungen gemacht hat, das Fest so lustig und gemüthlich zu machen, wie man es seit Jahren gewöhnt ist. Wer sich näher über die in Aussicht stehenden Genüsse unterrichten will, lese die „G'moa-Zeitung", die demnächst erscheinen wird. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern und in verschiedenen Verkaufsstellen zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Einen Bären-Maskenball und Bühnenaufführung veranstaltet die **Altersriege des LaSalle-Turnvereins** am kommenden Samstag in der LaSalle-Turnhalle, 675—677 Larrabee Str. Das Komite, bestehend aus den Turnern Wm. Kohls, Sam Thiel, Alb. Peil, Philip Kopp und Herm. Köppelmann, hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen, denn wie bekannt, verstehen es die Bären vom LaSalle, einen Maskenball zu arrangiren. Für gute Speisen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Zweifellos werden die Turner und Turnfreunde, wie jedes Jahr, sich massenhaft an dieser Festlichkeit betheiligen. Eintritt 25 Cts. die Person.

Ermuthigt durch den im letzten Jahre erzielten großartigen Erfolg, veranstaltet die **Schiller-Liedertafel** auch dieses Jahr wieder mitten im Winter ein Sommernachtsfest mit italienischer Nacht und Ball, und zwar am kommenden Samstag in Schoenhofens Halle. Die Festräume werden wieder mit frischem Grün geputzt werden und sich in ein so farbenprächtiges Gewand werfen, daß die Besucher Winter und Kälte vergessen müssen und sich in ein südliches Klima versetzt glauben werden. Wer das letztjährige Fest mitgemacht hat, wird auch diesmal sicherlich nicht fehlen, denn allem Anschein nach wird das diesjährige noch glänzender und schöner werden. Eintrittskarten sind nur bei Mitgliedern für 25 Cts. zu haben.

Ihren sechsten Geburtstag begeht am kommenden Samstag die **Lessing-Loge Nr. 15** vom Orden der Hermannsschwestern in der Aurora-Turnhalle. Der große Freundeskreis der Loge wird an deren Ehrenabend zweifellos vollzählig vertreten sein und sich ohne Frage prächtig amüsiren, denn die Damen von der Lessing-Loge sind als liebenswürdige Gastgeberinnen bekannt und haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu sichern. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In der Arbeiterhalle, Ecke W. 12. und Waller Str., gibt der **Herder Frauenverein** am kommenden Samstag Abend seinen vierten großen Preis-Maskenball. Die Feste dieses Vereins sind immer sehr hübsch arrangirt und gut besucht, und da auch diesmal ein sehr tüchtiges Komite an der Arbeit ist, so darf mit Sicherheit ein schöner Erfolg erwartet werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sein sechstes Stiftungsfest nebst Ball feiert der **Dorothea-Frauenverein** am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle. Die Mitglieder und vielen Freunde des populären Vereins sehen dem Fest in der Erwartung eines großen Erfolges entgegen, und der Festausschuß, bestehend aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Lina Krause, Meta Leßmann, Johanna Jacobs, Luise Voß und Luise Schmidt, sorgt mit Umsicht und Geschick dafür, daß die Erwartungen womöglich noch übertroffen werden. Ein vielversprechendes Unterhaltungs-Programm ist aufgestellt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, 35 Cents an der Kasse.

Zu dem Stiftungsfest, welches die **Immergrün-Loge Nr. 14** vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Sonntag in der Wicker Park Halle zu feiern gedenkt, wird seitens des aus den Damen Martha Janke, Luise Lang, Kath. Englert, Anna Meinken und Kath. Grundmann bestehenden Festausschusses mit Eifer und Umsicht Alles vorbereitet, was zur Unterhaltung der Gäste und überhaupt dazu dienen kann, sie in frohe und behagliche Stimmung zu versetzen. Ein hübsches und abwechslungsreiches Festprogramm ist aufgestellt, das den sicher sehr zahlreichen Besuchern eine Reihe vergnügter Stunden verschaffen wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachm. festgesetzt.

Seinen 14. jährlichen Maskenball gibt der **Lake View-Damenverein** am Samstag, dem 23. Febr., in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Außer vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrage von $30 ausgesetzt, so daß sich voraussichtlich ein lebhafter Wettbewerb entspinnen wird. „Tramp"-Masken sind davon ausgeschlossen. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen A. Krauspe, Präsidentin; Van der Holk, Tschne, Kremser, Mau, Drucker und Schwarzkopf. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der **Pfälzer-Verein** hat dieses Mal weder Geld noch Mühe gespart, um seinen Maskenball zu einer Festlichkeit zu gestalten, an welche alle Theilnehmer noch lange Zeit gedenken dürften. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich in den letzten Jahren vervierfacht und das Vermögen hat sich verfünffacht. Der Verein hat sich aus kleinen Anfängen zu einem der besten Geselligkeits- und Versicherungsvereine der Stadt entwickelt. Niemand wird es also zu bereuen haben, der Einladung zum Maskenballe am 23. Feb. in Müllers Halle Folge zu leisten. Es wird wirklich großartig werden, und Attraktionen werden geboten werden, welche vielen Vereinen in der Zukunft zum Vorbilde dienen dürften. 25 werthvolle Geld- und andere Preise kommen zur Vertheilung.

Ihren 18. großen Preis-Maskenball feiert am Samstag, 23. Febr., die **Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9** in Yondorfs Halle. Der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft und sorgt mit Umsicht und Eifer dafür, daß die Gäste, die sich zweifellos in Schaaren einstellen werden — denn die Gilde erfreut sich großer Popularität—einen höchst vergnügten Abend verleben können. Der Werth der Preise beträgt $100. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Preise im Werthe von $100 und ein schönes Vergnügen warten der Besucher des Preis-Maskenballs, den der **Gambrinus-Unterstützungsverein** am Samstag, dem 23. Febr., in der Südseite-Turnhalle gibt. Der weitbekannte und beliebte Verein und sein Festausschuß, dessen Mitgliedern eine reiche Erfahrung in solchen Dingen zur Seite steht, haben nichts ungethan gelassen, den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm und unterhaltend wie nur möglich zu machen. Man sieht einem Riesenbesuch entgegen und sorgt dafür, daß das Vergnügen im entsprechenden Verhältniß stehen wird. Wer sich an der Preisbewerbung betheiligen will, muß spätestens um 9:30 Uhr in der Halle sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Eine humoristische Abendunterhaltung nebst Ball bietet der auf der Nordwestseite in großem Ansehen stehende und allgemein beliebte **Wicker Park-Männerchor** am Sonntag, 24. Febr., in der Wicker Park-Halle seinen vielen Freunden. Das Programm, von einem erfahrenen Festausschuß zusammengestellt, enthält durchweg gediegene Sachen, die durch anerkannt tüchtige Kräfte zum Vortrag gebracht werden, so daß sich der Besuch für alle Freunde einer hübschen und gemüthlichen Abendunterhaltung empfiehlt. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Herren Ernst Scholle, Vorsitzer, H. Zachgo, Sekr., Joe Schmitz, Schatzmeister, Otto Heinrichs, A. Zimmermann und Nick Altenhofen.

Der **Damenverein Edelweiß** feiert am Sonntag, dem 24. Februar, sein Stiftungsfest, dessen Leitung in den bewährten Händen der Damen Meta Leßmann, Präsidentin; M. Fricke, A. Baartsch, B. Kopelski, C. Krause und H. Müller liegt. Ein sehr hübsches Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt worden, komische Vorträge und andere Darbietungen werden den Besuchern angenehme Stunden bereiten. Selbstverständlich wird auch getanzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am Samstag, dem 2. März, hält der **Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle** einen großen Preis-Maskenball in Schoenhofens Halle ab. Der aus den Damen Ch. Krogmann, Präsidentin; M. Fricke, A. Krevis, J. Jacobs und D. Wied bestehende Festausschuß arbeitet durch Anschaffung vieler werthvoller Preise und sorgfältige Erledigung anderer Vorarbeiten mit Eifer darauf hin, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. An zahlreichem Besuch kann es bei der Beliebtheit des Vereins nicht fehlen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt die **Columbus-Loge Nr. 48, O. M. P.,** in der Lincoln-Turnhalle am Samstag, dem 2. März. Aus den Vorkehrungen, die der Festausschuß trifft, läßt sich schließen, daß es den Besuchern an Gelegenheit, sich köstlich zu amüsiren, nicht mangeln wird. Die von dieser Loge veranstalteten Feste pflegen große Anziehungskraft auszuüben, die sich auch diesmal bewähren wird, da u. A. auch viele schöne Preise für die besten Kostüme ausgesetzt sind. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25 Cents, an der Kasse für 50 Cents erhältlich.

Der **Goethe-Frauenverein** gibt seinen Preis-Maskenball am Samstag, 2. März, in Yondorfs Halle. Unter der bewährten Leitung der Präsidentin, Frau Minna Lehmann, sind die Damen vom Festausschuß, Ida Schneidenbach, Adelheid Snyder, Louise Rauscher, Susanne Goeth und B. Monahan eifrig ans Werk gegangen, das Fest aufs Schönste vorzubereiten, und es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Erfolg in jeder Hinsicht erzielt werden wird. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Am Sonntag, dem 3. März, feiert der **Deutsch-Amerikaner Damenverein** im großen Saale von Schoenhofens Halle sein zweites Stiftungsfest nebst Ball. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Damen Elise Cremer, Präsidentin; Luise Schmitt, Vizepräsidentin; Rosa Rutherford, Johanna Fick, Ida Carls und Emilie Jürgensen, die ein sehr interessantes Programm zur Unterhaltung der Besucher aufgestellt haben. Die Bemühungen des Vereins, seinen Gästen einige angenehme Stunden zu bereiten, verdienen Anerkennung und sollten durch starken Besuch belohnt werden. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents, Kinder zahlen 10 Cents.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bromore, Ruth, 6 J.: 339 Ambert Ave.
Baechtold, Fred. 17 J.: 781 W. 21. Place.
Draheim, Frederick, 55 J.: 395 N. LincolnStr.
Freitag, Geo. P., 40 J.: 827 Englewood Ave.
Grosse, Julius, 34 J.: 795 N. WinchesterAve.
Hartung, Julius, 67 J.: 3033 Princeton Ave.
Holtzkampf, Fred. 32 J.: 1376 W. Ballou Str.
Hardtke, Emil, 20 J.: 245 Melrose Str.
Jordan, James, 22 J.: 112 Oatley Ave.
Kracke, Henry, 51 J.: 1736 Sherman Place.
Lehman, William, 17 J.: 344 Webster Ave.
Mening, Clara, 28 J.: 227 Dayton Str.
Ohrlik, Mary, 21 J.: 53 W. 22. Place.
Ramm, Otto F., 40 J.: 6929 Lincoln Str.
Sultzman, Chest., 2 J.: 1360 N. CampbellAve.
Schenk, Barbara, 69 J.: 162 N. Hamlin Ave.
Trost, Mary, 60 J.: 2114 40. Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten haben im Distriktsgericht nachgesucht:
stände $230.

Gesuch der E. Baggot Company u. And. um Bankerotterklärung der J. B. Jenkins Company.
Louis H. Taub — Verbindlichkeiten, $1855; Bestände, $575.64.
Gesuch der Illinois Malleable Iron Co. u. And. um Bankerotterklärung der M. H. Hickey Wire and Iron Works.
Peter J. Sullivan — Verbindlichkeiten $623; Bestände, $2090.75.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Robert gegen Annie Hager, grausame Behandlung; William C. gegen Tessa Moore, Ehebruch; Mary gegen Thomas Gubbins, grausame Behandlung; Gertrude gegen William MacDougall, grausame Behandlung; Leohedys gegen Charles Wedick, grausame Behandlung; John H. gegen Mae Hicks, Verlassen; Elisabeth gegen Charles E. Thomas, Verlassen; Anna gegen Gustav Brozio, grausame Behandlung; Altherea gegen William W. Chase, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

526—32 Irving Park Blvd., zwei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Mrs. O. G. Bair, $5000.
2194 W. Dakin Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, R. Bergam, $1000.
861 Cornelia Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Mary Pagels, $7500.
1670—72 W. North Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Jacob Nelles, $7000.
253—55 29. Str., zwei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, H. J. Hynes, $1800.
6930 May Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, John Mueller, $1800.
861 Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Albert J. Buenger, $4000.
751 Clifton Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Herman Society M. E. Church, $6000.
2109 40. Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph F. Hande, $5500.
1029 Waller Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Frank Benson, $3300.
8532—56 Aberdeen Str., neun 1½-stöck. Backstein-Cottages, F. Bedlenberg, $21,600.
470 W. Circle Str., 1-stöck. Frame-Residenz, J. H. Wood, $2000.
1938 Evanston Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Edward F. Blettner, $3500.
1687 Grenshaw Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Nelson & Lemm, $8000.
914 Wayne Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Oscar Peterson, $3500.

Leset die „Sonntagpost".

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Richard Karl Matishek, Rosie Theresie Schlosser, 26, 18.
Recco Casferd, Teresina Altrui, 23, 21.
James J. Jennings, Nellie T. Verbury, 33, 28.
Edgar Vogel, Elizabeth C. Picha, 23, 21.
Paul Pacewicz, Annie Sarafinowicz, 29, 21.
Wilhelmine Linna Gustafson, Hedwig Albertina Larsen, 26, 26.
Edward A. Sorquist, Anna Smith, 21, 21.
Clarence A. Kemman, Marie Molley, 22, 25.
Richard Joseph Daly, Agatha Cahill, 23, 20.
Bruce M. Wood, Lota A. Braftad, 29, 30.
Henry J. Karman, Emily A. Kane, 38, 24.
Joe T. Hines, Petrel M. Paris, 27, 23.
Edward A. Milligan, Margaret S. Myers, 25, 23.
Alf Th. Hansen, Jacobine Martinsen, 23, 18.
Edward Smith, Mary M. Allison, 23, 21.
John Lysinski, Lizzie Wikrowska, 24, 25.
Edward Henry Muno, Julia J. Schubert, 28, 25.
Thaddeus Paul ATesmer, Olive Miller, 24, 21.
John Oswald, Johanna Brosmann, 27, 21.
Eugene B. Newman, Beulah Yantis, 25, 18.
Henry Willing, Emma J. Robinson, 40, 30.
William Rittenberg, Lena Goldman, 30, 24.
Andrew McCoy, Ludith Boke, 25, 25.
J. P. Gustaf Bjorkman, Alfrida Johanna Isfeldt, 50, 40.
Earl H. Cosse, Oliva Hamer, 23, 23.
Vincenz Bvelch, Amalia Jiha, 23, 20.
Arthur Burden, Emilie Buedick, 27, 19.
Jesse H. Hams, Bertha Koester, 24, 20.
James M. Wiggins, Agnes Davey, 21, 18.
Charles R. Wickens, Emma S. Wickens, 53, 53.
Gerrill Kovistra, Hattie Post, 22, 24.
Paul Erich, Maimie McHugh, 24, 19.
Robert Williams, Gertrude Tuder, 22, 24.
Edward J. Downs, Agnes T. Birke, 41, 20.
Bernard Turpen, Carrie Le Mieux, 32, 24.
Solomon Gortikon, Rose Lindenbaum, 41, 31.
Charles Irving Smith, Lillian C. Jamine, 26, 22.
Joseph F. Gary, Bridget E. Schrlock, 24, 28.
Swan J. Johnson, Hulda L. Johnson, 46, 38.
William W. Loomis, Nellie R. Swan, 29, 27.
Frank C. Rogers, May B. Kelley, 25, 18.
John A. Shields, Jennie Callahan, 23, 19.
George McDonald, Elizabeth Farrell, 31, 24.
Michael J. Ryan, Ailen Powers, 25, 19.
Nathan Caro, Gertie Jacobson, 28, 28.
Albert Schulz, Frances Klein, 22, 20.
Anton Halasek, Mary Sheber, 25, 21.
John A. Paven, Helen O'Brien, 30, 28.
Bruce W. McHenry, Ella B. McCrea, 37, 32.
Fred A. Barnek, Sadie A. Filkins, 21, 19.
Julyanos Wojtkeicz, Ludwike Pioraikaite, 30, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Februar 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79—79¼c; Nr. 3, roth, 75—77½c; Nr. 2, hart, 77½—79c; Nr. 3, hart, 69½—77c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 84—86c; Nr. 2, 81—85c; Nr. 3, 76—83c.

Mais, Nr. 3, 42¼—42¾c; Nr. 3, weiß, 42½—43c; Nr. 3, gelb, 42½—42¾c; Nr. 4, 40—40½c.

Hafer, Nr. 2, 39¼c; Nr. 2, weiß, 41½—41¾c; Nr. 3, 39c; Nr. 3, weiß, 39½—40¾c; Nr. 4, weiß, 38½—39½c; Standard, 41—41½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.30 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, 76⅝c; Mai, 80¼c; Juli, 79½—79⅝c; September, 78⅞c.
Mais, Februar, 43¾c; Mai, 46⅛—46⅜c; Juli, 46⅜c; September, 46⅜c.
Hafer, Februar, 38⅜c; Mai, 40¾c; Juli, 37⅜c; September, 32½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 18,000, von Mais auf 365,038, von Hafer auf 157,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 23,083 Bushels Weizen, 203,676 Bushels Mais und 91,250 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,208,000 Bushels, von Mais 2,464,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,752,000 Bushels, Mais 2,226,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,088,000 Bushels und Mais 4,509,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $10.10; Juli, $10.15; September, $10.22½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $17.75; Juli, $17.85.
Rippchen, Mai, $9.65; Juli, $9.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.77

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $7.00—$7.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.10—$7.17½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.00—$7.10; mittlere bis gute Ferkel, $6.40—$6.90; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $7.00—$7.10; „Culls", $3.50—$6.90.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.60; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, —$7.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	—0.33
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.25
Packwaare, frisch, das Pfund	0.18	—0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.23	—0.25
„First", das Dutzend		0.25½
„Extras", das Dutzend		0.27½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.14½	—0.15
„Young America", das Pfund	0.14¼	—0.15
Limburger, das Pfund	0.11	—0.11¼
Brick, das Pfund	0.12	—0.15
Schweizer, das Pfund	0.14	—0.15½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.05	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
80—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia die Kiste	1.50	—3.15
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—3.25
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Pint	0.10	—0.35
Kraut, die Tonne	20.00	—24.00
Rothkraut, die Tonne	25.00	—30.00
Kopfsalat, das Faß	2.00	—8.00
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.45
Sellerie, die Kiste	1.00	—4.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—3.50
Rosenkohl, das Quart		0.15
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.65
Spargel, das Dutzend	2.00	—3.00
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.80
Spinat, die Kiepe	0.25	—0.30
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.10	—0.40
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.86
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.32	—0.45
do., neue, das Faß	3.00	—7.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—2.75

Finanzielles.

3 Proz. Zinsen garantirt für Spareinlagen. 3 Proz. Dividenden für Aktieninhaber. Rest der Profite gleichmäßig vertheilt zwischen Spar-Einlegern und Aktieninhabern von
THE MUTUAL BANK
Unter diesem Plan erhielten die Spareinleger letztes Jahr 3¼ Proz. an ihren Einlagen. Kurze Zeit Depositen Zertifikate ausgestellt zu drei Prozent Zinsen. Check-Kontos unter günstigen Bedingungen angenommen. Bankgeschäfte per Post. Schreibt wegen Buch Nr. 2 mit vollen Einzelheiten. 6fb.*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Flournoy Str., 816; B. J. Huttner an John S. Holmes, $7000.
Johnson Str., 184 F. südl. von 18., Ostfront, 24 bei 90; Charles Buehler an C. T. and T. Co., Trustee, $3500.
Dasselbe Eigenthum; Jennie Buehler an dieselbe, $3500.
Lexington Str., 1559; B. J. Huttner an John S. Holmes, $6000.
831 S. Marshfield Ave.; O. G. Rahlfs an Dora Wolf, $2500.
Polk Str., 256 F. westl. von 40. Ave., Südfront, 25 bei 125; A. McLaughlin an Ann Enright, $4500.
12. Str., 57 F. westl. von Sagamon, Südfront, 25 bei 100; Dennis Buchanan an Hyman Sußman, $10,000.
Dasselbe Eigenthum; J. L. Donat an John und Rose Steir, $1300.
Township 35, nordöstl. ¼, südöstl. ¼, 6-35-13; S. Spedeter u. And. an John Bettenhausen, $3000.
Evanston, Kedzie und K. Add., Lots 7 und 8, Block 3; G. Mehring u. And. an John W. Patrick, $5500.
So. Lawn, Lots 13 und 15, Block 56; Harvey Land Assn., durch Trustees, an die Schulbehörde, $7000.
Washington Heights, Chase's Add., Lots 41 bis 44, Block 4; M. L. Tillman an A. M. Ohlson, $2000.
Berteau Ave., 327 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 125; M. Mehlem an Burt B. Clover, $3000.
Cosgrove Ave., 32 F. westl. von Oakley, Nordfront, 25 bei 122; Sam Brown jr. an Ray J. Bennett, $2410.
Hazel Str., zwischen Montrose Blvd. und Buena Ave., Westfront, 50 bei 200; D. L. Morrill an Jennie E. Richardson, $4250.
Hazel Str., zwischen Montrose Blvd. und Buena Ave., Westfront, 50 bei 200; derselbe an Levant M. Richardson, $5500.
Oakley Ave., 100 F. nördl. von San Jose Ave., Westfront, 25 bei 125; Carl H. Linder an Andrew und Anna Olson, $2000.
Robey Str., 89 F. nördl. von Berteau Ave., Westfront, 60 bei 152½; C. F. Baß an Christian W. Koch, $1800.
Seeley Ave., 86 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 124; C. J. Mantzer an Alfred Nelson, $1050.
Sheffield Ave., 322 F. südl. von Clark Str., Westfront, 24 bei 83; M. Mehlem an Wm. H. Loehber jr., $5800.
Ballou Str., 172 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 177; H. Roos an Henry Roos Foundry Co., $4200.
Cosgrove Ave., 462 F. westl. von Western, Nordfront, 24½ bei 124; M. Maus an Chas. D. Haase, $2100.
McLean Ave., 120 F. östl. von Ballou Str., Nordfront, 25 bei 125; C. A. Anderson an Vincent Rothsnik, $3200.
Spaulding Ave., 141 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 25 bei 128; A. Christensen an Richard Bolz, $1000.
Spaulding Ave., 166 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 25 bei 128; derselbe an denselben, $10,000.
Hudson Ave., 96 F. südl. von Wisconsin Str., Westfront, 24 bei 123; B. Johnson u. And., durch den M. in Ch., an Oscar F. Mueller, $2275.
Mendell Str., Nordostecke Canal Place, Westfront, 85 bei 170; W. Hirst an Hirst & Begley Linseed Co., $7500.
Ohio Str., 527 F. westl. von Orleans, Südfront, 174 bei 100; Ernest Edward Hutton von London, England, an Mary Rozet Smith, $34,800.
Indiana Ave., 250 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 163; Laura T. Dibblee und Gatie, Henry, an James B. Goodwin, $7000.
Michigan Ave., Nr. 2807, 40 bei 160; Frank B. Burket an Ava W. Farwell, $20,000.
South Park Ave., 96 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 50 bei 164; Willis C. Risser u. And., durch den M. in C., an Susan C. Morris, $10,500.
Bond Ave., 60 F. nördl. von 75. Str., Ostfront, 50 bei 150; Melvin D. Roger und Gattin, Nola, von Guanica, Porto Rica, an Winifred McEniff, $6666.
Calumet Ave., 50 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 49 bei 150; James M. Phillips an Ella M. Osborne, $4000.
Calumet Ave., Nrn. 4431 u. 4433, 50 bei 160; John S. Holmes an Benjamin J. Huttner, $30,000.
Oakenwald Ave., 625 F. südöstl. von 44. Place, 25 bei 125; Cord Hulsmann an Frank B. Roberts, $8000.
St. Lawrence Ave., 300 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 127; J. B. Cornish an Leo Moritz, $9000.
Vernon Ave., Nordwestecke 61. Str., Ostfront, 58 bei 125; B. L. Coolidge an Alex M. Morris, $6000.
Vernon Ave., 230 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 144; E. Malmquist an Olaf Nelson, $5300.
48. Str., Nordwestecke Hoyne Ave., Südfront, 50 bei 124; R. M. Jandus an W. Gus, $1250.
Harvard Ave., 190 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 40 bei 125; Nachlaß von C. Counselman an James B. Gascoigne, $3333.
Dasselbe Eigenthum; Jennie E. Counselman an denselben, $1666.
70. Place, 167 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 40 bei 132; H. E. Newman an Bert L. Du Bal, $3000.
Wentworth Ave., 83 F. südl. von 74. Str., Ostfront, 16½ bei 90; B. Chandler an C. E. D. Collins, $1400.
Butler Str., 261 F. südl. von 97., Ostfront, 48 bei 124; John O'Brien an Alfred R. und Margaret J. Breese, $1400.
109. Place, 237 F. westl. von State Str., Südfront, 25 bei 125; M. Geschwind an Henry Dunker, $2250.
Allport Str., 24 F. nördl. von 21., Westfront, 24 bei 125; B. Havel an Albie B. Klenha, $7500.

— So mancher, der den Ruhm verloren, hat sich zum Trost den Rum erkoren.

Schwache Männer!
Keine Heilung, keine Bezahlung.
Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall jemand anderm anvertraut.
Freie Vorführung des Osmotic Electrolizers, meiner neuesten und größten Erfindung, eine wirklich wirksame Office- und Hauskur für Schwäche und prostatische Komplikationen.
Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, denn ich weiß daß Ihr mich anderen empfehlen werdet, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Meine Nervo-Osmotic Behandlung heilt nachhaltig vitale Nervenschwäche, Schwäche, verlorene Kraft, Nervösität, Mangel an Energie und Kraft, Kreuz- und Nierenschmerzen. Auch heile ich Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Hämorrhoiden und Harnleiden in einer bis drei Behandlungen, ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr. Ich berechne weniger als die Hälfte der Gebühren der Spezialisten.
Konsultation frei.
Schreibt und gebt die Symptome an, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.
B. Y. BOYD, M. D.
2. Floor, 269 Dearborn Str., Chicago, Ill.
Office-Stunden, 9 Vorm. bis 6 Abends, täglich. Sonntags u. Feiertage, 9 Vorm. bis 1 Nachm.
22jan,bi*

Radikalkur der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y.
5ma,dosondi,11

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-,
Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpassung; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen. 4ma,*2

Dittmann's BEST Eier.
2ma,ch*2

Madison Medical Institute.
Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Keine Kur—keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 16jan,2,*

Männer-Krankheiten schnell geheilt
Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren für neu zugezogene Spezial-Krankheiten
$5.00
Alle zehrenden, schleichenden und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.
Konsultation persönlich oder brieflich. **frei.** Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag für Patienten, die nicht kommen können.
Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.
Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse von unserer Geschicklichkeit und Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir behandeln. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte, deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein Arzt oder Geschäftsmann oder Bank in Chicago.
Weshalb ein Schwächling sein. Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine Zweig-Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt direkt. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags, 10 bis 2 Uhr.
Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus-Behandlung heilte Tausende.
BERLIN MEDICAL OFFICES
66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.
26jan,sadi*

Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.
Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.
Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdanken, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt
427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4.
2mz,fadi*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Zucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellende Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur [illegible] zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,1j

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,bidoson*

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr d. Erstickungsanfälle od. andere asthmatischer Symptome. Whoels Behandlungsmethode von der besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt u. 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. K. Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nov,bidosonm

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no, fadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(*Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
	(Cuban Special, Memphis,)	
*10:00 V.	(New Orleans, Havana.....)	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(leans, Hot Springs, Ark....)	*11:30 V.
	(St. Louis und Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special.........)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special.........)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:20 N.
* 2:45 V.	Southern Fast Mail	
† 2:45 V.	Evansville (Samstag), 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana.	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:40 V.	Fast Mail Dubuque u. West	* 9:40 N.
**2:40 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**11:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str. und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:00 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:35 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

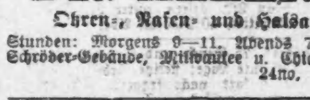
Abf. Chic.	—St. Louis-Springfield-Züge—	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited	† 5.04 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer	* 1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer	* 7.45 Vm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route.

Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:30 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ol,*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,sa,bi,bo*

Borsch & Co., Optiker.
215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15feb,bidosa* gegenüber der Post-Office.

Kauft Eure Valentines hier — ein großes, mannigfaltiges Sortiment zu den niedrigsten Preisen.

Ungebleichter Muslin
Fabrik-Rester, voll yardbreit, per Yard
5¾c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Für Mittwoch!

Spanisches Garn
Bear Brand, schwarz und farbig, Strang
11½c

Neun große Spezialitäten in Unterzeug—Wenn Ihr diese Werthe seht, werdet Ihr sie kaufen.

Baby-Unterzeug — Größen 1 bis 6 — werth 15c — zu nur	Schweres Unterzeug für Knaben, voll. 29c wth., zu	Gerippte, fließgef. Leibchen u. Hos. f. Damen, 29c Wth.,	Gefließtes u. baumw. gerippt. Männerunterzeug — 50c Wth.	Feines, geripptes woll. Damen-Unterzeug, 4, 5, 6, $1 Wth.,	Woll. Männer-Unterzeug, wth. $1 u. 1.25, zu	Feine, woll., gerippte Damenleibch. u. Hos., 7, 8 u. 9, $1 Wth.	Schweres lammwoll. Männer-Unterzeug, 1.50 Wth., zu	Reinwollenes Männer-Unterzeug, voll. $2 wth., zu
5c	19c	19c	29c	50c	58c	68c	1.00	1.50

Verkauf von Shawls
Beaver Shawls für Damen — regul $5 Werth, speziell zu $2.50
Gestrickte Shawls für Damen — 36-zöll. Größe, 75c Werth 25c

Percales
Helle Shirting Percales — große Auswahl von Mustern — werth 12½c — per Yard 7¾c

Lawns
1 Kiste geblümte Lawns — helles und dunkler Grund — werth 9c — per Yard 5c

Suitings
36-zöll. neue Frühjahr Suitings — karrirt und gestreift — wth. 59c, Yard 37½c

Notions
Kings bester Maschinenfaden — 200 Yard Spule zu 1c
Keswick Nähseide — schwarz u. farbig — 100-Yard Spule zu 3c
Weiße Perlmutterknöpfe — per Dutzend 1c
Bügelwachs — mit Holzgriffen — 2 für 1c

Droguen
Severas Lungen-Balsam oder Lemke's Magentropfen, 50c Größe, zu 31c
Fletcher's Castoria oder Pluto Wasser — 35c Größe — zu 20c
Schoenfeldts Leber- und Nieren-Thee — 2 Packete .. 25c
Belladonna oder Electric Pflaster — zu 7c

Japanische Thee-Töpfe
mit Sieb — wie Abbild., nur eine beschränkte Anzahl, speziell
8c

Spucknäpfe — aus schön verziertem Porzellan — 45c Werth, zu 29c

Tassen und Untertassen
flache Teller und Suppenteller, best. englisches verziertes Porzellan, mit Gold geschmückt,
8c
Fancy Weingläser — speziell, das Stück zu 2c

Cashmeres
36-zöll. double Fold baumwoll. Cashmere — helle und dunkle Farben — werth 12½c, per Yard 7c

Bürsten
Schrubbbürsten, hart oder weich, 5 Sorten — Auswahl, Stück 3c

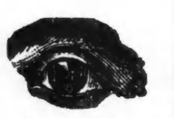
Spiegeln
Spiegel mit Goldrahmen, 10¼×12 Zoll — wth. 20c, zu 10c

Rahmen
Goldplattirte Metallrahmen, Cabinet Größe, wth. 50c, 2 an einen Kunden, Stück 23c

Mottos
Gute Sinnsprüche und komische Serien — Größe 5×7 — großes Assortment von Passe-Partouts — Auswahl 7c

Coats
Mädchen-Coats — völlig bis zu $5 werth — zu $2.00

Helle Augen



und gute Sehkraft gehören zu unseren größten Gaben. Ich hatte während der letzten zwölf Jahre viele Fälle von wunden und entzündeten Lidern, welches Leiden von Ueberanstrengung der Augen herrührte, und für welches ich sofort Brillen verordnete. Gewöhnlich war in 1 bis 2 Wochen das Kopfweh beseitigt und ihr Gebrauch erzeugte gute Sehkraft und

Helle Augen

Goldene Kneifer vollständig zu $2.95

HIRSCH Augen-Spezialist **HIRSCH**

Spitzen Stickereien
Englische Torchonspitzen — sowie Einsätze — wth. 5c — solange 250 Stücke vorhalten, Yd. .. 2c
Stickerei-Einfassung und Einsätze — werth 12c — per Yard 7c

Strümpfe
Schwarze, gerippte, fließgefütterte Kinderstrümpfe — Größe 5 bis 7 — 10c Werth, zu 5c

Strümpfe
Schwarze, fließgefütterte, nahtlose Damenstrümpfe — reg. 10c Werthe, zu 5c

Skirts
Wollene Damen-Skirts — werth $7.50 — Auswahl zu $3.95

Tabak
Seal Brand Schnupftabak — Stockholm, Swedish Rappee, Maccaboy und Blandina, 50c Sorte, Pfd. 35c
Zigarren-Clippings — beste im Markte — per Pfund 28c
Lillian Russell oder Lord Aston 5c Zigarren — Kiste von 50 $1.25, 10 für 25c
Duke's Mixt. od. Union Workman Tabak, 4 Pack .. 15c

Liköre
$1.00 Quartflasche Holländ. Gin, zu 55c
$1.50 Flasche Rosen-Likör, zu 75c
Schimmel Kümmel, volles Quart 49c
Nordhäuser Kornschnaps, ¼ Gall. Jug 79c
Guckenheimer Rye Whisky — die Gallone zu $2.00

Ein Panzer-Prozeß.

Paris, 21. Jan.

In Molaix in der Bretagne wird augenblicklich ein eigenthümlicher Prozeß verhandelt, über den man folgendes berichtet: Beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges unterzeichnete die russische Regierung mit der Gesellschaft Simonnet, Heslouin & Cie. einen Vertrag, wonach diese sich verpflichtete, ihr in bestimmter Frist für die Summe von 2,200,000 Rubel 100,000 kugelsichere, aus einer Verbindung von eigenartig bereiteten Geweben und einer chromhaltigen Stahlplatte bestehende Brustpanzer, eine Erfindung des Ingenieurs Louppe, für das russische Heer zu liefern. Dem Vertrage gemäß sollten die Panzer nicht über 4.1 Kilogramm wiegen und dem auf 200 Meter abgefeuerten 8-Mm.-Geschoß des russischen Infanteriegewehrs widerstehen. Die in Petersburg in Gegenwart des Großfürsten Sergius mit den Panzern angestellten Versuche waren als zufriedenstellend erachtet worden, und daraufhin war die Bestellung der russischen Regierung mit einer Anzahlung von einem Drittel der Kaufsumme erfolgt. Der Oberst Zabulowski wurde von ihr damit beauftragt, die Herstellung der Panzer an Ort und Stelle, in der Fabrik von Saint-Hilaire du Harconet im Departement der Manche, zu überwachen. Nach dreimonatiger Ueberwachung ließ dieser den Aichmeister von Avranches kommen, um Gewicht und Maß der Panzer zu prüfen. Dieser stellte fest, daß sie nicht den Vereinbarungen entsprachen, sondern falsch waren. Die Staatsanwaltschaft eröffnete nun gegen die Fabrikanten Simonnet & Heslouin eine Strafverfolgung wegen falscher Gewichtsstempelung und Betrugs. Diese Klage wird jetzt verhandelt. Nach den Berichten der Blätter handelt es sich um ein Mehr von 40 Gramm über das vereinbarte Höchstgewicht der Panzer. Die Fabrikanten bezeichneten den russischen Einwand hiergegen als eine Rache des Obersten Zabulowski wegen ihrer Weigerung, ihm einen Gewinnantheil von 150,000 Fr. zu zahlen, während die russische Regierung, zuerst einverstanden mit dem Uebergewicht, erst nach dem Friedensschluß sich eines andern besonnen habe. Der als Zeuge vernommene Erfinder Louppe berichtete, die Panzer seien in Gegenwart des Obersten Zabulowski erprobt worden. Die Schüsse seien mit einem vom Kriegsminister Berteaux zur Verfügung gestellten russischen Gewehr auf 200 Meter Entfernung bei einer Geschoßgeschwindigkeit von 620 Meter abgegeben, ohne die Panzer zu durchdringen. Der russische Oberst machte dagegen den Einwand geltend, daß man hinter seinem Rücken vorher die Patronen naß gemacht habe, um ihre Wirkung zu schwächen, wogegen der Erfinder Louppe wieder einwand, daß selbst dies, wenn es wahr sei, nichts beweise, da die russischen Patronen danach gemacht seien, um das Naßwerden ohne nennenswerthe Beeinträchtigung ihrer Wirkung vertragen zu können. Der Gerichtshof vertagte schließlich die Verhandlung, um noch weitere Zeugen zur Klarstellung der Frage vorzuladen, auf wessen Veranlassung und in wessen Interesse die falschen Gewichtsstempel angebracht seien.

Aus der Geschichte des Aerztestandes.

Interessante Mittheilungen über Aerztehonorare und die Geltung des Aerztestandes in der Vergangenheit macht G. d'Avenel in der Revue des Deux Mondes. Der Arzt des Mittelalters konnte nicht als freier Mann seinen Beruf ausüben, sondern er mußte, um zu leben, in den Dienst eines mächtigen Fürsten treten und erhielt dafür ein jährliches Gehalt, das nur ganz selten die Summe von 4000 bis 8000 Frcs. überstieg. In ganz außerordentlichen Fällen war ihm ein reicheres Jahreseinkommen ausgesetzt; so erhielt der Leibarzt Karls des Weisen 22,000 Frcs., der erste Arzt der Königin Anna von der Bretagne 19,500 Frcs. und der Arzt eines Infanten von Aragonien im Jahre 1380 14,600 Frcs. (immer in heutige Werthe umgerechnet). Fürsten und Grafen bezahlten ihren Aerzten meistens nur 1000 bis 2400 Frcs. Bisweilen wurden diese Aerzte mit sehr einträglichen Kirchenämtern bedacht, wie der Leibmedikus des Herzogs Philipp des Guten Jean Laventage, der Vorsteher des Domkapitels von Saint-Pierre zu Lille wurde; überhaupt lag die Ausübung der Heilkunst vielfach in den Händen von Klerikalen. Waren die Aerzte keine Geistlichen, so waren sie häufig Juden; sie galten für besonders erfahren in allen geheimen Künsten, von der Weisheit des Orients genährt und mit Macht begabt, alle Krankheiten zu heilen. Der König René hatte stets ein paar israelitische Doktoren an seinem Hof in der Provence, die sehr reich und beim Volk sehr verhaßt waren. Die Aerzte-Familie der d'Aquin, die unter Ludwig XIV. zu so hohem Ansehen gelangte, stammten von einem Rabbiner aus Avignon ab. Diese d'Aquins hatten am Hof des Sonnenkönigs ungeheure Einnahmen; das Jahresgehalt des Leibarztes belief sich auf 170,000 Frcs., und außerdem hatte er noch bestimmte Privilegien, wie den Verkauf von Medikamenten oder besondere Ehrenstellen, wie das Amt eines Verwalters des Botanischen Gartens, die sein Einkommen verdoppelten. Im allgemeinen aber war zu dieser Zeit die Zahlung von festen Gehältern an bestimmte Aerzte bereits abgekommen, und der Doktor mußte sich seinen Lebensunterhalt durch Einzelhonorare aus seiner Praxis verdienen. Seine Krankenbesuche wurden jedoch dem Arzt im Vergleich mit heute recht schlecht bezahlt; er erhielt für jeden Besuch von 0.70 Frcs. und 1.50 Frcs. bis zu 3 und 4 Frcs.; angesehenen Doktoren wurde jeder Besuch mit 5 bis 14 Frcs. bezahlt. Auch bei einer langandauernden Behandlung konnte der Arzt nicht viel verdienen. So bezahlte die Gräfin von Artois dem Arzt, der sie in einer schweren Krankheit gepflegt hatte, im Jahre 1305 510 Frcs.; Dürer zahlte auf seiner niederländischen Reise für die Befreiung von einem langwierigen Fieber dem Arzte 100 Frcs. 1723 weist eine Rechnung des Herzogs von la Tremoille die Summe von 364 Frcs. auf, die an den Arzt Helvetius für die Behandlung bei einer Masernerkrankung gezahlt wurden.

In solcher geringen Bezahlung drückte sich das niedrige Ansehen aus, das die Aerzte im 17. und 18. Jahrhundert genossen. Molières Verspottung der Mediziner steht in diesem Zeitalter nicht vereinzelt da, sondern der unwissende, eingebildete und burlesk komische Doktor war eine Lieblingsfigur der Theaterstücke, während der Arzt in Rabelais' Meisterwerk und zu Rabelais' Zeiten sich noch eines gewissen Ansehens erfreute. Auf einem Maulthier reitend, mit Flaschen und Schachteln behangen und beladen, macht der Arzt dieser Zeit seine Besuche; eine leicht ins Lächerliche umschlagende Gravität und Feierlichkeit kennzeichnet sein Aeußeres, die große Perücke, die rothen Schuhe, das lange Gewand und die Bäffchen, vor allem aber der mächtige Bart. „Der Bart macht beim Arzt mehr als die Hälfte aus," heißt es im „Kranken in der Einbildung". Die meisten Aerzte stammten damals bereits aus den niederen bürgerlichen Kreisen, während nur noch wenige Adelige, besonders aus den Kreisen der Malteserritter, sich der Heilkunst widmeten. Das medizinische Wissen stand auf einer sehr tiefen Stufe; bedeutende Persönlichkeiten unter den Aerzten zeichneten sich mehr durch alchimistische Studien oder durch ihre politische Wirksamkeit aus, die sie dann wohl, wie die Aerzte der Maria von Medici, in der Bastille oder auf der Galeere büßen mußten. Die Kunst der damaligen Aerzte bestand hauptsächlich im Zur-Aderlassen und im Purgieren. Guypatin, einer der bekanntesten Aerzte des 17. Jahrhunderts, findet es ganz gerechtfertigt, daß eine Dame, die sich nicht der Prozedur des Aderlassens unterziehen wollte, sogleich stirbt, und führt den Tod eines anderen darauf zurück, „daß sie sich nur zweimal ganz wenig hat schröpfen lassen". Man ließ ebenso gut drei Wochen alten Kindern wie 84jährigen Greisen zur Ader und hat damit „vielleicht mehr Menschen getödtet als mit Kugel und Schwert." An Krankenhäusern gab es im Mittelalter und in der Neuzeit bis in's 19. Jahrhundert nur sehr wenige und sehr schlecht bezahlte Aerzte. Die Oberärzte am „Hotel Dieu" von Paris erhielten im Jahr 1445 232 Frcs., 1511 835 Frcs., 1588 2560 Frcs. und 1689 nur 1400 Frcs. Bei den Pestkrankenhäusern gab es 1631 überhaupt keine Aerzte; viele Städte waren ebenfalls völlig ohne jeden Arzt, Nimes hatte im Jahre 1640 nur einen einzigen Doktor. Militärärzte wurden erst 1708 in die französische Armee eingestellt. Vorher war für die kranken Soldaten viel weniger gesorgt worden als für die kranken Pferde, und die einzigen Aerzte, die beim Heer waren, waren Leibärzte hoher und reicher Offiziere. Heute, wo in England 8 Aerzte auf 10,000 Seelen und in Frankreich 5 auf 10,000 kommen, hat sich das freilich geändert. Im 17. Jahrhundert gab es in Paris 113 Aerzte bei 400,000 Einwohnern, im Jahre 1846 1500, heute gibt es 3000 Aerzte. Während um 1650 auf 3600 Seelen in Paris ein Arzt kam, kommt heute einer auf 900 Einwohner.

Die Zahl der Aerzte hat also beständig zugenommen; aber zugleich kann man auch seit dem 17. Jahrhundert ein beständiges Anwachsen ihres Ansehens und ihres Einkommens konstatiren; die Preise der Medikamente freilich, die früher so außerordentlich theuer waren und trotz der geringen Aerztehonorare das Kranksein doch zu einer viel kostspieligeren Sache machten als heute, sind zugleich immer geringer geworden. Die höchsten Honorare haben auch schon in der Vergangenheit die Chirurgen bekommen, obwohl sie früher über keine so große Geschicklichkeit verfügten wie unsere modernen Aerzte. Ludwig XIV. hat wohl die größte Summe, die je für eine chirurgische Operation gezahlt worden ist, für die Entfernung seiner Fistel ausgegeben. Der erste Chirurg François Félix erhielt 520,000 Francs, der zweite Chirurg Bessières 100,000 Frcs., der Leibarzt d'Aquin, der dabei assistirte, 350,000 Frcs. und der zweite Arzt Fagon 200,000 Frcs., die Apotheker und andere Assistenten theilten sich in die Summe von 168,000 Frcs., während der Diener von Felix 4000 Frcs. erhielt. Diese berühmte Fisteloperation beschäftigte den französischen Hof und damit ganz Europa ein Jahr lang. Die Höflinge wollten hinter ihrem Herrscher nicht zurückstehen und es gehörte direkt zum guten Ton, von einer Fistel operirt worden zu sein. Dabei gibt es gar keine leichtere und einfachere Operation als die Entfernung der Fistel.

Der Typhus in den Vereinigten Staaten.

Der Typhus ist eine Geißel Amerikas. Im Jahre 1900 waren unter den 357,000 Verstorbenen deutscher Städte von über 15,000 Einwohnern 1909 die an gastrischem Fieber und Nervenfieber gestorben waren; im selben Jahr ermittelte die amerikanische Volkszählung unter 1,039,000 Verstorbenen des ganzen Landes 35,379, deren Todesursache Unterleibstyphus war. Auf dieselbe Einheit berechnet ist diese Zahl sechs mal so hoch als für Deutschland. Der Jahresdurchschnitt an Typhussterbefällen in der Zeit von 1900—1904 auf das Hunderttausend der Bevölkerung betrug in Pittsburg 137,6, in Allegheny 103,4, in Columbus, O., 65,8, in Washington 62,8, in Cleveland 58,7 und in zehn weiteren Städten über 44. Außerordentlich starke Epidemien sind zahlreich ganz besonders in den Kohlenbezirken von Pennsylvanien, wo Ende 1903 Butler bei Pittsburg so mitgenommen wurde, daß das rothe Kreuz eine nationale Subskription einleitete. Pittsburg selbst steht ohne Unterbrechung unter der Epidemie, und dieses Jahr ist besonders Scranton im Anthrazitbezirk schwer heimgesucht; dort sind seit Ende November etwa 1100 Erkrankungen mit über 100 Todesfällen vorgekommen.

Eine ganz merkwürdige Erfahrung hat im letzten Jahr Washington gemacht. Hier wurde im Oktober 1905 eine gewaltige Filtriranlage für $3,500,000 fertiggestellt, und man hatte zuversichtlich erwartet, daß die Seuche sich daraufhin verlieren werde. Es waren hier Erkrankungen aufgetreten im Jahre 1902: 1028; 1903: 776; 1904: 735; 1905: 727; aber die Statistik zeigt für 1906 nur ein neues Ansteigen zu 1152 und die Beamten des städtischen Gesundheitsdienstes stehen vor einem Räthsel, das sie nicht lösen zu können erklären. Die Stadt Washington erhält ihr Wasser vom Potomac, und dieser Fluß wird in seinem Oberlauf an der pennsylvanischen Grenze im Bezirk der Cumberlandschen Kohle mit Typhusbazillen infizirt. Daher denn auch der Staat Maryland, zu dem Cumberland und ein langes Stück des Potomac gehören, verseucht ist. Das Maryland Medical Journal erhob kürzlich Einspruch gegen die Gleichgültigkeit, mit der allenthalben die Ankündigung hingenommen wurde, die Anzahl der Fieberfälle sei normal. Das bedeute 500 Todte und 6000 Erkrankungen für das Jahr, und es sei eine Schmach, daß eine solche Statistik einfach als normal bezeichnet werde. Vor zwei Jahren berechnete ein Arzt in Michigan den wirthschaftlichen Verlust an Menschenleben und Arbeitsausfall, den der Typhus dem Lande zufüge, auf jährlich $50,000,000 und das Providence Journal, ein angesehenes Blatt Neuenglands, meinte, 300 Millionen Doll. werde wahrscheinlich der Wahrheit näherkommen. In den letzten Jahren hat übrigens eine Reihe der großen Städte mit der Anlage von Filtrirwerken begonnen, was um so nothwendiger war, als eben die meisten Städte ihr Trinkwasser von der Oberfläche der Seen und Ströme der Nachbarschaft beziehen.

— Das Modegift. — „Ihr neues Drama ist gewiß recht modern?" — „Sehr!... Im letzten Akt vergiftet sich der Held mit Lysol!"

Valentines — Größte Auswahl der besten Neuheiten, 1c bis $10

Butterick Schnittmuster herabgesetzt auf 10c und 15c

The Fair

Jährlicher Räumungs-Verkauf

Waists und Skirts
1.85 Nun's Veiling $4 und $5-Waists.
80c Shirtwaists, figur. Pongee, fr. 1.50.
80c schwarze Lawn Waists, früher 1.25.
55c, weiße Lawn Waists, früher 1.25.
2.45, $4 und $5 China Seide Waists, schwarz und weiß.
5.85, Seide Waists, waren $10 und $15.
8.80 Jap. Seide Waists, waren $18.75.
9.80, f'cy seid. Waists, waren $17.50.
2.85, $4 Netz Waists, f'cy Cluny Yoke.
3.45, $7.50 Walking Skirts, ass't Styles
5.80 voll Plaited $10 Taff.Seide Skirts

Mädchen-Kleider
Viele zu weniger als halb des Original-Kostenpreis.
95c, $2 Mädchenkleider, farbige Checks.
95c, $1.50 Sheph'd Check Mädchenkleider
95c, Sateen Mädchenkleider, früher 1.50
1.85, $3 schwarze und weiße karrirte Mädchenkleider.
2.65, Mädchenkleider, früher $4.00.
3.25 $5 Cashm. u. Chev. Mädchenkleider

Die Pelz-Räumung
ist gerade zur Zeit, um diese großen Ersparnisse v. praktischem Werth zu machen.
6.90, $10 Isab. od. eins. Fuchs-Scarfs.
7.90, Jap. Mink Throws, waren $15.
1.65, Coney Boas, lange, waren $2.50.
2.35, fr. Marder Scarfs, waren $3.75.
2.90, $5.95 gr. graue Squirrel Zazas.
$29, Nearseal Coats, waren $50.
15.80, $25 braune Coney Blouse-Jacket.

Damen-Suits
Die Preise sind Räumungspreise, aber die Suits sind alle modisch und tadellos. Solche schöne Bargains findet Ihr nirgends sonstwo in Chicago.
6.80, modische Damen-Suits, waren $15
11.80, $22.50 Suits, Cheviots und Mischungen.
14.80, für elegante $30 Suits, Broadcloth und Velvet besetzt.
22.80, $40 Suits, beste Stoffe u. Styles
$28, $50 schillernde Taffeta Suits.
15.80, Princeß Suits, waren $30.
27.50, $55 Velvet Suits, Pony Modell.
6.88, $10 schw. seid. Shirtwaist-Suits.
$38, seid. Kostüm, Drop-Futter, fr. $60
$34, blaue Crepe Suits, waren $60.

Damen-Coats
4.80, 50zöll. $15 Plaid Mischung.Coats.
12.80, $20 lange engpassende Coats von Broadcloth.
9.80, $18 Regenmäntel, populäre Schattirungen.
34.00, hochfeine weiße Coats, fr. $65.
$28, Cream Broadcloth Coats, fr. 47.50
13.80, $25 Cream Coats, Braid besetzt.
$22, schöne $45 Abends Coats, in weiß.
37.50, $65 Braid und Velvet bes. Coats
$88, $150 Braid u. Chiffon bes. Coats.
16.80, $25 Velour Coats, Blouse-Effekt
$5, $15 Kinder-Coats, schlicht od. gem.
3.90, Kinder-Coats, waren bis $8.50.

Kinder-Trachten
Weiße Persian Kinder-Kleider, Größen 2 bis 6 Jahre:
75c f. 1.50 Kleider; 1.49 f. $3-Kleider. 1.63 für 3.25 Kleider; 2.25 für 4.50 Kleider; 3.13 für 6.25 Kleider.
35c für 59c Flannelette Kinder-Gowns.
Lange weiße Baby Capes, in Bedford Cords, besetzt mit Band und Spitzen:
1.35 f. 2.69 Coats; 1.50 f. 2.98 Coats; 1.88 für 3.75 Coats.
Räumungspreis an Kinder-Coats, in Velvets und Meltons, Alter 2 bis 6 J., Muster-Partie zur Hälfte:
1.49 f. $3 Coats; 1.99 f. $4 Coats; 2.50 für 5.00 Coats.
Räumungspreise an Kinder-Bonnets:
50c f. $1-Bonnets; 75c f. 1.50-Bonnets
39c für 75c rosa und blaue Flannelette Kinder-Gowns.

Strümpfe-Räumung
15c, 25c f'cy Lisle Männer-Halbstrümpfe
9c, 19c woll. Männer-Halbstrümpfe.
17c, 25c schw. baumw. Damenstrümpfe.
29c, 50c schw. woll. Damenstrümpfe.
12c, 25c schw. woll. Damenstrümpfe.
39c, 75c f'cy farb. Lisle Damenstrümpfe
17c, 25c schw. baumw. Kinderstrümpfe.
12c, 25c Cashm. Männer-Halbstrümpfe.
18c, 35c schwarze baumw. fließgef. Damen-Strümpfe.

Unterröcke-Räumung
1.98, $5 McGee Mohair Unterröcke.
1.49, $3 farbige Moreen Unterröcke.
75c, 2-Stücke $1.50 u. $1.98 Hauskleider.
75c, $1.50 Dressing Jackets u. Kimonos.
2.99, $6.00 Eiderdown Robes.
1.49, gute Sorte $3.00-Korsets.
75c, gute Sorte $1.50-Korsets.
25c, 75c beschmutzte Schürzen, Thee und fancy Styles.
Einzelne Partie von Muslin Chemises, Beinkleidern, Korset-Bezügen u. Gowns zum halben Preis.

Gestricktes Unterzeug
25c, 39c gerippte Kinder-Leibchen und Beinkleider.
15c, 25c Damen-Leibchen, Odds u. Ends
49c, $1 Damen-Leibchen und Beinkleider, australische Wolle.

Taschentücher
3c, reinlein. Damen-Taschentücher.
5c, 15c Damen-Taschentücher, etwas beschmutzt.
15c, 25c Damen-Taschentücher, etwas beschmutzt.

Kleiderstoffe-Räumung
The Fair ist der einzige Laden, wo reinwollene franz. Novelty Challies für 29c die Yard gekauft werden können — morgen zum Verkauf in hellen und dunklen Farben, alle Muster, in unserer beliebten Kleiderstoff-Abtheilung, per Yard, **29c**
29c für reinwoll. 50c Novelty Suiting.
38c, British 75c Tweeds, 1½ Yds. breit.
59c, Vigoreaux 85c Panama Suiting.
69c, neue $1 Frühjahrs Tweed Suit,
79c, $1.50 Shadow Plaid Novelty Broadcloth.
49c, 75c schwz. fancy franz. Serge.
89c, schwz.Chiffon $1.25 frz.Broadcloth.
1.19, imp. $2 schwz. Seide-Poplins.
39c, schwz. 50c Cheviots u. Panamas.
69c, schwz. 85c woll.Sharkskin Suitings.

Möbel-Räumung
6.00 für $12 Golden Oak Buffet.
25.00 für $41.50 Bett-Davenports.
1.25 für $3.00 Eßzimmerstühle, „weathered" und Golden Oak.
$18 für Parlor-Suits, waren $36.
19c für Hut-Racks, waren 40c.
95c für Kartentische, waren $2.45.
85c für Walnuß Roman Stühle, waren $2.45.
$15 für Messingbetten, waren $30.00.
17.50 für Parlor Suit, war $35.
$25 für Parlor-Suits waren $50.
100 Matratzen, leicht beschmutzt, zu 50% und 75% Rabatt.

Gardinen-Räumung
45c Paar, 89c ruffled Muslingardinen.
75c Stück, $1.50 Bonne Femme Gard.
1.95 Paar, $4.50 ruffled Muslingard.
1.95 Paar, $2.95 Cluny u. Battenberg.
1.95 Paar, $4 Nottingham Spitzen-Gardinen.
2.95 Paar, $4.50 feine Cluny Gard.
59c, 95c Bonne Femme Nottingham.
49c Paar, $1 Nottingham Spitzengard.
98c Stück, $1.75 einzelne Portieren.
1.75 Stück, $3.50 einzelne Tapestry-Portieren.
69c Stück, $1.50 Muster-Portieren.
3.50 Paar, $4.50 Tapestry Portieren.
75c Stück, $1.00 orient. Couch-Decken.
2.95 für $4.00 Couch-Decken.
25c für 50c Tapestry Squares.
2.50 für $5 Seide-Tapestry.
49c für 95c geblümten Velour.
15c für 20c importirten Madras.
8c für 15c geblümte Silkoline.
12½c für 15c geblümten Muslin.
39c für 65c China-Seide.
12½c für 20c Dresser Scarfs.
13c für 18c geblümten Sateen.
49c für 75c Sopha-Kissen.
98c für $2.00 Sopha-Kissen.
1.95 für $4.00 Sopha-Kissen.
1.75 für Shirtwaist-Boxes.

Rug-Räumung
7.95, 7 bei 9 Roxbury Brussels, waren $11.50.
8.95, 9bei11 bis 12 Brussels, waren $14.95.
13.95, 9 bei 12 nahtlose Brussels, werth $18.00.
14.95, 9 bei 12 Roxbury Brussels, waren $18.50.
5.95, 6 bei 9 echte Brussels, w. $7.75.
6.95, 9 bei 10.6 Kashmir, waren $10.
7.95, 9 bei 12 Kashmir, waren $11.00.
11.50, 6 bei 9 beste Body Brussels, waren $15.95.
13.95, 8.3 bei 10.6 Smiths Arminster, waren $19.50.
16.95, 9 bei 12 Smith Arminsters, waren $22.50.
5.95, 2.3 bei 9 Royal Wiltons, waren $8.50.
8.75, 2.3 bei 12 Royal Wiltons, waren $13.50.
7.95, 3 bei 9 Royal Wiltons, waren $10.50.
12.95, 3 bei 15 Royal Wiltons, waren $16.50.
19.95, 8.3 bei 10.6 Royal Wiltons, waren $30.00.
1.95, 20 bei 36 Leamington Arminster, waren $3.25.
2.95, 24 bei 48 Leamington Arminster, waren $4.75.
3.95, 30 bei 60 Leamington Arminster, waren $6.75.
5.95, 36 bei 72 Scotch Arminsters, waren $8.50.
4.00, 28 bei 65 gefütterte Skin Rugs, waren $6.75.
6.25, 36 bei 72 gefütterte Skin Rugs, waren $10.75.

Oriental Rug-Räumung
Orientalische Rugs zu weniger als dem Kostenpreis, darunter Beluchistans, Anatolians, Hamedans, Carabaghs, Mosuls, Kazaks, Shirvans, Feraghans u. Shiraz.
Partie 1—Durchschnittl. Größe 4.6bei 2.10, Rugs, die regulär zu $7.50 bis $10.50 verkauft werden, speziell bei diesem Verkauf, **4.95**
Partie 2.—Durchschn. Größe 5.3 bei 3.0, regulär verkauft zu $10.50 bis $14.50. Räumungs-Verkaufspreis, **9.95**
Partie 3—Durchschn. Größe 5.9 bei 3.3, regulär verkauft zu $14.50 bis $19.50, Räumungs-Verkaufspreis, **12.75**
Partie 4—Durchschn. Größe 6.6 bei 3.6, regulär verkauft zu $19.50 bis $25.00, Räumungs-Verkaufspreis, **15.75**

Carpet-Räumung
19c, 30c Unionette Ingrain Carpet.
35c, 45c schwerer Union Ingrain.
45c, bester reinwollener extra Super.
52½c, 65c schwerer Brussels Carpet.
65c, 80c Velvet Carpet.
75c, $1.00 Vevlet Carpet.

Oeltuch, Matten etc.
22½c Sq. Yard, 35c schweres Fußboden-Oeltuch.
47c Sq. Yard, 70c schweres Linoleum.
19c Yd., 25c schwere China Matting.
22½c Yd., 35c jap. Matting, Fiberwarp.

Maler-Artikel
48c, mechan. Zeichen-Set, war 95c.
10c, 20c Schulkompaß, Linir-Feder, Bleistifte.
10c, irdene 50c Paintography Placques.
6c, 18c Baßwood Bilderrahmen.
2c, 10c Qual. Emaille, Gold u. Silber.
85c, $1.25 Baßwood Plate Racks zum Brennen.

Fancy Waaren
3c, 15c lohgelbe Centerpieces, Blumen-Muster.
25c, Drapery-Seide, leicht beschmutzt, war 50c.
12½c, 25c Kissengürtel, lange Quaste.
12½c, 25c Nadelkissen, spitzenbesetzt.
1c, bestes woll. Lap Zephyr Garn, w. 5c.

Leinen-Räumung
1.85, Rester Tisch-Damast, waren $2.50.
8c, India Lawn Rester, waren 12½c.
7c, Glas-Handtuchstoff, feine Qualität, waren 10c.
10c, 14c gesäumte Huck-Handtücher, gute Qualität.

Oefen und Heiz-Oefen
1.95, Oelheizöfen, waren $2.95.
1.75, Gas-Heizöfen, waren $3 u. 3.50.
16.95, Stahlherde, waren $22.95.
1.95, Waschöfen, waren früher $2.95.
2.75, $3.95 Oak Heizöfen, kräft. Heizer.

Schuh-Räumung
Tausende Paar aller Arten von Schuhen. Räumung-Schuh-Bargains für Männer, Damen und Kinder.
1.50, Pat. Colt Damenschuhe, waren $2.50.
1.50, Box Calf Damenschuhe, fr. $2.50.
1.50, $2.50 und $3.50 Kidskin Damen-Schuhe.
49c, Filz Damen-Slippers, waren 65c.
1.10, $2.00 Patent Mädchenschuhe, mit niedrigen Absätzen.
59c, $1.00 Filz Damen-Haus-Slippers.
49c Filz Damen-Slippers, waren 75c.
39c, 50c Sturm- und niedrige Damen-Gummischuhe.
39c $1 rothe und grüne Filz Babyschuhe
89c, Pat. Kid Kinderschuhe. früher 1.50.
1.19, $1.50 Walton Knaben- und Jünglingsschuhe.
2.50, $5 u. $6 „Factory Checked" Männerschuhe.
1.50, $2 und $2.50 Männerschuhe, angebrochene Partien.
2.19, $3 Welt Männer-Schuhe.

Große Spitzen-Räumung
Alle Odds und Ends und angebrochenen Sets von Spitzen u. Spitzen-Allovers aller Art, schwarze, weiße, Cream und Ecru, in Venice, Oriental, Point Gaze, Cluny, Batiste und Val., sowie bestickte Chiffons und Spangle Nets, Venise Spitzen Bands, Medallions und Appliques, Venise, oriental., schwarzen Chantilly, Cluny, Torchon, Point de Paris, Val. und Mechlin Spitzen, alle morgen zum Verkauf zu ½, ⅓, ¼ und ⅕ unter den regulären Preisen.
19c Yd., Plaited oriental. Spitzen, die 50c kosteten.

Kurzwaaren-Räumung
29c, 48c Marlowe Hook-on Strumpfhalter.
5c, Richardson's 100-Yd. 10c Nähseide.
5c, seid. Whalebone Casings, waren 40c.
3c, Dutzend Ocean Perlmutterknöpfe,— waren 5c.

Schleier, Besatz
10c Yd., Odds und Ends Schleierstoffe, waren 35c.

Kleider-Besatz
Odds und Ends von angebrochenen Partien in Kleider-Besatz und Braids, in schwarz, weiß und farbig, speziell für den morgigen Verkauf zu ½, ⅓, ¼ und ⅕ unter dem regulären Preis.

Damen-Halstrachten
Es wurde nie beabsichtigt, Räumungspreise für solche begehrenswerthe Waaren anzusetzen.
29c, 48c Seide u. Crepe de Chine Stocks.
16c, 25c Lawn, Leinen und seidebestickte Stocks.
9c, 25c Seide und Chiffon Stocks u. Jabots.
9c, 25c Batiste, Irish Spitzen u. Swiß bestickte Stock Kragen.
5c, 12½c Stock u. bestickte Top Kragen.

Bänder-Räumung
12c für 20c reinseid. Taffeta Band.
12c für 20c seid. Mousseline Taff. Band
15c für feines 20c seid. Jacquard Band.
10c für 25c seid. Double-face Sat.Band.
10c für 15c Satin Back Velvet Band.

Straußenfedern, ½ ab
4.88, Straußenfedern, waren $9.75.
3.98, Straußenfedern, waren $7.95.
2.88, Straußenfedern, waren $5.75.
2.48, Straußenfedern, waren $4.95.
1.88, Straußenfedern, waren $3.75.
1.48, Straußenfedern, waren $2.95.

Droguen-Räumung
18c für 25 F. Hunyadi Janos Wasser.
39c für 79c schäum. Soda-Phosphat.
10c für 14 Lithia Tablets, 3 Grains.
10c für Blauds 25c Pillen, Fl. v. 100.
12c für 25c Quinin-Piller, 100 in Fl.
10c für Davis HeadachePowder, 25c Gr.
10c, Allcocks Porous Pflaster, w. 15c.
55c für Dutz. Belladonna Pflaster.
39c Green Mountain Renovator, $1Gr.
45c für Coles Dandruff Cure, $1 Gr.
39c für Munyons Paw Paw, $1 Gr.
63c für DeLachs Hair Tonic, $1 Größe.
1.25 Dutz. für Liebigs Malz-Extrakt.
20c für Pint Formaldehyde Desinfect.
95c für Oriental Cream, $1.50 Größe.
98c für Rupperts Face Bleach, $2 Gr.
10c für Listerated Zahnpulver, 25c Gr.
29c für Hays Hairhealth, 50c Größe.
25c für Salicylatte Soda-Tablets, 100.
10c für 17c Peroxide of Hydrogen.
25c für Leberthran, volles Pint.
29c, Bar-Ben Nerve-Restorer, 50c-Gr.
25c für absorb. Gauze, 5-Yd.-Packet.
5c für Schwefel-Fumigators.
25c für Derma Viva, 50c Größe.
10c für Graves Zahnpulver, 25c Größe.
5c für Seafoam Seife, importirt.
5c für Star Talcum Puder, 25c Größe.

Toilet-Artikel
89c, Zelluloid Haarbürsten, waren 1.50.
5c für 15c Haarnadeln, Loop Rod.
10c für 25c Haar Clasps.
5c für 10c Dip Puff Kämme.
50c für $1.50 Hutbürsten, Ebenholz-Rückseite.
39c für 95c Revelation Toilettenkämme.
7c für 10c Zelluloid Seifen-Boxes.
20c für 35c Zelluloid Boxes.
5c für Dutzend Emery Boards.
14c für 25c Baby-Bürsten, Ebenholz-Rückseite.
1.45 für $2.50 Haarbürsten.
95c für $1.95 fehlerlose Syringes.
89c für $1.50 Chamois Leibchen.
45c für 95c Parfüm Atomizers.
29c für 50c Gummi-Handschuhe.

Seide-Räumung
35c für farbige seid. Pongee Suitings.
38c, farb. 59c reinseid. Peau de Cygne.
49c, schwarze und weiße 75c karrirte Taffetas.
45c, neue rahue seid.Shantung Suit'gs.
58c, farb. 75c reinseid. rausch. Taffetas.
59c, farbiges Moire Skirting und Futter-Seide.
79c, ausländ. $1 schwz.Chiffon Taffetas
89c für schwarze reinseid. Peau de Soie.
98c, schwarze reinseid. Crepe de Chines.
48c für farb. 75c seid. Paon Sammte.